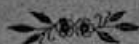


PROGRA.
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
CILLI.

—+33+33+

HERAUSGEGEBEN
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1893/94
VON

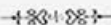
PETER KONČNIK,
k. k. Schulrath und Gymnasial-Director.



CILLI.
BUCHDRUCKEREI VON JOHANN RAKUSCH.
1894.



PROGRAMM
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
CILLI.



HERAUSGEGEBEN
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1893/94
VON

PETER KONČNIK,
k. k. Schulrath und Gymnasial-Director.



CILLI.
BUCHDRUCKEREI VON JOHANN RAKUSCH.
1894.

Inhalt:

1. Die römischen Inschriften in Cilli. Von Dr. G. Schön.
2. Schulnachrichten. Vom Director.



Die römischen Inschriften in Cilli.

I. Noricum.

Cilli und die Umgebung dieser Stadt sind einer der Hauptfundorte für römische Denkmäler in Österreich. Der Haupttheil der Funde ist in dem im Jahre 1882 gegründeten Local-Museum der Stadt aufbewahrt. Wenn auch der Raum ein beengter und der Bedeutung der Funde keineswegs entsprechender ist, so ist wenigstens Vorsorge getroffen, dass nicht so viele Funde verschwinden¹⁾, ohne dass man von ihrem Verbleib Kenntnis hätte, wofür gerade die Cillier Funde ganz jungen Datums einen traurigen Beleg geben. Ein Theil der Funde von Cilli findet sich in verschiedenen Städten Österreichs (vor allem in Wien, Graz und Triest) vor, eine nicht unbeträchtliche Anzahl ist noch an Kirchen und Privatgebäuden in Cilli eingemauert. Hoffentlich werden letztere nach und nach in den Besitz des Local-Museums übergehen. Weit aus die wichtigsten haben im Lapidarium desselben ihren Platz gefunden. Sie sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung für Claudia Celeia und für Noricum. Zum besseren Verständnisse derselben will ich in kurzen Umrissen die Geschichte von Noricum und Celeia vorausschicken.²⁾

Bekanntlich wurde im Jahre 27 v. Ch. G. eine Theilung der römischen Provinzen vorgenommen. Die vollständig beruhigten wurden dem Senate belassen, während die übrigen vom Kaiser verwaltet wurden. Wir nennen die einen kurz die Senatsprovinzen, die anderen die kaiser-

¹⁾ Besonders verdient gedacht hat sich in dieser Beziehung Herr Bergrath Riedl in Cilli, dem ich auch für manche Winke bei Abfassung dieser Arbeit zum Danke verpflichtet bin.

²⁾ Ich nehme die einzelnen Daten für die folgende Zusammenstellung zum grossen Theile aus Mommsen R. G. V.; Mommsen C. I. L. III.; Marquardt Röm. Staatsverw. I²; Schiller Röm. Kg. I.

lichen. Die letzteren ließ der Kaiser durch Stellvertreter verwalten, welche den Titel „legatus Augusti pro praetore“ führten. Für die wichtigeren Provinzen wurden „legati consulares“ genommen, für jene, in welchen weniger Militär genügte, „legati praetorii.“

Alle Provinzen, welche nach dem Jahre 27 gewonnen wurden, fielen dem Kaiser zu; doch wurden nicht sämmtliche unter einen „legatus Augusti pro praetore“ gestellt.¹⁾ Zeitlich und auch ihrer Wichtigkeit nach die erste dieser Provinzen ist Aegypten. Die Kaiser knüpften bei der Übernahme von Aegypten an die frühere Verfassung des Landes an und zogen es als Krongut ein; an die Spitze desselben wurde ein Stellvertreter des Kaisers als eine Art Vicekönig gesetzt. Wie die übrigen hervorragenden Beamten des kaiserlichen Hauses, war auch er aus dem Ritterstande genommen. Er führte den Titel „praefectus Aegypti“ und hatte daselbst die höchste Gerichtsbarkeit, die Finanzverwaltung, das militärische Commando und war nur dem Kaiser verantwortlich.²⁾ In ähnlicher Weise wie Aegypten wurden auch behandelt: Alpes maritimae, Alpes Cottiae, Alpes Poeninae, Raetia, Noricum, Thracia, Epirus, Mauretania Tingitana, Mauretania Caesarensis (Cappadocia, Judaea). Der Stellvertreter des Kaisers in diesen Provinzen hieß „procurator Augusti“; derselbe war ebenfalls dem Ritterstande entnommen, stand aber an Ansehen weit hinter dem „praefectus Aegypti“. Die geringere Machtbefugnis zeigt sich vor allem darin, dass in diese Provinzen keine Legionen gelegt wurden. Wir nennen diese Provinzen die procuratorischen.

Der Hauptgrund für die Schaffung dieser Classe von Provinzen dürfte darin zu suchen sein, dass die Kaiser ihre Macht und ihren Einfluss dem Senate gegenüber zu stärken suchten; besonders mag für Augustus der Gedanke, eine feste Hausmacht zu begründen, maßgebend gewesen sein (Tacitus Hist. I, 11). Bei dem fortwährenden Wechsel der Dynastien trat dieser Gedanke von selbst in den Hintergrund. Außerdem trug aber nicht wenig für die Art der Einverleibung die Rücksicht sowohl auf die Lage dieser Reichtheile als auch auf die Verhältnisse, welche in den unabhängigen Staaten vorgefunden worden waren, bei. Es liegt in dieser Anbequemung an fremde Verhältnisse ein Beweis für die Schwäche des römischen Staates jener Zeit. Während zur Zeit seiner Blüte neu gewonnene Landschaften sofort romanisiert wurden, schuf man in diesen Provinzen Verhältnisse, mit denen Rom solange zu rechnen hatte, bis sie zu kaiserlichen Provinzen umgewandelt waren, eine Umgestaltung, welche der größere Theil der genannten Länder in den ersten Jahrhunderten erfahren hat.

¹⁾ Vgl. Marquardt a. a. O I² S. 554 ff.

²⁾ Vgl. Marquardt a. a. O I² S. 438 ff.

Eine derartige Wandlung hat Noricum durchgemacht. Vor der Unterwerfung war es ein Königthum. Man vgl. Caesar b. G. I, 53: *duae fuerunt Ariovisti uxores, . . . altera Norica (natione), regis Vocconis soror . . .*¹⁾. Im Jahre 16 v. Chr. machten die Noriker im Vereine mit den Pannoniern einen Einfall nach Istrien (Dio Cassius LIV, 20). Sie wurden von P. Silius, dem Proconsul von Illyricum, besiegt. In den folgenden Jahren scheinen sie ohne weitere Kämpfe unter die Herrschaft der Römer gekommen zu sein; wenigstens werden sie in dem „tropaeum Alpium“ (Plinius h. n. III 136), in welchem die besiegten Alpenvölker jener Zeit aufgezählt werden, nicht erwähnt. Seit jener Zeit wird Noricum Provinz genannt (vgl. Velleius 2, 39; Tacitus ann. 2, 63); doch erscheint daneben noch immer die Bezeichnung „regnum“ (vgl. Velleius 2, 109; Sueton Tib. 16; ferner die Inschriften: C. III, 4797. 4800. 4828²⁾). Der Wechsel in der Bezeichnung gestattet einen Rückschluss auf die Art der Einverleibung dieses Landes. Es dürfte ebenso wie in Thracien der einheimische König zu einem Bündnisse gezwungen worden sein (vgl. Mommsen R. G. V, S. 17), nach welchem ihm vom Kaiser ein Procurator an die Seite gestellt wurde. Dieses Verhältnis wird nicht lange gedauert haben. Der König verschwand, und nunmehr verwaltete ein „procurator Augusti“ die Provinz allein. Höchst wahrscheinlich geschah dies unter Claudius, welcher den Vorort von Noricum zu einem Municipium erhob, das den Namen Claudia Celeia führte. Der älteste Procurator von Noricum, der uns bekannt ist, fällt in die Regierungszeit des Claudius (C. III, 1838: C. Baebius Atticus . . . procurator Ti. Claudii Caesaris Aug. in Norico).

Die Romanisierung machte rasche Fortschritte, so dass Noricum schon frühzeitig als ein „Vorland Italiens“ betrachtet werden konnte. Dazu trug nicht wenig bei, dass die Ruhe von außen bis in die zwiete Hälfte des zweiten Jahrhunderts nicht gestört wurde. Daher genügten bis dahin wie in dem benachbarten Raetien kleinere Standlager von Alen und Cohorten³⁾, die auf die Entwicklung der Städte keinen maßgebenden Einfluss ausübten. Dieselben „gingen aus bürgerlichen Elementen hervor“⁴⁾ und erstanden zumeist im Süden, in welchem wegen der nahen Verbindung mit Italien der Schwerpunkt lag. Der Hauptsitz des Procurators befand sich nach den zahlreichen Inschriften mit Procuratoren-

¹⁾ Mommsen C. III. p. 588.

²⁾ Mommsen a. a. O.; Marquardt a. a. O. S. 290 f.

³⁾ Die Streitmacht von Noricum in jener Zeit erwähnt Tacitus in den Historien III, 5: *igitur Sextilius Felix cum ala Auriana et octo cohortibus ac Noricorum inventute ad occupandam ripam Aeni fluminis, quod Raetos Noricosque interfluit, missus.* Die Streitmacht von Raetien gibt derselbe a. a. O. I, 68 an: *Raeticae alae cohortesque et Raetorum iuventus.*

⁴⁾ Mommsen R. G. V, S. 181.

namen, die in Cilli gefunden wurden, in Claudia Celeia. Zum Schutze der Provinz war die im nahen Poetovio gelegene Legion bestimmt (vgl. Tacitus Hist. I, 11: *duae Mauretaniae, Raetia, Noricum, Thraecia et quae aliae procuratoribus cohibentur, ut cuique exercitui vicinae, ita in favorem aut odium contactu valentiorum agebantur.*

Eine wesentliche Umgestaltung erfuhr die Provinz unter M. Aurel, als die Donaugrenze von den Marcomanen und Quaden hart bedrängt wurde. Von ihm wurde die neu errichtete „legio II Pia Italica“ nach Noricum verlegt. Wann die Legion errichtet wurde, ist nicht genau bekannt, doch wird sie schon in einer Inschrift (C. III, 1980) aus dem Jahre 170 genannt. Auch den Zeitpunkt ihrer Verlegung nach Noricum kennen wir nicht genau. Das Hauptlager war in Lauriacum bei Lorch; einzelne Theile der Legion wurden in Castelle verlegt, welche zum Schutze für die Straßen errichtet worden waren. Ein derartiges Castell befand sich auch in Lotschitz, in der Nähe von St. Peter bei Cilli. Seit jener Zeit wurde der Legat dieser Legion Statthalter der Provinz mit dem Titel „legatus Augusti pro praetore“¹⁾. Schon das Hauptlager der Legion zeigt an, dass nunmehr der Schwerpunkt in dem nördlichen Theile der Provinz lag. Von nun an war es eine der HAUPTSorgen der römischen Kaiser, die Nordgrenze von Noricum und Pannonien zu schützen. Über Noricum führte der nächste Weg nach Italien und Rom. Bekanntlich hatten diese Marschroute bereits die Cimbern und Teutonen im Jahre 113 vor Chr. G. eingeschlagen, aber diese wurden damals abgelenkt und nahmen den bekannteren Weg über Südfrankreich. Durch Jahrhunderte hatten die Barbaren auf den mittleren und nächsten Weg verzichtet. Ihre vorgeschobenen Posten zogen entweder um die Alpen oder Karpathen und versuchten von hier aus ohne dauernden Erfolg Rom zu erreichen. Caesar hatte im Westen Gallien, Trajan im Osten Thracien als mächtiges Zwischenland geschaffen, in dem sich die Kräfte der Feinde zersplitterten. Der gefährlichste Punkt für Rom war erst spät und auch dann nicht mit ausgiebigen Kräften geschützt worden. Sobald die Donaulinie gefallen war, konnten die nordischen Scharen auf den bequemen Straßen, die Rom in Pannonien und Noricum gebaut hatte, in kurzer Zeit und ohne große Hindernisse Italien erreichen.

Kaiser M. Aurel hatte persönlich die Gefahr kennen gelernt und daher die Donaulinie zu schützen gesucht. Er wie seine Nachfolger waren bloß für den Norden der Provinz Noricum bedacht, was ganz deutlich aus der Theilung derselben unter Diocletian hervorgeht. Seit der Regierungszeit dieses Kaisers zerfiel Noricum in „Noricum ripense“ und „Noricum mediterraneum“. An der Spitze eines jeden stand ein Praeses.²⁾

¹⁾ Marquardt a. a. O. S. 291.

²⁾ Marquardt a. a. O. S. 291.

II.

Die römischen Inschriften mit Procuratorennamen im Local-Museum.

Die wichtigsten Inschriftsteine für Cilli wurden in den Jahren 1853—1863 ausgegraben. Darunter ragen besonders 19 Weihaltäre hervor, welche Beneficiarier den Procuratoren gesetzt haben. Sämmtliche wurden im Stallnerischen Garten gefunden, der außerhalb des ehemaligen Stadtgrabens an der Nordseite der Stadt lag. Außerdem wurde in derselben Gegend eine Reihe von anderen Votivsteinen gefunden, desgleichen der sogenannte „norische Krieger“. Diese vielen Funde einer Gattung von Inschriften und Denkmälern, die sich unschwer durch Nachgrabungen vermehren ließen, deuten darauf hin, dass hier ein bevorzugter Platz von Claudia Celeia gewesen sein muss. Nach den Fundstellen können wir denselben heute ungefähr begrenzen im Westen durch die Grazerstraße, im Süden durch die Ringstraße, im Osten durch die Gartengasse und im Norden durch die Maximilianskirche. Ich werde diesen Platz noch eingehender behandeln, wenn ich die einzelnen Funde besprochen habe.

An erster Stelle seien die 19 Procuratoren-Inschriften, wie ich sie der Kürze wegen nennen will, angeführt. Außer diesen im Local-Museum befindlichen haben wir in Cilli noch eine (59), welche in die Südwand der Stadtpfarrkirche St. Daniel eingemauert ist. Diese Inschriften stammen aus der Zeit, bevor Noricum unter einen „legatus Augusti pro praetore“ gestellt worden war. Sie fallen demnach zwischen 41 und 180 nach Chr. Geburt. Die unter Nummer: 1, 8, 11, 12 und 19 angeführten sind in Cilli nicht mehr vorhanden. Obwohl ich mich sonst nur auf die Wiedergabe jener Inschriften beschränke, welche sich jetzt in Cilli befinden, führe ich doch die obigen ihrer Wichtigkeit wegen mit kleiner Schrift an.

Gefunden wurden im Jahre 1853: 2, 6, 7, 9, 10, 13; im Jahre 1854: 4, 14; im Jahre 1859: 3, 5, 11, 12, 15, 16; im Jahre 1863: 1, 8, 17, 18, 19. Das Material sowohl dieser als auch fast aller übrigen Denkmäler in Cilli ist Bacherer Marmor.

Die Procuratoren-Inschriften wurden bereits mehrfach besprochen,¹⁾ ich füge jedoch hier in der Regel nur die Nummer des C. J. L. bei. Den nämlichen Vorgang beobachte ich auch bei den übrigen Inschriften, soweit sie schon im C. in mustergiltiger Weise mit den Belegstellen publiciert sind. Wenn ich in der Anordnung von der gewohnten Reihenfolge abweiche, so hat das seinen Grund darin, dass diese Publication für die römischen Alterthümer des hiesigen Local-Museums zugleich als

¹⁾ Auf die Untersuchungen von J. G. Seidl und Kenner komme ich weiter unten noch zu sprechen. Besondere Beachtung verdienen die fleißigen und verdienstvollen Arbeiten Knabls in den einzelnen Jahrgängen der Steierm. Mittheilungen.

Führer dienen soll. Gerade der Mangel eines derartigen ausführlicheren Führers¹⁾ hat mich zu dieser Publication, die zum großen Theile bereits Besprochenes aufnehmen musste, bewogen.

I i(o vi) o(ptimo) m(aximo) surus b(eneficiarius) memmi apoll(inaris) proc(uratoris) aug(usti) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

C. III, 5179.

Die Fassung dieser und der nächstfolgenden Inschriften ist fast durchgehends gleich. An der Spitze steht die Widmung: Juppiter dem Besten und Größten, hierauf folgt der Name des Beneficiarius (des Dedicanten) im Nominativ, dann jener des Procurator Augusti im Genetiv. Den Schluss bildet in den meisten Fällen die bekannte Formel: votum solvit libens merito. Was die Beneficiarier veranlasst hat, diese Votivaren zu setzen, soll unten ausführlicher erörtert werden.

Der hier genannte Procurator Memmius Apollinaris wird in einer Inschrift aus Reate erwähnt. Nach derselben war er praefectus cohortis, tribunus legionis und praefectus ala e. Er diente im dacischen Kriege (I. a 101—102; II. a 105—107) und erhielt hiebei von Kaiser Trajan die „dona militaria“. Hierauf trat er in die procuratorische Laufbahn ein und war Procurator von Sicilien, Lusitanien, der vicesima hereditatum, von Tarraconensis und Noricum. Letztere Procuratur dürfte er allem Anscheine nach gegen Ende der Regierungszeit des Kaisers Trajan (98—117) bekleidet haben.

Vergleiche Knabl in den Steierm. Mittheilungen XIII, S. 113. Dagegen verlegen Seidl in den Beiträgen zu einem Namensverzeichnis der römischen Procuratoren in Noricum, Sitzungsbericht der k. k. Akademie der Wissenschaften XIII S. 83 und ihm folgend Kenner in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission 1864, S. LVII die Procuratur wohl mit Unrecht in die Zeit des Nerva (96—98).

2 I · O · M
 C · FVSCINIUS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) G(aius)
 CATVLLVS · B Fuscinius Catullus b(eneficiarius)
 VLP · VICTORIS Ulp(ii) Victoris proc(uratoris) Aug(usti)
 5 PROC · AVG c. a. 158 v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).
 V · S · L · M

C. III, 5169.

Votivara; 0·50 m hoch, 0·30—0·36 m breit, 0·17—0·20 m tief. Der obere Theil ist weggebrochen.

¹⁾ Der im Selbst-Verlage des Museal-Vereines im Jahre 1889 erschienene „Führer durch die Sammlungen des Local-Museums der Stadt Cilli“ enthält auf S. 3—10 nur kurze Angaben über die hier publicierten Inschriften.

In Z. 1 ist das M, in Z. 2 das S nur theilweise erhalten. Auf der linken Nebenfläche befindet sich ein Krug, auf der rechten eine Schale.

- | | | |
|---|--|---|
| 3 | I · O · M
ADNAMIVS
FLAVINUS · B
VLPI · VICTORIS | I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Adnamius
Flavinus b(eneficiarius) Ulpi Victoris
proc(uratoris) Aug(usti) v(otum)s(olvit)
l(ibens) m(erito). |
| 5 | PROC · AVG · V · S · L · M | c. a. 158. |

C. III, 5161.

Votivara; 0·70 m hoch 0·28—0·45 m breit, 0·19—0·35 m tief. Auf der linken Seitenfläche scheint eine Schale, auf der rechten ein Krug gewesen zu sein; beide sind weggemeißelt.

Da Adnamius Flavinus sowohl „beneficiarius“ des Ulpius Victor als auch des Usienus Secundus (vgl. n. 4) gewesen ist, Usienus aber (nach N. 5) im Jahre 158 Procurator von Noricum war, so dürfte unsere Inschrift nicht lange vor oder nach diesem Jahre abgefasst worden sein.

- | | | |
|---|--|---|
| 4 | I · O · M
ADNAMIVS
FLAVINUS · B
VSENI · SECVNDI | I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Adnamius
Flavinus b(eneficiarius) Us(i)eni Se-
cundi proc(uratoris) Aug(usti) v(otum)
s(olvit) l(ibens) m(erito). |
| 5 | PRÓC AUG | c. a. 158 |
| | V · S · L · M | |

C. III, 5162.

Votivara; 0·90 m hoch, 0·50—0·60 m breit, 0·19—0·23 m tief. Die Zeit der Procuratur lässt sich annähernd durch die folgende datierte Inschrift bestimmen.

- | | | |
|---|---|--|
| 5 | I · O · M
Q · KANINIVS
LVCANVS
B · VSIENI
5 SECVNDI
PRÓC · AVG · V · S · L · M
TERTVL · ET · SACERD · COS | I(ovi) O(ptimo) M(aximo)
Q(uintus) Kaninius Lucanus
b(eneficiarius) Usieni Secundi
proc(uratoris) Aug(usti)
v(otum) s(olvit) l(ibens)
m(erito) Tertul(lo) et
Sacerd(ote) co(n)s(ulibus). |
| | a. 158 | |

C. III, 5166.

Votivara; 0·80 m hoch, 0·32—0·41 m breit, 0·19—0·24 m tief. Dies ist die einzig sichere Procuratoren-Inschrift in Cilli, die nach den Consuln datiert ist. Usienus Secundus war demnach im Jahre 158 Procurator von Noricum.

n. 6 fiele demnach diese Procuratur in das Jahr 160. Ist die Identificierung, was wahrscheinlich ist, richtig, so können wir feststellen, dass Flavius Titianus einige Jahre vor 166 Procurator von Noricum gewesen ist.

8 i(ovi) o(ptimo) m(aximo) lucilius finitus b(eneficiarius) fl(avi) tit(i)ani pr(ocuratoris) aug(usti) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

C. III, 5172.

9 caeCILl [J(ovi) O(ptimo) M(aximo) (?) . . . b(eneficiarius)
iVuENTIANI Caecili [I]u[v]entiani proc(uratoris) Aug(usti).
PROC · AVG
C. III, 5182.

Die Buchstaben der ersten Zeile sind nur theilweise erhalten.

Votivara; es fehlt der größere obere Theil. Die Höhe beträgt 0·41—0·76 m, die Breite 0·41 m. Auf der linken Seitenfläche ist ein Krug, auf der rechten eine Schale dargestellt.

10 I · O · M

ANTONIVS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Antonius Maximus
MAXIMVS b(eneficiarius) Q(uinti) Caecili Redditi proc(u-
R Q CAECILI ratoris) Aug(usti) v(otum) s(olvit) (libens) m(erito).
5 REDDITI
PROCAVG
V S L M
C. III, 5163.

Votivara; die rückwärtige Hälfte ist weggebrochen. Die Höhe beträgt 0·93 m, die Breite 0·36 m. Auf der linken Seitenfläche ist eine Schale noch theilweise erhalten, auf der rechten der kleine Ansatz eines Kruges.

11 i(ovi) o(ptimo) m(aximo) l(ucius) messius frontinus b(eneficiarius) g(ai) censori nigri pr(ocuratoris) aug(usti).

C. III, 5174.

12 i(ovi) o(ptimo) m(aximo) m(arcus) ulpius crescens b(eneficiarius) g(ai) censori nigri proc(uratoris) aug(usti) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).
C. III, 5181.

13 I · O · m
GEMELLIVS I(ovi) O(ptimo) [M](aximo) Ge-
ADIVTOR melliu[s] Adiutor b(eneficiarius) Drusi
B · DRVSI · PROCVli Procu[li] proc(uratoris) Aug(usti)
5 PROC · AVG v(otum) s(olvit) l(ibens) [m](erito).
V · S · L · m
C. III, 5170.

Votivara an allen Seiten abgebrochen; 0·56 m hoch, 0·52 m breit. Auf der linken Seitenfläche ist der Ansatz einer Schale, auf der rechten ein Krug fast vollständig erhalten. In den Zeilen 1—4 sind die letzten Buchstaben: O, V, R, V, in Zeile 6 V unvollständig.

14 I · O · M
 SACRVM
 Q · CRESCENTIVS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) sacrum
 MARCELLUS Q(uintus) Crescentius Marcellus b(ene-
 5 B · Q · LISINI · SABINI ficarius) Q(uinti) L(isini) Sabini proc-
 PROC · AVG c(uratoris) Aug(usti) s(olvit) l(ibens)
 S · L · M m(erito).

C. III, 5167.

In Zeile 3 ist TI, in Zeile 5 das erste NI ligiert.

Votivara; 1·35 m hoch, 0·50—0·68 m breit, 0·50—0·60 m tief. Die Inschriftfläche ist mit einem Rande umgeben. Auf der linken Nebenfläche steht eine halbverschleierte Frau, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine nach aufwärts gerichtete Fackel (?) haltend. Auf der rechten Seitenfläche ist Minerva dargestellt. Der Körper ist en face gegeben, der weggebrochene Kopf war ein wenig nach links geneigt. Sie trug einen Helm, von dem das rückwärtige Ende über der linken Schulter noch erhalten ist. Die Linke stützt sie auf einen am Boden stehenden Schild, in der Rechten hält sie eine Lanze, deren unförmliche Spitze gegen den Boden gerichtet ist.

15 I O M
 T · FLAVIVS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) T(itus) Flavius
 DVBITATVS B Dubitatus b(eneficiarius) Lisini Sabini proc(u-
 LISINI SABINI ratoris) Aug(usti) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).
 5 PROC AVG
 V S L M

C. III, 5168.

Votivara; 0·82 m hoch, 0·50—0·62 m breit, 0·18—0·23 m tief. Die Oberfläche ist stark verwittert, so dass die einzelnen Buchstaben nur mehr schwer zu erkennen sind. In Z. 3 ist von B bloß ein kleiner Rest vorhanden.

16 i · o · m
 C · MVSTIVS [I(ovi) O(ptimo) M(aximo)](?) G(aius) Must[us]
 TETTIANVS Tettian[us] b(eneficiarius) Lisin[i] Sabini pr[oc]-
 B LISINI (uratoris) Aug(usti) v(otum) s(olvit) l(ibens)
 5 SABINI · PRoc [m(erito)].
 AVG · V · S · L · m

C. III, 5175.

Votivara; 0·57—0·70 m hoch, 0·35—0·45 m breit, 0·32—0·36 m tief. Der obere Theil der Ara fehlt, doch ist nach den übrigen Inschriften die gegebene Ergänzung der ersten Zeile mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen. An der rechten Seite ist ein Theil der vorderen Oberfläche weggebrochen. Zeile: 2, 3, 4, 5 sind die letzten Buchstaben: T, N, N, R nur mehr theilweise erhalten. Zur Zeit der Auffindung war die jetzt beschädigte Seite unverletzt.

17 EPONAE
 AVG
 SACR
 C · MVSTIVS
 5 TETTIANVS · B
 LISINI · SABINI · PROC
 AVG · V · S · L · M

Eponae Aug(ustae) sacr(um) G(aius)
 Mustius Tettianus b(eneficiarius) Lisini
 Sabini proe(uratoris) Aug(usti) v(otum)
 s(olvit) l(ibens) m(erito).

C. III, 5176.

Votivara; 0·93 m hoch, 0·33—0·42 m breit, 0·24—0·30 m tief.

Dieser Altar ist der Epona (vgl. n. 61) geweiht. Man vgl. über sie Roscher, *Lexicon der griech. und röm. Mythologie* I S. 1286 ff. Das Wichtigste mag hier Platz finden: Epona war die Schutzgöttin der Pferde, Esel und Maulthiere. Wahrscheinlich ist sie eine celtische Gottheit, deren Name vom celtischen *epo* = Pferd herzuleiten ist. Ihre älteste Erwähnung finden wir bei Juvenal VIII 154 ff. Die meisten Inschriften und Bilder derselben sind in Gallien, Germanien und den Donauländern gefunden worden. Sie führt die Beinamen Augusta und Sancta. Das einzige Bild, das inschriftlich gesichert ist, findet sich auf einem Altare, der zu Nasium bei Toul gefunden wurde. Epona steht zwischen zwei Füllen oder Maulthieren, das eine mit der Hand liebkosend, während das andere zu ihr aufblickt.¹⁾ Das charakteristische Merkmal besteht darin, dass die Göttin inmitten zweier oder mehrerer Pferde, Esel oder Maulthiere steht, auf die sie liebkosend die Hände legt, oder denen sie Futter reicht.

Die Widmung geht größtentheils von Soldaten aus. Mit Vorliebe brachte man in Ställen an dem Hauptbalken, welcher die Decke trug, eine *aedicula* mit dem Bilde der Göttin an, das bei festlichen Anlässen bekränzt wurde.

Die Bilder reitender Frauen auf Denkmälern gallischen und germanischen Fundortes, welche von einigen hierhergerechnet werden, sind wahrscheinlicher Darstellungen celtisch-germanischer Matronen¹⁾.

Nebenbei sei an dieser Stelle erwähnt, dass vor kurzem in Gaberje bei Cilli vom Hafnermeister Nowak ein geschnittener Stein mit folgender Darstellung gefunden worden ist: Zwei Maulthiere (?) schreiten nach links. Auf dem vorderen sitzt eine geflügelte Frauengestalt, während das rückwärtige, von dem nur die Füße und der gesenkte Kopf mit dem Halse geschnitten sind, von einem geflügelten Manne (?) geführt zu werden scheint.

¹⁾ Vgl. Arnoeth, *Die neuesten archäologischen Funde in Cilli*. S. B. d. W. A. ph. h. Classe 32, 1859 S. 582 n. 14. Ebenda sind S. 580 ff. mehrere Denkmäler der Epona besprochen.

18 i · o · m
 iucONIVS [I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Juc] onius
 PRIMVS · B [P]rimus b(eneficiarius) Plauti Caesiani
 PLAVTI proc(uratoris) Aug(usti) v(otum) s(olvit)
 5 CAESIANI · PROC l(ibens) m(erito).
 AVG · V · S · L · M
 C. III, 5177.

Votivara, oben und rückwärts abgebrochen; 0·60 m hoch, 0·40—0·50 m breit. Die erste und zweite Zeile waren früher noch vollständig erhalten. In Zeile 3 ist vom R nur ein Rest vorhanden.

19 i(ovi) o(ptimo) m(aximo) augustinus b(eneficiarius) g(ai) rasini
 silonis proc(uratoris) aug(usti) v(otum) s(olvi) l(ibens) m(erito).
 C. III, 5165.

III.

Außer den angeführten Procuratoreninschriften wurde an dem nämlichen Orte in der Grazer Vorstadt eine Anzahl von Weihinschriften gefunden. Der größte Theil derselben ist von Beneficiariern gesetzt. Diese nennen sich: *beneficiarius consularis*, *beneficiarius*, *beneficiarius consularis legionis secundae Italicae*, *beneficiarius legionis secundae Italicae*.¹⁾ Dadurch haben wir für diese Inschriften den Zeitpunkt bestimmt, über welchen Sie nicht zurückgehen können. Da diese Beneficiarii ihre Begünstigungen von dem Legaten der zweiten Legion erhalten haben, so müssen die zunächst folgenden Inschriften nach der Regierungszeit des M. Aurel (gest. 180) abgefasst worden sein. Die datierten fallen in das Ende des zweiten und in den Anfang des dritten Jahrhunderts. Von den Inschriften, die unter n. 28—32 angeführt sind, dürfte n. 31 noch unter Antoninus Pius abgefasst worden sein.

20 p OS K · AVG · FLACCO · ET GALLO C os a. 174
 C. III, 5200. Gef. a. 1853.

[p]os(uit) K(alendis) Aug(ustis) Flacco et Gallo c[o(n)s(ulibus)].

Vielleicht haben wir in diesem Fragmente einer Votivare noch die Reste einer Procuratureninschrift vor uns.

21 I · O · M
 Q · SEXTIVS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Q(uintus)
 PVLLAENI Sextius Pullaenius b(ene)f(iciarius) co(n)s(u-
 VS · BF · COS laris) leg(ionis) II Ita(licae) [imp(eratore)
 5 LEG · II · ITA Commodo III] et Pertinaece co(n)s(ulibus).
 imp. commodo iii
 ET · PERTINACECOS a. 192
 C. III, 5178. Gef. a. 1859.

¹⁾ Ich bespreche die Beneficiarii unten ausführlicher.

In Z. 2 ist T und I, in Z. 7 E und T ligiert. Z. 6 ist eradiert.

Votivara; 0·90 m hoch, 0·32—0·42 m breit, 0·18—0·30 m tief.

22

PRO S AVGG · N · N

I · O · M · ET · CEL

SANCT

C · LICINIVS

5 BELLICIANVS

BF · LEG · II · ITAL

· P · F · PRO SE ·

ET · SVIS

10 GENTIANO · ET · BASSO · COS a. 211

IDIB

C. III, 5187. Gef. a. 1863.

Z. 2 ist E und T, Z. 6 A und L ligiert. In Zeile 11 liest Mommsen noch D E C, wovon jetzt nichts mehr zu sehen ist.

Votivara; 1·05 m hoch, 0·37—0·51 m breit, 0·26—0·31 m tief. Sie ist geweiht dem Juppiter und der Stadtgottheit Celeia, welche den Beinamen „Sancta“ führt.

23

PRO · SAL · D · N

IMP · ANTONINI · PI · F · Aug

I · O · M · CONSER

ARVBIANO · ET · CEL

5 SANC

VIB · CASSIUS

VICTORINVS

BF · COS · LEG · II ITA

P · F · ANTONINIANE

10 V · S · L · M

LETO · II · ET · CERIALE COS a. 215

C. III, 5185. Gef. a. 1859.

Ligaturen sind: Z. 2: A und N und die beiden N I; Z. 3: E und R; Z. 4: B und I, A und N, E und T; Z. 9: die beiden N und I, ferner N und E; Z. 11: das zweite E und T.

Votivara; 1·10 m hoch, 0·43—0·60 m breit, 0·35—0·42 m tief. Sie ist geweiht dem Juppiter Conservator Arubianus und der Celeia Sancta. Den Beinamen Arubianus führt Juppiter nach der Stadt Arubium in Moesia inferior. Vgl. Steuding bei Roscher a. a. O. S. 608.

24

I · O · M · ET · DD

OMNIBUS

M · AVREL

IVSTVS · BF

Pro s(alute) Aug(ustorum)

n(ostorum) J(ovi)

O(ptimo) M(aximo) et

Cel(eiae) Sanct(ae) G(aius)

Licinius Bellicianus b(ene)-

f(iciarius) leg(ionis) II Ita-

l(icae) P(iae) F(elicis) pro

se et suis v(otum) s(olvit)

l(ibens) m(erito) Gentiano

et Basso co(n)s(ulibus) idi-

b(us). . .

Pro sal(ute) d(omini) (nostri)

imp(eratoris) Antonini Pi(i)

F(elicis) A[ug]usti J(ovi-)

O(ptimo) M(aximo) Conser(va-

tori) Arubiano et Cel(eiae)

Sanc(tae) Vib(ius) Cassius Vic-

torinus b(ene)f(iciarius) co(n)s(u-

laris) leg(ionis) II Ita(licae)

P(iae) F(elicis) Antoninian(a)e

v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)

Leto II et Ceriale co(n)s(ulibus).

5 COS · LEG · II · ITAL
P · F · PRO · SE · ET
SVIS · V · S

L M

PRAESENTE · ET · EXTRICAT a. 217

10 COS

C. III, 5189, Gef. a. 1859.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) et d(iis) d(eabusque) omnibus M(arcus) Aurel(ius) Justus b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) P(iae) F(elicis) pro se et suis v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito) Praesente et Extricato co(n)s(ulibus).

Ligaturen: Z. 1: E und T; Z. 2: N und I; Z. 5: A und L; Z. 6: E und T; Z. 9: E und T.

Votivara; 1·03 m hoch, 0·37—0·45 m breit, 0·25—0·30 m tief. Das Inschriftfeld ist eingerahmt.

25 IOVI · DEP

SACR

AVRELIVS

PATERCLVS

5 BF

Iovi Dep(ulsori) sacr(um) Aurelius Pater-
c(u)lus b(ene)f(iciarius) v(otum) s(olvit) l(ibens)
m(erito).

V · S · L · M

C. III, 5160. Gef. a. 1853.

Votivsäule, deren rückwärtiger Theil abgebrochen ist; 0·85 m hoch. Oben befinden sich zwei Ansatzlöcher, so dass vermuthlich eine Statue des Juppiter Depulsor daraufgestanden hat. Der Beiname Depulsor bezeichnet den Juppiter als den Abwehler des Unglückes.

26 I · O · M · ET · CEL

ET · NOREIAE

SANCTE · RVFI

SENILIS · BF · COS

5 PRO · SE · ET · SUIS

V · S · L · M

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) et
Cel(eiae) et Noreiae Sanct(a)e Rufi(us)
Senilis b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis)
pro se et suis v(otum) s(olvit) (libens)
m(erito).

C. III, 5188. Gef. a. 1859.

Votivara; 0·75 m hoch, 0·37—0·57 m breit, 0·17—0·22 m tief.

Ligaturen: Z. 1: E und T; Z. 2: E und T; Z. 5: E und T.

Der Altar ist dem Juppiter und den beiden Stadtgottheiten Celeia und Noreia geweiht.

27 I · O · M

M · VLPIVS

ACILIANVS

BF · COS · LEG

5 II · ITAL

V S L M

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) M(arcus) Ulpus
Acilianus b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis)
II Ital(icae) v(o)um s(olvit) l(ibens) (merito).

C. III, 5180. Gef. a. 1853.

28 Votivara; 0·80 m hoch, 0·42—0·56 m breit, 0·28—0·34 m tief.
D · D · O

BELLIA D(ii)s d(eabusque) o(mnibus) Belliá Sorana
SORANA v(otum) s(olvit) (libens) m(erito).

V · S · L · M

C. III, 5155. Gef. a. 1853.

Votivara, den gesammten Göttern und Göttinnen geweiht; 0·80 m hoch, 0·24—0·30 m breit, 0·22—0·26 m tief. Auf der linken Seitenfläche ist eine Schale, auf der rechten ein Krug dargestellt.

29

FORTUNAE

STABILI

PRO SALVTE · DOMINO

RUM · NN

5 IMPP · L · SEPTIMI · SEVERI

I · PERTINACIS · ET sic

M · AVR · ANTONINI · AVGG

VLP · VALERIANVS · D · LEG · X · G

C. III, 5156 a. Gefunden im Monate Mai 1869 neben dem Gasthause zum Hirschen in der Grazerstrasse. Anfangs war der Stein bei diesem Hause eingefriedet; von da gelangte er ins Local-Museum.

Fortunae Stabili pro salute dominorum n(ostrorum imp(eratorum) L(ucii) Septimi(i) Severi Pertinacis et M(arci) Aur(elii) Antonini Aug(ustorum) Ulp(ius) Valerianus c(enturio) leg(ionis) X G(eminae).

Votivara; 0·93 m hoch, 0·48 m breit, 0·21 m tief. Das Inschriftfeld ist eingerahmt. Die Fortuna Stabilis ist gleich der Fortuna Manens die Göttin, welche dauerndes Glück verleiht (vgl. Drexler bei Roscher a. a. O. S. 1513 f.). Geweiht ist der Stein dieser Göttin für das Wohlergehen des L. Septimius Severus Pertinax und seiner beiden Söhne M. Aurelius Antoninus (Caracalla) und P. Septimius Geta. Der Name des Letzteren hat in Zeile 8 gestanden, ist aber eradiert worden, nachdem Geta von seinem Bruder ermordet und für damnatus memoriae erklärt worden war. Gesetzt ist der Stein um das Jahr 300.

30

imp. e AES · L · Septimius seuerus

pertiNAX · AVg

C. III, 5204.

Fragment; 0·36 m hoch, 0·47 m breit. Gefunden a. 1859 im Garten des Herrn Stallner. In der zweiten Zeile ist von N nur ein kleiner Rest erhalten.

31

	NV	S
N	CAT	O
VS CORNELI uS SATVRNINVS		
S		

5 paTRONI · CAVSARVM
pROVINCIAE · MAVRETANIAE

C. III, 5216.

In Zeile 2 ist vor N, das nur theilweise erhalten ist, wahrscheinlich der Rest eines R zu erkennen.

Fragment einer Basis; 0·48 m hoch, 0·38 m breit, 0·60 m tief. Es wurde im Jahre 1872 neben dem Stallnerischen Garten gefunden. Die Inschrift bezieht sich höchst wahrscheinlich auf Titus Varius Clemens, über den mehrere in Cilli gefundene Inschriften ausführlich berichten. Man vgl. C. III, 5211—5215.— 5211, 5212, 5215 befinden sich im Stiegenhause der k. Hofbibliothek in Wien. Auch außerhalb Cillis wurden Inschriften zu Ehren dieses aus Claudia Celeia stammenden (C. III 5211) Mannes gesetzt. Am wichtigsten für die Zeitbestimmung ist eine dreiseitige Säule mit einer dreispaltigen Inschrift, welche im October 1866 zu Lambesa in Numidien gefunden wurde. Aus derselben ergibt sich, dass Titus Varius Clemens im Jahre 152 oder im folgenden „procurator Augusti provinciae Mauretaniae Caesarensis“¹⁾ war. Varius Clemens hat eine Reihe von Ehrenstellen bekleidet, welche Mommsen im C. III zu n. 5216 zusammengestellt hat. Er war: 1. Praefectus coh. II Gallorum Macedoniae. 2. Tribunus legionis XXX Ulpiae. 3. Praefectus equitum alae II Pannoniorum. 4. Praefectus auxiliorum in Maretaniam Tingitanam ex Hispania missorum. 5. Praefectus equitum alae Britannicae miliariae. 6. Procurator Augusti provinciae Ciliciae. 7. Procurator Augusti prov. Lusitaniae. 8. Procurator Augusti provinciae Mauretaniae Caesarensis. 9. Procurator Augusti provinciae Raetiae. 10. Procurator provinciarum Belgicae et utriusque Germaniae. 11. Ab epistolis Augustorum.

Unter den zuletzt genannten Augusti sind M. Aurelius und L. Verus zu verstehen. Angeführt wird das Amt „ab epistolis“ in der Inschrift C. III, 5215. Diese muss demnach in die gemeinsame Regierungszeit des M. Aurel und L. Verus (161—169) fallen. Die übrigen Inschriften gehen der Zeit nach dieser voraus, da in ihnen das Amt „ab epistolis“ noch nicht angeführt ist. Für unser Fragment lässt sich nur der terminus a quo bestimmt angeben. Die Inschrift kann nicht vor der Procuratur des Varius Clemens in Mauretanien, also vor 152 abgefasst sein. Höchst wahrscheinlich ist sie kurz danach, wenn nicht schon im Jahre der Procuratur selbst gesetzt worden.

Nach den geringen Resten können wir urtheilen, dass die Inschrift zunächst den Namen des T. Varius Clemens, wahrscheinlich mit Hinzufügung der von ihm bekleideten Aemter enthielt. Hierauf folgten in zwei Columnen die Namen von „patroni causarum provinciae Mauretaniae“, welche vermuthlich ihrem Statthalter aus

¹⁾ Vgl. Knabl, Ueber das bestrittene und wirkliche Zeitalter, in welchem der Staa'smann T. Varius Clemens gelebt hat. Steierm. Mittheil. XX S. 3—17.

Dankbarkeit in seinem Geburtsdorf eine Statue errichten ließen, welche auf unserer Basis aufgestellt war.

Etwas nördlich von der Fundstelle dieser Basis wurde der sogenannte „norische Krieger“ gefunden. Es diente demnach der Ort, auf dem die bisher erwähnten Inschriften gefunden wurden, zur Aufstellung von Statuen für hervorragende Männer, ein Umstand, der wesentlich zur Bestimmung desselben beiträgt.

32 NIO
 O · F
 IA
 OA

Mittheilungen der k. k. Central-Commission 1890 Z. 265.

Fragment einer Votivtafel (?); 0·52 m hoch, 0·31 m breit, 0·12 m tief. Gefunden a. 1890 in der Grazer Vorstadt. In der ersten Zeile stand vermuthlich der Name „Petronius“. In Zeile 4 ist O unvollständig erhalten.

IV.

Die folgenden Inschriftsteine des Local-Museums sind zum großen Theile auf dem Boden von Claudia Celeia gefunden worden.

33 I · O · M
 CVLMINALI
 ET DI·S · DEABUS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Cul-
 QVE · OMNIBVS minali et di(i)s deabusque omnibus
 5 T · MATTIVS T(itus) Mattius Hecato pro s(alute)
 HECATO sua et suorum v(otum) s(olvit) l(ibens)
 PRO S · SVA m(erito).
 ET · SVORVM
 V · S · L · M

C. III, 5186.

Votivara; 1·25 m hoch, 0·38—0·55 m breit, 0·20—0·25 m tief. Gefunden im Jahre 1843 in der Schulgasse Nr. 138 (jetzt Nr. 13).

Ligaturen: Z. 2: L und I; Z. 3: E und T; Z. 5: T und I.

Juppiter Culminalis, dem dieser Stein gewidmet ist, ist der auf Bergeshöhen verehrte Juppiter. Vgl. Juppiter Poeninus n. 68.

34 I · O · M
 BARBIVS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Barbivus
 FINITUS · MIL Finitus mil(es) coh(ortis) I pr(aetoriae)
 COH · I · PR ob peregrinationis exped[i]tionum
 5 OBPEREGRINA regr[es]sus in urbe[m] sa(cram)v(otum)
 TIONISEPEDI s(olvit) l(ibens) m(erito).
 TIONVMREGRes
 SVS · IN · VRBEm
 SACR · V · S · L · M

Mittheil. der k. k. Central-Commission 1891 S. 135. 247 f.

Votivara; 1·03 m hoch, 0·37—0·50 m breit, 0·30—0·35 m tief. Gefunden im Jahre 1891. e. 1 Km. von Cilli im NO. der Stadt.

Ligaturen: Z. 5: R und I; Z. 6: T und I, N und I; Z. 7: T und I.

Der Stein wurde von Barbius Finitus gesetzt, nachdem er von einer Reise glücklich in die heilige Stadt (Rom) zurückgekehrt war. In Zeile 7 nimmt Professor O. Hirschfeld einen Fehler des Steinmetzen an, und schlägt statt „expeditionum“ „expeditionem“ vor. — Dann wäre regressus das Participium Perfecti und „ob peregrinationis expeditionem“ hieße: „wegen rascher Vollendung der Reise“. Vgl. Mittheil. d. k. k. Central-Commission a. a. O. S. 248.

35

I O M

L · LOTT · FELIX

ET M BONIT

EIVS PRO se

5 ET SVISOM

NIBVS

V · S · L · M

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) L(ucius)
Lott(ius) Feli[x] et M(arcia) Boni-
(a)t[a](?) eius pro [se] et suis o[m]nibus
v(otum) s(olverunt) l(ibentes) m(erito).

Vgl. Führer durch die Sammlungen des Localmuseums der Stadt Cilli. 1889. S. 5.

Votivara; 0·62 m hoch, 0·26 m breit, 0·18 m tief. Der obere Theil ist weggebrochen, die rechte Kante ist mehr, die linke weniger beschädigt. In Z.: 1, 2, 3 sind die Schlussbuchstaben: M, I, T nur theilweise erhalten. Ligaturen: Z. 2: T und T; Z. 5: E und T.

Der Stein bildete die Deckplatte eines schmalen Römercanales. Er wurde a. 1885 beim Umbau des Hauses Nr. 18 in der Schulgasse gefunden. Er ist dem Juppiter gewidmet von Lucius Lottius Felix und seiner Gemahlin Marcia Boniata (?) für sich und all die Ihrigen.

36

GENIO

ANIGEMIO

CVLTOREs

EIVS

5 V · S · L · M

Genio Anigemi[o] cultore[s] eius
v(otum) s(olverunt) lib(entes) m(erito).

C. III, 5157.

Votivara; 0·57 m hoch, 0·27—0·34 m breit, 0·20—0·24 m tief. Gefunden a. 1820 in dem Hause Nr. 13 (jetzt Herrengasse Nr. 16) in Cilli. In Zeile 2 ist M mit I ligiert.

Anigemius ist nach Steuding (bei Roscher a. a. O. S. 351) vielleicht von ano = Ahne und gama = verschwistert herzuleiten.

37

M I
EX · IMPerio
AEMILIA . . .
DON d

C. III, 5195.

Votivtafel; 0·59 m hoch, 0·40 m breit, 0·05 m tief. Die Tafel ist rechts abgebrochen, oben und unten mit einem vorspringenden Rande versehen. Auf der 0·05 m breiten oberen Fläche befindet sich am linken Ende ein Einsatzloch, in dem noch Bleiverguss vorhanden ist; ein gleiches ist rechts voranzusetzen. Die Tafel war demnach an einem Denkmale angebracht. Höchst wahrscheinlich haben wir ein Mithrasdenkmal anzunehmen; denn die Inschrift dürfte zu lesen sein: M(ithrae) I(nvicto) ex imp[er]io] Aemilia [. . .] don(o) [d(edit)]. In Z. 1 ist von I nur ein Rest vorhanden.

Die Verbreitung des asiatischen Mithrascultes in Noricum ist bekannt. Für die Verehrung des Mithras in Celeia und Umgebung sprechen noch das Bruchstück eines Mithrasreliefs¹⁾, sowie folgende Votivara.

38

INVIC
TOM
ITRE
SVRIONE

Gubo Steierm. Mittheil. XXXVII S. 217 f.

Diese Ara aus Sandstein ist 0·43 m hoch, 0·22—0·27 m breit und 0·18 m tief. Sie wurde gefunden „auf einem kleinen Plateau unterhalb des Malitschberges, 4 Kilometer südlich von Cilli, unterhalb des Dorfes Tremersfeld.“ In der vierten Zeile ist das N auf dem Steine deutlich zu sehen.

39

ADSALLVT

ae eT SAVO

aVGg Saer

CASSIVs

5 I

v S LM

Adsüllut[ae e]t Savo [A]ug(ustis)
s[acrum] [. . .] Cassiu[s V]i[ctor ?]
[v](otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

Vgl. Führer durch die Sammlungen etc. S. 10.

Votivara mit schwer lesbarer Inschrift; 0·50 m hoch, 0·15—0·20 m breit, 0·11—0·15 m tief.

Gesichert sind die beiden Namen Adsalluta und Savus. Die Gottheit Adsalluta erscheint außerdem noch auf Inschriften, die bei Laibach und Ratschach gegenüber von Steinbrück an der Mündung der Sann in

¹⁾ Dasselbe ist im Besitze des Herrn Bergrathes Riedl. Erhalten ist kaum ein Viertel des Votivsteines. In der linken Ecke oben die Protome des Sol, darunter der Kopf des Genius und von der Hauptdarstellung der Kopf des Stierödters.

die Save gefunden wurden. In unserer Inschrift, die in Saudörfel bei Hrastnigg, westlich von der Mündung der Sann in die Save gefunden wurde, erscheint die Adalluta in Verbindung mit dem Savus. Zweifels- ohne sind die beiden Flussgottheiten, die Sann und die Save, gemeint.

Auf die Verehrung der Sann als Flussgottheit hat bereits Conze „Römische Bildwerke einheimischen Fundortes in Oesterreich“ aufmerksam gemacht. Er vermuthet, dass die jugendlich männlichen Köpfe mit Stierhörnern, Stierohren und Wamme, wovon in Cilli noch zwei Exemplare (das eine im Localmuseum, das andere beim „Antikenthor“) vorhanden sind, die Sann darstellen sollen.

40	VOLKANO · AVG · ET · CVLT			
	C · MASCVL · LVSOR · TITVL ·		C	
	PVAR · LVCIFER	ANT · SECVNDINVS	FELI X	MOCE
	VINDOSVCESSVS	CORNEL SILVANVS	AVITVSATTONIS	LEVCO
	5 POMP VIATO R	BAEIVS TERTIVS	FIRMINVS	VARIN
	CAIVS	IYNIVS · FINITVS	EVCHARISIS	PR
	CORN · EPHI TINCAN	SANCTVS	QVADRATVS	VETTEL
	TITVLEN · BONIATI	SESTIVSSOLIMRVS	TERTIVS	VETTIVR
	FL · PARTENOPEV	MARTIALIS	SECVNDINVSVICTO	FLOR
	10 POMP · ADIVTOR	QVARTVS	IVLCARMAEVS	TAC
	VAL · MASCVLVS	AVRACHAICVS	ADIVTOR	VRSVLV
	VRSVS	POMPQVADRAIVS	VR SINVS	F
	VIC · SECVNDINVS	POMPIVVENIS	ENNIVSVRSINVS	IVLS
	CORQVINCTILIAN	CASS · EVTROPVS	MAT SABINIANVS	
	15 SEPTIMVS	OCTAVIVSVRSVS	PAVLVS	AVI
	DNAMTI	VARDAPHINVS	VALMACER	M
	O	QVINCNIGE R	VICTORNVS	M
		R RESTVTVS	ATERSIR O	
		QVINCTILIA	CRESCENS	
20		COMIN	DOMESTIC	
		LIS	CORNELIVSTV	
			MAXIMVSCENT	
			ARIVSVIAT	
			PPRIM	
25			PA	

Mittheil. der Central-Commission 1891 S. 128 ff.

Volcano Aug(usto) et cult[or(ibus) eius] G(aius) Mascul(inius) Lusor titul(um) c(um) [scr(iptura) d(edit)].

I. Reihe: P(ublius) Var(ius) Lucifer, Vindo Successus, Pom(peius?) Viator, Gaius, Corn(elius) Ephetincan(us), Titulen(ius) Boniati, Fl(avius) Partenopaeu(s), Pomp(eius?) Adiutor, Val(erius) Masculus, Ursus, Vic(torius) Secundinus, Cor(nelius) Quinctilian(us), Septimus, [. . . A]dnam(a) ti, [. . . o]

II. Reihe: Ant(onius) Secundinus, Cornel(ius) Silvanus, Ba(r)bius Tertius, Junius Finitus, Sanctus, Sestius Solim(a)rus, Martialis, Quartus,

Aur(elius) Achaicus, Pomp(eius ?) Quadratus, Pomp(eius) Juvenis, Cass(ius) Eutropus, Octavius Ursus, Var(ius) Daphinius, Quinc(tius) Niger, . . . r(ius) Restutus, . . . Quinctili(anus), Comin(ius), lis.

III. Reihe: Felix, Avitus Attonis, Firminus, Eucharisis, Quadratus, Tertius, Secundinus Vieto(r), Jul(ius) Carmaeus, Adiutor, Ursinus, Ennius Ursinus, Mat(tius) Sabinianus, Paulus, Val(erius) Macer, Victor(i)nus, Ater(ius) Siro, Crescens, Domestic(us), Cornel(ius) Justu[s], Maximus Cent [. . . , . . .] arius Viat[or], [Pom]p(eius ?) Prim[us], . . . Pa

IV. Reihe: Moce(tius) . . . , Leuco [.], Var(ius) In[gennus ?], Pr[imus], Vett(ius) Felix, Vett(ius) Ur[sus ?], — sulus ?, -- sinus ?], Flor[us], Tac[itus], Ursulu[s], F[elix ?], Jul(ius) S[.], Aur(e-
lius) [.], M[.], M[.]. Über die Ligaturen vgl. den Nachtrag.

Fragmentierte Motivtafel aus Marmor; 0·58 m gr. Höhe, 0·70 m gr. Breite, 0·04—0·06 m tief. Die Tafel war bereits um 1870 im Sannflusse gefunden worden und lag bis 1891 in einem Schutthaufen verborgen. In diesem Jahre wurde nur mehr ein Bruchstück gefunden, das eine zwei-
zeilige rechts verstümmelte Aufschrift trägt: Volcano Aug(usto) et cul-
t[oribus eius] G(aius) Mascul(inus) Lusor titul(um) c[um scr]iptura d(edit). Die Ergänzung ergibt sich mit annähernder Sicherheit aus der Inschrift C. III, 5196, wo in Zeile 2 nach der Ergänzung von Mommsen zu lesen ist: titulum cum scr(iptura) t(estamento) d(edit). Aus der Überschrift er-
sehen wir, dass Gaius Masculinus Lusor die Tafel dem Vu'canus Augustus geweiht und auf derselben das Collegium Vulcanale verzeichnet hat. Die Namen der Mitglieder sind in vier Reihen verzeichnet gewesen. Da in der dritten Reihe wenigstens 23 Namen gestanden haben, und in der vierten mindestens 15 angenommen werden müssen, so waren sicherlich mit dem Dedicanten 58 Personen angeführt; doch kann sowohl die dritte und damit auch die erste und zweite Reihe mehr Namen enthalten haben, ferner kann die vierte Reihe noch tiefer herabgereicht haben. Der dritte Name der zweiten Reihe wird nach Nummer 34 wohl richtig Barbuius¹⁾ ge-
lesen; in der dritten Reihe Zeile 14 lese ich Mattius nach Nr. 33 und 49.

41. DIVAE iu LIAE
LCASSIVS
CLAMAXIMVS
O LEG · VI · FERR
T F I

DOMITIA e
LCASSI us
CLAMAX imus
Oleg VI ferr
T f i
LCASSIVSEV . . .
FACIENDAS curavit

Votivstein aus Marmor; 1·05 m hoch, 1·06 m breit, 0·14 m tief. Wir haben mindestens zwei Inschriftfelder vor uns, welche durch eine jetzt abgemeißelte Leiste getrennt waren. Die Platte war in dem Altare der

¹⁾ Vgl. den Nachtrag.

Pfarrkirche in Cilli eingelassen; von da wurde sie im Jahre 1893 in das Local-Museum gebracht. Zum modernen Gebrauche ist sie stark verstümmelt worden. So ist außer der Längsleiste zwischen den beiden Inschriften auch der vorkragende Rand oben, links und unten weggemeißelt worden. Die linke Kante ist zum großen Theile abgeflächt, ebenso die untere und die rechte Kante nach der Verstümmelung.

Die Breite des Steines lässt sich nicht genau bestimmen. Das linke erhaltene Feld misst bis zur weggemeißelten Längskante 0·94 m, das rechte, soweit es erhalten ist, 0·55 m. Bei gleicher Breite würden 0·40 m fehlen. Es sind aber rechts nur wenige Buchstaben verloren gegangen, so dass die Annahme eines gleichbreiten Inschriftfeldes wenig wahrscheinlich ist, und das um so weniger, weil die Anfangsbuchstaben der Zeilen hart an die Längsleiste gerückt sind, was besonders in der vierten und fünften Zeile auffallend wäre. Möglicherweise haben wir neben einem mittleren weniger breiten Schriftfelde rechts noch ein drittes vorauszusetzen.

Das die Platte nur als Verschalung gedient hat, ist noch klar zu erkennen; denn oben befinden sich drei Einsatzlöcher. Das linke deutet auf die Verbindung mit einer rückwärtigen Masse hin, während die beiden anderen auf einen Aufsatz hinweisen. Wahrscheinlich standen zwei oder drei Statuen auf einem Postamente, dessen vordere Verschalung unsere Platte bildete. Zu faciendas curavit in Zeile 6 der zweiten Inschrift wäre demnach statuas zu ergänzen.

42

ANTONIAE

MARVLLAE · AN · III
ANTONIUS · FELIX
ET · SPERATIA · IVLI
5 ANA · PARENTES
FILIE · FECERVNT
C III, 5240.

Antoniae Marullae an(norum)
trium Antonius Felix et Speratia
Juliana parentes fili(a)e fecerunt.

Grabstein; 0·80 m hoch, 0·75 m breit. Die Inschrift ist links und rechts von Halbsäulen eingerahmt. Der untere Theil fehlt. In der Inschriftfläche befinden sich von rechts nach links die Brustbilder des Mannes, der Tochter und der Frau. Zeile 4 sind E und T ligiert.

43

D M

AVR MAXIMO. CIVIS
SVRVS · EX · REGIONE
ZEVGMA · VICO · HENNIA
5 AN · XXV · AVR · BASSVS · BARATHE
VIVVS FECIT · FRAT · ET · AVR · SABINO
CIVIS · SVRVS · EX · REGIONE · ZEVGMA
VICO

D(iis)M(anibus). Aur(elio)
Maximo civis Surus ex re-
gione Zeugma vico Hennia
an(norum) viginti quinque
Aur(elius) Bassus Barathe
vivid fecit frat(ri) et Au-
r(elio) Sabino civis Surus
ex regione Zeugma vico.

Grabstein, oben und unten gebrochen; 1.40 m hoch, 1.03 m breit, 0.16 m tief. Er wurde im Jahre 1880 bei dem Baue der Filiale des Marburger Schulschwestern-Institutes in der Hermannsgasse gefunden. Erhalten ist fast vollständig die von Säulen eingerahmte Inschriftfläche. Unter derselben war eine rechteckige Fläche, von der nur die rechte Ecke oben erhalten ist. Die Oberfläche ist roh behauen; allem Anscheine nach hat sich auf derselben nichts befunden. Über dem Inschriftfelde ist ein schmaler Architrav, der mit zwei von der Mitte auslaufenden wellenförmig geschlungenen Zweigen mit Blättern geziert ist. Über dem Architrav folgen in einer Nische die Brustbilder der beiden Verstorbenen. Auch dieses Feld begrenzen links und rechts Säulen. Die Köpfe der beiden Männer fehlen. Der rechte hält in der linken Hand eine Rolle und legt auf dieselbe Zeige- und Mittelfinger der Rechten, während die übrigen Finger eingebogen sind. Derselbe Gestus kehrt bei der zweiten Figur wieder.

Beide tragen an dem kleinen Finger der linken Hand einen Ring.

In Z. 5 ist das letzte A in der Rundung des R gemeißelt Ligaturen: Z. 5: H und E; Z. 6: A und T, Z. 7: N und E, M und A.

44

TI · CLADIVS
MUNICIPH CELEIA
LIB FAVOR V · F · SIBIET
IVLIAE PVSILLAE
5 CONIVGISVAEETSVIS

C. III, 5227.

Grabstein, 1.26 m hoch, 0.90 m breit, 0.55 m tief. In der Zeile 3 sind I und E am Schlusse nur theilweise erhalten. Über dem Inschriftfelde sind die Brustbilder des Verstorbenen und seiner Frau; die Köpfe sind stark beschädigt, der Hintergrund ist gerippt. Auf dem massiven Steine war ein Aufsatz, der in eine Vertiefung von ungefähr 0.30 m Tiefe und 0.66 m Breite eingelassen war. Der übrig bleibende Rand ist glatt behauen.

Ti(berius) Claudiu[s] municipii Celeia(ni) lib(ertus) Favor vivus fecit sibi e[t] Juliae Pusillae coniugi suae et suis.

Diese Inschrift hat in mehrfacher Hinsicht für Cilli Interesse. Wir finden zunächst Claudia Celeia als Municipium bezeichnet. Ferner hatte das Municipium das Recht der Freilassung. Da der Genannte ein Freigelassener von Claudia Celeia ist, welches von Ti Claudius zum Municipium erhoben wurde, so ist damit sein neuer Name Ti Claudius Favor hinlänglich klar.

46

C IV
TVC
OMBAM
BEI ET
5 RENTI
OS · FEC

G(aius) Ju[lius] . .] tue [. .]
ombam[si]bei et [pa]ronti[bus viv]os
fe(cit).

C. III, 5277.

Grabstein, 1·20 m hoch, 0·44 m breit, 0·30 tief. Derselbe ist rechts oben und an der linken Kante verstümmelt. Gefunden a. 1862 in dem Hause des Herrn Karl Regula Postgasse Nr. 51, jetzt Laibacherstraße Nr. 2. Vgl. Knabl Steierm. Mittheil. XVII S. 59 f.

46 C ANXL . . . e an(norum) XL domo
DOMO · EPHESO Epheso Insequens servus fecit.
INSEQUENS
SER · FEC

C. III, 5231.

Fragment eines Grabsteines; 0·92 m hoch, 0·62 m breit. Die Inschrift ist von Säulchen eingeschlossen. In dem rechteckigen Felde unter der Inschrift ist ein fabelhaftes Wesen (vorne Greif, rückwärts Schlange mit Fischschwanz) dargestellt.

47 I I IVL Ti(berius) Jul[ius . . .] Seve[.]
SEVE Pacci [.] Secun[d]
PACCI
SECVN

C. III, 5273.

Fragment eines Grabsteines; 0·30 m hoch, 0·62 m breit. Zeile 1 ist sicher Tiberius Julius zu lesen, da der Abstand der ersten zwei Striche in dem ersten ein T errathen lässt. In der dritten Zeile ist der Name Paccius, in der vierten Secundus oder Secundinus zu erkennen.

48 C LVCANIO G(aio) Lucanio
. mperon
. . . MPE her(edes) non [sequitur].
5 . . RO

N HER · NON

Mittheil. der k. k. Centralcommission 1884 p. CLIV.

Grabstein, gefunden a. 1884 bei der Villa „Stiger“ in Lava bei Cilli; 3 m hoch, 1·03 m breit, 0·26 m tief. Das Inschriftfeld ist von 2 Säulen eingerahmt und ist 1·25 m hoch, 0·82 m breit. Darauf befanden sich 5 Zeilen mit großen Buchstaben, hierauf folgte ein unbeschriebener Zwischenraum und dann die Schlusszeile, von der noch Reste erhalten sind. Die Oberfläche ist stark ausgewaschen; auch die erste Zeile ist dadurch stark mitgenommen, doch lassen sich die Buchstaben, die sehr tief eingegraben waren, noch deutlich erkennen. Von der zweiten Zeile sind nur mehr unkenntliche Reste zu sehen.

Das Feld unterhalb der Inschrift, mit Pfeilern eingeschlossen, enthält eine bekannte Darstellung. Ein Krieger schreitet nach links aus und hält mit der Linken seinen Schild zum Schutze gegen den Feind, während er mit der Rechten und dem rechten Knie den Leichnam eines gefallenen Helden stützt, den er offenbar aus dem Kampfgetümmel rettet (Aias und Achilles, oder Patroclus und Menelaus).

Die Säulen des Inschriftfeldes tragen je eine Maske nach außen gewendet. In der Mitte des Architraves über dem Inschriftfelde ist ein Genius nach rechts schwebend dargestellt. Links und rechts hievon befindet sich wieder je eine Maske, mit der Vorderseite gegen die Mitte gekehrt. In der Mitte des Giebfeldes ist ein Kopf erkennbar und als Abschluss des Giebels dient eine weibliche Büste. In den beiden Ecken ruhen auf den Seitenkanten des Giebels Löwen.

Nach den Sculpturen dürften wir es hier nicht mit dem Grabsteine eines Kriegers zu thun haben. Vielleicht war es ein Schauspieler, der sich diesen gewaltigen Stein setzen ließ.

49 MATT ADIFCTO

INTERFECTUS·

A MATTZARIS · AN · XL

ANT · QVINCTA CON

5 V · F

C. III, 5234.

Mattio Adiecto [i]nterfectus a

Mattzaris an(norum) XL Ant(onia)

Quincta con(iunx) v(iva) f(ecit).

Grabstein; 1·34 m hoch, 0·65 m breit. Ueber der Inschrift ist rechts das Brustbild des Mannes, der eine Rolle (?) hält, mit demselben Gestus wie in n. 42; links ist das Brustbild der Frau, welche in der allein sichtbaren Rechten einen Apfel hält. Im Giebfeld befindet sich der Medusenkopf, in den beiden oberen Ecken des Steines je ein Delphin.

50

QVARTVS SIRAE · V · F · SIB

ETLICOVIAE · INGENVAE

VXOR · AN · L · ET · LEVCIMARAE · FIL

AN · X · FINITO · F · AN · VI · LICOVIO SEXTO

5 AN · XX · AVSCO · MUSCIONIS · FILIA · AN · XXX

DVBNAE · F · AN · XXXX · M · LICOVIVS BARVS · AN

M · LICOVIVS · BONIATVS · ANN · L

VETVLLA · BVCIA · VRBANI · F · AN · L · M · LICOVIVS · VRSVS · ANX

C. III, 5265.

Quartus Siraе v(ivus) f(ecit) sib(i) et Licoviae Ingenuae uxor(i) an(norum) L et Leucimarae fil(iae) an(norum) X Finito f(ilio) an(norum) VI Licovio Sexto an(norum) XX Ausco Muscionis filia an(norum) XXX Dubnae f(iliae) an(norum) XXXX M(arcus) Licovius Barus an(norum) M(arcus) Licovius Boniatus ann(or)um L Vetulla Bucia Urbani f(ilia) an(norum) L M(arcus) Licovius Ursus an(norum) X. Ligaturen: Z. 5: L und I; Z. 8: A und N am Schlusse.

Grabstein aus Marmor; 1·20 m hoch, 0·98 m breit, 0·30 m tief. In der Vertiefung über der Inschrift befindet sich rechts das Brustbild eines Mannes, links das einer Frau; zwischen beiden vorne der Kopf eines Knaben, rückwärts der eines Mädchens. Die Inschrift sowie das vertiefte Feld oberhalb sind mit Halbsäulen eingefasst, welche mit Epheu-

blättern verziert sind. Die Frau trägt eine Art Haube aus dickem Stoffe und eine Halskette mit einem halbmondförmigen Anhängsel.

Offenbar sind die vier dargestellten Personen Quartus, seine Gemahlin Licovia und ihre beiden Kinder. Die übrigen Personen, welche in der Inschrift genannt werden, sind Verwandte der Frau, welche an der Begräbnisstätte Antheil hatten. Ihre Brustbilder befanden sich wahrscheinlich auf dem Aufsätze, der sich aus zwei Löchern auf der oberen Fläche erschließen lässt, angebracht.

51	tATTVS sEXTI FAL FECITM o N ME NTVMSIB i ET SU ISTATTō NIMO 5 CIANI WSTIIM	[T]attus [S]exti f(ilius) a(nnorum) quinquaginta [f]ecit m[o]n[u]mentum sib[i] et suis Tatt[o] Nimociani (.....?)
----	--	--

Grabstein aus Marmor; 0·60 m hoch, 0·45 m breit, 0·13 m tief. Die schlechten Buchstaben sind an einigen Stellen nur mehr schwer zu lesen. Der Stein wurde im Jahre 1893 auf der Straße vom Markte Tüffer nach St. Ruperti (Dobrenthal) ungefähr 1 m tief im Thonboden gefunden. Zeile 5 ist A mit N ligiert.

52	P · VÉDIVS P · F · POTĪTUS FĒC · S · ET VĒDIAE · T · F 5 PAVLLAE CONIVGI · ET P · VĒDIO · AVITO FIL · ANN · XXX	P(ublius) Vedius P(ublī) f(ilius) Potitus fec(it) s(ibi) et Vediae T(iti) f(iliae) Paullae coniugi et P(ublīo) Vedio Avito fil(io) ann(orū) XXX.
----	--	---

Schöner Grabstein aus Marmor; 1·50 m hoch, 0·70 m breit. Der Stein war mit Nummer 41 in dem Altare der Pfarrkirche in Cilli eingelassen und kam a. 1893 in das Local-Museum.

Die Inschrift war von zwei spiralförmig gerippten Säulen eingrahmt, von welcher die rechte jetzt weggemeißelt ist. Auf der rechteckigen Fläche unter der Inschrift sind 2 Stierköpfe (Bukranien), zwischen beiden ein Epheukranz. Ueber der Inschrift ist ein Architrav, mit Blumen geziert. Die Oberfläche des Giebelfeldes ist weggemeißelt; in der linken Ecke ist noch der Kopf eines Delphins zu sehen, in der Mitte die Spur eines Köpfchens.

53	F CL CEL O · II · VIR · I · D M · F · MATE TROS · PAV 5 VD VN f(ilio) Cl(audia) Cel[icia] [...] o Hvir(o) i[ure] d(icundo) [...] M(arci) f(ilius) Mate[.....] tros Pau[...]ud[...] un.....
----	---	---

Fragment aus Marmor; 0·88 m hoch, 0·60 m breit, 0·25 m tief. Der Stein diente als Untersatz für einen Opferstock an der Außenseite der Marienkirche zu Pletrowië bei Cilli. Im Jahre 1892 wurde derselbe in das Cillier Localmuseum gebracht. In Zeile 5 ist vor dem ersten V noch der Rest eines M oder A zu sehen.

Der Name des Mannes, dem dieser Stein gesetzt war, ist nicht erhalten, doch interessiert uns auch mehr das Amt, das er bekleidet hat. Er war *duovir iure dicundo* jedenfalls von Claudia Celeia; demnach standen an der Spitze dieser Gemeinde *duoviri iure dicundo* (Vgl. C. III, 5232.5237) nach Art der römischen Consuln. Man vgl. über die Verwaltung der Municipien Marquardt R. Staatsverw. I² S. 151 ff.

54 DONATA

L · T · P · V · FEC

SIBI ET

C. III, 5251.

Donata [...] L? T? P? viva

fec(it) [s]ibi et [suis].

Fragment eines Grabsteines aus Marmor; 0·42 m hoch, 0·74 m breit, 0·15 m tief. In Zeile 2 ist zweifellos der Name des Herrn dieser Selavin im Genetiv gegeben.

Die Inschrift war von Säulen eingerahmt. Im Giebelfelde ist in der Mitte ein Kopf, rechts und links davon eine Taube angebracht. In den oberen Ecken befindet sich je ein Delphin.

55

OSICV
ECETONI · G
AN XXX

Fragment eines Grabsteines; 0·19 m hoch, 0·43 m breit, 0·14 m tief. Es wurde in den letzten Jahren unter einem Schutte gefunden. Die genaue Zeit- und Fundangabe ist nicht mehr zu ermitteln.

56

NS
V · F · SIBIE
F · AXIET
VIII · ET

[...] ns[. . .] v(ivus) f(ecit) sibi
e[. . . .] f(ilio?) an(norum) duo-
decim et [. . . an(norum)] octo et [. . .]

Fragment eines Grabsteines aus Marmor; 0·20 m hoch, 0·25 m breit. Es wurde gefunden in den achtziger Jahren in der Sann bei der Kapuzinerbrücke.

57

EI
C. III, 5280.

Marmorfragment mit 0·13 m hohen Buchstaben; 0·40 m hoch, 0·42 m breit, 0·24 m tief. Das Fragment wurde a. 1862 zusammen mit n. 45 und mit der folgenden Inschrift gefunden.

58 ETRONIOPF
 EPTO
 MAEALMI
 AE
 5 PFVED
 ANLXVI S IBI
 IBMPETRONIO
 II CENSORIN
 TRI KA riss

C. III, 5260.

Grabstein aus Marmor; 0·97 m hoch, 1·10 m breit, 0·22 m tief. Oben befinden sich 3 Ansatzlöcher.

Die Buchstaben sind kaum mehr zu sehen. Ich gebe die Lesung nach Mommsen; jetzt ist kaum die Hälfte der hiergegebenen Buchstaben erkennbar. Soviel ersieht man aus den Resten, dass der Grabstein Mitgliedern der petronischen Familie gesetzt worden ist.

59 AI
 SIMIS·II·V·I d . . .] a i [. . . .] simis duov(ir)i(ure)
 TCONIVGI [d(icundo) fecit sibi e]t coniugi [caris-
 XV simae (?) annorum. .] XV.

Fragment eines Grabsteines aus Marmor; 0·13 m hoch, 0·30 m breit. Es wurde gefunden im Monate Mai im Hause Nr. 14 in der Brunnengasse

In Zeile 1 ist vor dem A wahrscheinlich der Rest eines R erhalten, der zweite Buchstabe derselben Zeile ist nicht vollkommen erhalten, so dass ein P nicht unbedingt ausgeschlossen ist.

V.

Außerhalb des Local-Museums sind noch folgende römische Inschriftsteine in Cilli vorhanden:

60 I O M
 MASCLINIVS I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Mas-
 SVCESSVS BENEF clinius Successus benef(iciarius) G(ai)
 C · ANTISTI AVSPICIS Antisti Auspiciis proc(uratoris)
 5 PROC AVG Aug(usti) v(otum) s(olvit) l(ibens)
 V S L M m(erito).

C. III, 5173. Jetzt an der Südwand der Pfarrkirche eingemauert.

Votivara aus Marmor; 0·62 m hoch, 0·38—0·45 m breit. Diese Inschrift fand bereits Duellius in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Cilli vor. Hierauf war sie eine geraume Zeit unbekannt, bis sie im Jahre 1845 in der Nähe des Schlosses Reifenstein im Hause des Bauern Bartholomäus Oistrischegg aufgefunden wurde, wo der Stein

als Fußauftritt eines Tisches diente. Von da kam er für kurze Zeit in das Schloss Reifenstein, hierauf nach Cilli an seinen jetzigen Aufbewahrungsort.

Der ursprüngliche Fundort ist uns nicht angegeben; vermuthlich ist der Stein an der nämlichen Stelle gefunden worden, wie die anfangs erwähnten Procuratoren-Inschriften.

61

GENIO
CIVITATIS
ORDO CELENS

C. III, 5159. Aufbewahrungsort wie N. 60.

Genio civitatis ordo Cele(i)ensium.

Votivara aus Marmor; 0·86 m hoch.

Ueber den Fundort ist dasselbe zu merken, wie in Nr. 60. Mit ordo Celeensium ist der Senat des Municipiums bezeichnet. Die Bezeichnung wechselt. Die Mitglieder desselben heißen Decuriones. Vgl. C. III, 5226. 5236. Die Adjectivform Celeiensis ist wenig gebräuchlich und kommt nur spät vor. Die übliche Form ist Celeianus. Vgl. C. III, 5227, 5228.

62

I · O · M	I(ovi) O(ptimo) M(aximo) [et]
EPONAE	Eponae et Celeiae Sanctae M(arcus)
ET · CELEIAE	Si [v(otum) s(olvit) l(ibens)
SANCTAE	m(erito)].

C. III, 5192. Aufbewahrungsort wie n. 60.

Fragment einer Votivara aus Marmor; 0·30 m hoch, 0·32 m breit. Der Fundort des Steines ist unbekannt. Um das Jahr 1840 befand er sich an einem Gartenpfeiler gegenüber dem Brückenstege der Woglajna. Von da kam er an seinen jetzigen Aufbewahrungsort.

Zeile 3 ist E mit T verbunden. Von der 5. Zeile sind noch Reste von Buchstaben erhalten: M SIL(?)V(?) . . N mit I ligiert (?).

An der Südwand der Stadtpfarrkirche sind ferner 2 Bruchstücke eingemauert, welche einer früher vollständig vorhandenen Inschrift angehören. Davon ist das unter a gegebene Fragment im Monate März 1850 bei der Umgestaltung des Gymnasialgebäudes gefunden worden; das unter b gegebene fand sich in dem Hause des Herrn Klantschnigg am Platze vor.

63	a	EI	b	EN
		NO · F · AN · XI		LIANAE
		NEP · AN · XV		LVTA
		RIFILIO		AN

Diese Fragmente hat Knabl (Steierm. Mitth. IV S. 193) als Theile einer Inschrift erkannt, die bereits von früheren Sammlern publiciert worden ist (vgl. u. a. Gruter p. 99, 9). Ich gebe den nicht mehr erhaltenen Theil derselben mit kleinen Buchstaben. Vgl. C. III, 5254.

liberalis . et . curena
 q. mari . iuliani . f. v
 fecer . sibi . ET
 cresc ENtiNO · F · AN XI
 5 et . iuLIANAe · NEP · AN XV
 et · sa LVTARI FILIO
 AN

[Liberalis et Curena Q(uinti)
 Mari Juliani f(ilia) v(ivi) fecer(unt)
 sibi] et [cresc] en[ti]no f(ilio) an-
 (norum) XI [et Ju]lianæ nep(ti)
 an(norum) XV [et Sa]lutari filio
 an(norum) [.].

64 M · VIBIVS
 DIOSCORVS
 IVLIA · CONCOR
 DIA · AN · LXXX
 5 ETT . . . AE

M(arcus) Vibius Dioscorus Julia
 Concordia an(norum) LXXX et
 T . . . ae

In Zeile 3 ist R in der Rundung des O gemeißelt. Grabstein aus Marmor; 0·80 m hoch, 0·66 m breit. Im Giebel befindet sich ein Medusenkopf, rechts und links hievon eine Taube. In den beiden oberen Ecken ist je ein Delphin dargestellt.

Die Inschrift befindet sich jetzt eingemauert im sogenannten Wasserturme (dem Herrn Radakovits gehörig) in der Neugasse.

65 I
 ET · CV
 C · RVFI
 ARAM
 5 D
 SENTONIVSSPECTATV
 PETRONIVS MARCV
 MAMILIVS RESPECT

C. III, 5191.

Votivara aus Marmor zum größten Theile eingemauert, so dass nur der obige Rest heute zu sehen ist. Auf der sichtbaren Nebenseite ist ein Krug dargestellt. Sie befindet sich auf dem Hauptplatze in der Ecke des Hauses Nr. 11 (Apotheke).

Ich gebe die vollständige Inschrift nach Mommsen C. III, 5191, der auch die letzten Zeilen nicht mehr sah und dieselben aus früheren Publicationen geschöpft hat.

Jovi Optimo Maximo | et cultoribus eins C. Rufins | aram
 cum scriptura (?) dono dedit | Sertonius Spectatus | Petronius Marcus |
 Mamilius Respectinus | Antonius Saturnini | Helvius Justus | Turravius
 Castor | Aur. Ciantullo (?) | Boto Noni | Verus Saturnini | Sentonius Al-
 bucius | Pompeius Surus | Publicius Callistus | Mamilius Cresces | Pet-
 ronius Celer | Rufius Herma | Claudius Maximus | Restutus Saturnini |
 Jantullus Orgetei | Maximianus Severi.

Man vergleiche hiezu das oben unter Nummer 40 gegebene Mitgliederverzeichnis eines Collegium Vulcanale.

66

MARCELLN VAVITI · V F
SIBI · ET · SVIS · AVR · BASSINE
CON · KAR · O · AN · L · AVR · POTE
NTINE · FIL · KAR · O · AN XXX

C. III, 5256.

Marcellinu[s] Aviti v(ivus) f(ecit) sibi et suis Aur(eliae) Bassin(a)e con(iugi) car(issimae) o(bitae) an(norum) LXXX Aur(eliae) Potentin(a)e fil(iae) car(issimae) o(bitae) an(norum) XXX.

Am Schlusse der 3. Zeile ist zuerst ein größeres E begonnen, hernach ein kleineres ausgeführt worden. Ligaturen: Z. 1: Das V mit dem folgenden A; Z. 2: E und T; Z. 3: A und N; Z. 4: N und T, A und N.

Grabstein aus Marmor im Niveau des ersten Stockwerkes des Hauses N. 11 am Hauptplatze eingemauert. Ueber der Inschrift sind die drei Brustbilder des Mannes der Frau und der Tochter.

67

MARTI
HERCVLI
VICTORI
AE

Marti Herculi Victoriae Noreiae.

5 NOREIAE

C. III, 5193.

Votivara aus Marmor; gefunden zwischen den Jahren 1534 und 1550 im Flussbette der Sann. Jetzt befindet sich dieselbe im Weiner'schen Hause, Hauptplatz Nr. 17, im Hofe links eingemauert In Zeile 5 ist A mit E ligiert.

68

i O M P O
C · BELLICIVS
INGENVVS
HIVIR · CL · CEL
5 ET · AVRELIA
sic AVRELIA CO
IVNX PRO SA
LVTE SVA SV
ORVMQVE O
10 MNIVM

[I(ovi)] O(ptimo) M(aximo)
Po[e(nino)] G(aius) Bellicius In-
genuus duovir Cl(audiae) Cel(eiae)
et Aurelia co(n)iunx pro salute sua
suorumque omnium.

C. III, 5183.

Votivara aus Marmor; 0·75 m hoch, 0·30 m breit. Die Buchstabenformen gehören einer späteren Zeit an. Die 1. Zeile steht auf dem hervorragenden Architrav, dessen beide Enden weggemeißelt wurden, wodurch der erste und letzte Buchstabe in Wegfall kamen.

Der Stein wurde im Jahre 1804 auf dem Gipfel des Berges Vipota gefunden. Der Sage nach soll daselbst ein Schloss gestanden haben, von dem die Bausteine, welche sich in einer Höhle befanden, herrühren sollen. Ein Bauer, der sich unterhalb jener Stelle ein Haus baute, sammelte sich Bausteine und fand im oben angegebenen Jahre unsere Ara, die er bei seinem Hause einfriedete. Hier sah sie im Jahre 1815 Professor Suppatschitsch. Später wurde sie nach Cilli gebracht und auf der Außenseite des sogenannten „Antikenthores“ eingemauert.

Suppatschitsch liest den letzten Buchstaben der ersten Zeile mit L, was vermuthen lässt, dass Poe(nino) zu lesen ist; demnach wäre die Ara dem Juppiter Poeninus, der Localgottheit der poeninischen Alpen, geweiht gewesen.

69 AHOVGVS · ITTONIS

LIB · AN · C · ET

BONIATA · CON ·

AN · LX · SATVRNIN

5 VS · F · ITTONIII ·

GENIALIS · ITTO

LI · A · L · FINITA

sic ITTO · LI · AXL

SATVRNINA · SATVRN

C. III, 5242.

Grabstein aus Marmor; 0·52 m. hoch, 0·43 m. breit. Die Inschrift ist eingerahmt, die erste Zeile steht auf dem oberen Rande und ist schwer leserlich. Ueber dem Inschriftfelde ist im Giebel der Medusenkopf und in den beiden Ecken je ein Delphin dargestellt.

Dieser Grabstein war früher am Hause des Professors Tippan angebracht; jetzt ist er an der Außenseite des „Antikenthores“ eingemauert.

70

D

M

AVR · IVSTINO · MILITI

LEG · II ITAL O IN EXP

DACCISCA · AN · XXIII

5 AVR VERINVS · VETET

MESS · QVARTINAPA

RENTES · FECERVNT

C. III, 5248.

D(iis) M(anibus) Aur(elio) Justino militi leg(ionis) II Ital(icae) o(bito) in exp(editione) Daccisca an(norum) XXIII Aur(elius) Verinus vet(eranus) et Mess(ia) Quartina parentes fecerunt.

Ligaturen: Z. 2: L und I; Z. 4: A und N; Z. 5: E und T am Schlusse.

Grabstein, 1·18 m hoch, 0·72 m breit. Duellius, der diese Inschrift zuerst veröffentlicht hat, gibt seinen Aufbewahrungsort nicht an. Die

späteren Herausgeber fanden sie an der jetzigen Stelle, auf der Innenseite des Antikenthores. Der Verstorbene ist ein Soldat der legio II Italica, der an einem dacischen Feldzuge betheiligt war. Da die genannte Legion erst von M. Aurel errichtet wurde, so haben wir hiemit den ältesten Zeitpunkt für unsere Inschrift gegeben. Wahrscheinlich gehört sie dem 3. Jahrhundert an; denn in jener Zeit fanden zweimal Kämpfe in Dacien statt. Im Jahre 237 kämpfte C. Julius Verus Maximus von Sirmium aus gegen die Sarmaten und Daker. Er erwarb sich infolge dessen den Titel Dacicus Maximus. Nach ihm führte Decius im Jahre 250 gegen die Gothen in Dacien einen glücklichen Krieg. Unsere Inschrift dürfte wohl in das erste Jahr zu verlegen sein. Vgl. Schiller R. Kg. I S. 786.

Von besonderem Interesse ist die Darstellung über dem Inschriftfelde. Hierüber sagt Conze „Römische Bildwerke einheimischen Fundortes in Oesterreich:“ „Die Relieffigur liegt in ihren erhabensten Theilen in der Fläche des Randes; Der Grund ist allmählich gehöhlt hineingearbeitet. Der 23jährige ist in halber Figur dargestellt, barhäuptig, mit tunica und sagum bekleidet. Er legt die ausgestreckten zwei Finger der rechten Hand auf den Knauf des Schwertes, das er in der Linken hält. Hinter ihm ist zu seiner Linken sein Schild von der Innenseite sichtbar, anderseits unverkennbar das pilum dargestellt. Die Verbindung der langen eisernen Spitze mit dem Schaft ist als das Charakteristische in der Form dieser Waffe sehr deutlich angegeben.“

71 D · M · FLA · VALER
AVR · ADIVTORI
CIVI · AFRO · NFGOT
O · AN · XXXV · CON · K
5 TITVLVM · POSVIT
C. III, 5230.

D(iis) M(anibus) Fla(via) Valer(ia)
Aur(elio) Adiutori civi Afro nego-
t(iatori) o(bito) an(norum) XXXV
con(iugi) c(arrissimo) titulum posuit.

Grabstein eines Kaufmannes aus Afrika, im Hofe des Hauses zum „Antikenthor“ im Niveau des ersten Stockes eingemauert. Dasselbst befand sich der Stein bereits im 16. Jahrhundert. Der Fundort ist unbekannt.

Ligaturen: Z. 1: A und L; Z. 2: A—V—R; Z. 3: A und F; Z. 4: A und N; Z. 5: I und T, V und L, I und T.

72 D · M
AVR · SATVRNINO
VET · O · AN · XLV · ET · AVR
SECUNDINE · CON
5 O · AN · XXXV · ET · AVR · SE
CVNDINO · FRA · O · AN
VII · DECIMIA · QVA
ETA · AVIA
AVR · CRESCENTI
10 NVS · PARENTIBVS
CARISSIMIS
C. III, 5219.

D(iis) M(anibus) Aur(elio) Saturnino
vet(erano) o(bito) an(norum) XLV
et Aur(eliae) Secundin(a)e con-
(iugi) o(bitae) an(norum) XXXV et
Aur(elio) Secundino fra(tri) o(bito)
an(norum) VII Decimia Quaeta
Avia Aur(elius) Crescentinus paren-
tibus carissimis.

Grabstein an der Nordwand der Maximilianskirche eingemauert etwa 1·60 m hoch und 0·60 m breit. Im Giebfeld befindet sich ein geflügelter Medusenkopf, in den beiden oberen Ecken des Steines je ein Delphin. Der Fundort des Steines ist unbekannt. Er befand sich bereits im Beginn des 16. Jahrhunderts an derselben Stelle.

Ligaturen: Z. 3: A und N, A und V; Z. 4: N und E; Z. 5: E und T, A und V; Z. 6: N und D; Z. 8: A und V; Z. 9: A und V.

		D(ii)s M(anibus) Cup(itius)
73	D	M
	CVP · CVPITIANVS · O · AN LX	Cupitianus o(bitus) an(norum)
	ET · BEB · MAXIMINA · C · O · AN · L	LXetB(a)ebiaMaximina(coniux)
	FLA · DECORATIANVS · B ·	o(bita) an(norum) L Fla(vius)
	5 ET · CVP · IVLIANA · CON	Decoratianus b(eneficiarius) et
	VII · PAR · CAR · FAC · CVR	Cup(itia) Juliana coniux vi(vi)par(entibus) car(issimis) fa(cien- dum) cur(averunt).

C. III, 5221.

Grabstein an der Nordseite der Maximilianskirche eingemauert; 1·50 m hoch, 0·60 m. breit Der Stein ist in drei Felder getheilt, auf dem mittleren befindet sich die Inschrift. Unter diesem sind 2 nach abwärts gerichtete Delphine. Die eingerahmte Inschrift ist durch einen mit Epheuzweigen gezierten Architrav von dem obersten Felde getrennt. Hier sind die Brustbilder dreier Personen in Relief gegeben. Rechts befindet sich ein Mann, der in der Linken eine Rolle hält, auf welche er den ausgestreckten Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger legt. Die zwei übrigen Finger sind eingebogen. Das mittlere und linke Brustbild stellen Frauen dar. Erstere hält in der Linken ein Weihrauchgefäß, in der Rechten einen Apfel?, letztere in der Linken eine Koralle, in der Rechten einen Apfel.

Ligaturen: Z. 2: des zweite A und N; Z. 3: E und T, M und A, A und N; Z. 5: E und T; Z. 6: V und R.

74	D · M · AVR · SECVNDINVS
	ET · AVR · VALENTINA · CON
	VIVI · FEC · SIBI · ET · AVR
	SECVNDIANVS · FIL ·
	5 O · AN · VII · CRVDELES
	PARENTES · FACERE · CVR

C. III, 5246.

D(ii)s M(anibus) Aur(elius) Secvndinus et Aur(elia) Valentina con(iux) vivi fec(erunt) sibi et Aur(elius) Secvndianus fil(ius) o(bitus) an(norum) VII crudeles parentes facere cur(averunt).

Grabstein an der Außenseite der Friedhofsmauer bei der Maximilianskirche eingemauert; 1·10 m hoch, 0·56 m breit. Das Inschriftfeld ist ein-

gerahmt. Ein Architrav, der mit Epheuzweigen geziert ist, trennt es von dem oberen Felde mit 3 Brustbildern. Rechts ist Aurelius Secundinus mit dem gleichen Gestus wie die männliche Figur auf dem vorausgehenden Steine dargestellt. Links ist seine Frau mit einer Rosette in der Rechten. Zwischen beiden befindet sich ihr 7jähriges Söhnchen, das mit der Rechten ein aufgeschlagenes Buch stützt, während die Linke einen Griffel hält.

Ligaturen: Z. 1: A-V-R, N und D; Z. 2: E und T, V und R, A und L, N und T; Z. 3: E und T, V-R; Z. 5: A und N; Z. 6: N und T, V und R.

75

I · O · M

C · CALCINus

TERTIANus

COND · P · P · TRib · mil

5 LEG · XX · V · V · Cum

PETRONIA · TERTIA

VXORE pro

SE ET FILIS · VOT solu

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) G(aius)

Calcin[ius] Tertian[us] Cond(ate)

p(rimus) p(ilus) tr[ib](unus)[mil](itum)

leg(ionis) XX V(aleriae) V(etricis)

e[um] Petronia Tert[i]a uxore [pro]

se et filiis vot(um) [solv](it).

C. III, 5184.

Votivara im Glockenhouse der Filiale St. Nicolai eingemauert; ungefähr 0·67 m hoch, 0·46 m breit. Der Stein befand sich bereits im 16. Jahrhundert an derselben Stelle.

Gaius Calceinius ist primus pilus d. i. erster Centurio gewesen und wurde zum tribunus militum der 20. Legion befördert, welche lange Zeit in Britannien lag. Er war aus der britannischen Stadt Condate gebürtig. Dieser Städtename kommt häufig vor. Der Gentilname seiner Gemahlin wird auf Cillier Inschriften oft gefunden.

76

d. n. fl. cl. constantino

nobilis SIMO caes

FILIO · D · N · CONSTAN

TINI · MAXIMI VICTORI

5 OSSISSI · SEMPER · AVG

NEPOTI · M · AVRELI · MA

XIMIANI ET · FL ·

CONSTANTI DIVORVM

ET DIVI CLAVDIABNE

10 POTI NORICI MEDI

TER DEVOTI NUMI

NI MAIESTATIQUE

EURUM

[D(omino) n(ostro) Fl(avio)

Cl(audio) Constantino nobilis]si mo

[(Caes(ari)] ? filio d(omini) n(ostri)

Constantini Maximi Victorioisismi

semper Aug(usti) nepoti M(arci)

Aurelii Maximiani et Fl(avii) Con-

stanti Divorum et Divi Claudii

abnepoti Norici Mediterranei devoti

numini maiestatique eorum.

C. III, 5207.

Votivstein in der sogenannten Kroatenmühle, eine halbe Stunde nördlich von Cilli gelegen, befindlich. 0·70 m hoch, 0·60 m breit.

Die Inschrift stammt aus dem Anfange des 4. Jahrhunderts. Gesetzt ist der Stein von den *Norici mediterranei*. Wie ich schon früher erwähnte, wurde unter Diocletian *Noricum* in zwei Theile getheilt, in *Noricum ripense* und *Noricum mediterraneum*.

77

D M
MATTIO
VRSVLO
AN · LXX · ET
5 VRSINO F
ANXXIII
TERTIA · CON
VIVA · FEC

D(iis) M(anibus) Mattio Ursulo
an(norum) LXX et Ursino f(ilio) an-
(norum) XXIII Tertia con(iux) viva
fec(it).

C. III, 5243.

Grabstein, eingemauert im Giebfelde der letzten Stationskapelle auf dem Calvarienberge.

Zeile 4 ist E mit T ligiert.

77

VI
RORPIDA
DE · SVA PECV
FACIVNDCV
5 C . . . TIV

C. III, 5156.

Fragment eines Votivsteines aus Marmor; eingemauert an der Außenwand des Hauses Nr. 9 in der Giselastraße.

In der zweiten Zeile ist das erste R unvollständig erhalten, dergleichen die letzten Buchstaben in Zeile 3 und 4 und der Rest der 5. Zeile. Die letzten 3 Zeilen sind zu lesen: *de sua pecu[nia] faciund(um) eu[ravit] G(aius) [Vet]t[iu's](?)* Das zweite R in Zeile 2 ist unbestimmt.

Früher war die Inschrift vollständiger erhalten. (Vgl. C. III, 5156.) Vor allem war die erste Zeile (*FORTVNAE*) ganz zu lesen. Darnach war der Stein wahrscheinlich eine Ara, welche der Göttin *Fortuna* geweiht war.

78

ARSIIB
F · ANN · LII
SECVNDVS
MARCELLI · F · V · F

C. III, 5270.

Fragment einer Grabschrift; jetzt links im Hofe des Hauses Nr. 6 in der Laibacherstraße eingemauert. Die Buchstaben der ersten Zeile sind unvollständig erhalten. Die 3 letzten Zeilen sind zu lesen: . . . *f(ilio) ann(orum) LII Secundus Marcelli f(ilius) v(ivus) f(ecit)*.

Der Hauptplatz(forum) von Claudia Celeia.

Die vielen Funde, welche an der Nordseite des heutigen Cilli in der sogenannten Grazer Vorstadt (Ortsgegend „Thurnbach“) gemacht wurden, haben die Forscher zu einer eingehenderen Besprechung dieses Stadttheiles bewogen. In ausführlicher Weise hat darüber J. G. Seidl in seiner Abhandlung „Beiträge zu einem Namensverzeichnis der römischen Procuratoren“ (Sitzungsberichte der k. A. d. W. philos.- hist. Classe Bd. XIII. S. 62 ff.) gehandelt. Nach den Funden im Jahre 1863 hat sich Kenner in den Mittheil. der Central-Commission vom Jahre 1864 S. LVII ff. („Über die römische Militärstadt in Celeia und die Procuratur von Noricum“) mit dieser Frage neuerdings beschäftigt.

Bereits in der Überschrift, welche Kenner seiner Abhandlung gegeben hat, liegt ein Ausdruck vor, der zu einer falschen Vorstellung über Claudia Celeia Veranlassung geben könnte. Celeia war nie eine Militärstadt im eigentlichen Sinne des Wortes. Das römische Municipium hat sich zu seiner Bedeutung aus bürgerlichen Elementen entwickelt.¹⁾

Wesentlich hat zu seiner Blüte der Umstand beigetragen, dass von der Regierungszeit des Kaisers Claudius angefangen bis gegen das Ende der Regierung M. Aurels (41—180) Celeia der Hauptsitz des Statthalters des römischen Kaisers gewesen ist. Nur bis zu dieser Zeit gab es „procuratores Augusti;“ von da ab stand die Provinz unter einem „legatus Augusti pro praetore“, der zugleich Befehlshaber der zweiten italischen Legion war, deren Hauptlager sich in Lauriacum bei Lorch in Oberösterreich befand. Dadurch war auch der Sitz des Statthalters im Norden der Provinz bedingt. Es ist demnach die Annahme Kenners, dass der in N. 3=C. III, 5161 genannte Procurator, Ulpianus Victor, in die Jahre 244—249 zu verlegen sei, zurückzuweisen (vgl. Kenner a. a. O. S. LIX). Es müssen vielmehr sämtliche Votivaren, welche unter N. 1—19, und jene, welche unter N. 59 veröffentlicht ist, in der Zeit zwischen 41 und 180 n. Chr. G. gesetzt worden sein. Jene Votivaren, welche späteren Ursprungs sind, weichen sowohl in der Fassung als auch in dem Zwecke der Errichtung wesentlich von den ersteren ab. Da uns die richtige Beurtheilung jener Weihinschriften, welche einen Procuratorennamen enthalten, ein Argument für die Bestimmung ihres Fundortes abgeben, so gehe ich auf die Besprechung derselben näher ein.

¹⁾ Mommsen R. G. V, S. 181.

Der Widmende ist für sämtliche Procuratoreninschriften ein „beneficiarius.“ Ferner sind die Votivaren n. 21—27 von Beneficiariern gestiftet. Beneficiarius nennt man jenen Soldaten, der von seinem Vorgesetzten gewisse Begünstigungen (beneficia) erhalten hat. Für die Zeit nach M. Aurel konnte eine derartige Begünstigung der „legatus Augusti pro praetore“ verleihen. Der Begünstigte nennt sich dann: 1. beneficiarius consularis legionis II Italicae (21, 23, 24, 27). 2. beneficiarius consularis (26). 3. beneficiarius legionis II Italicae (22). 4. beneficiarius (25, 72).

Im ersten und zweiten Falle hatte der Legat consularischen Rang, der Begünstigte ist demnach ein „beneficiarius“ des Consularen.

In 4 Fällen hat derselbe die Legion, in welcher er diente, beigefügt. In n. 22 ist zu „beneficiarius“ „legati“ zu ergänzen. Er ist „beneficiarius“ des Legaten und gehörte der zweiten italischen Legion an. Unrichtig wäre die Erklärung, dass er ein „beneficiarius“ der Legion war, da diese derartige Begünstigungen nicht gewähren konnte (vgl. Cauer in der Eph. Ep. IV S. 388). Ebenso ist auch bei n. 25 und 72 als Verleiher der Begünstigungen ein Legat vorzusetzen (vgl. Cauer a. a. O.).

Verschieden von diesen sind die „beneficarii procuratoris Augusti.“ Auch sie sind ohne Zweifel Soldaten, aber sie gehören keiner Legion an. Dem Procurator von Noricum unterstanden, wie ich eingangs erwähnt habe, nur Alen, Cohorten und die iuventus Noricorum. Über sie hatte er den militärischen Oberbefehl als Statthalter der Provinz, und in dieser Eigenschaft stand es ihm auch zu, Beneficien zu erteilen. Während aber bei den „beneficarii“ eines Legaten nur in den wenigsten Fällen der Name des letzteren beigefügt ist, finden wir auf den Cillier Steinen den Procurator immer mit Namen angeführt. Mir scheint dies dadurch erklärlich, dass sich der Beneficiarius dem Procurator gegenüber persönlich verpflichtet gefühlt habe, während bei großen Truppenkörpern die Beneficien wohl mehreren zugleich erteilt wurden, wobei das persönliche Moment von selbst in den Hintergrund trat.

Dadurch kommen wir auch der Beantwortung der Frage, was denn die Veranlassung zur Widmung dieser Votivsteine gewesen sei, nahe. Kenner hat diese Frage zuerst aufgeworfen. Mit Recht bemerkt er in seiner sehr anregenden Abhandlung, dass „sämmliche Steine mit wenigen Ausnahmen einen officiellen Charakter haben.“

Er geht von der Beobachtung aus, dass besonders die Procuratoren-Inschriften die Angabe des Grundes, warum die Widmung ertlossen sei, unterlassen haben, und fährt dann (a. a. O. S. LX) mit folgenden Worten fort: „Gewöhnlich ist aber die Angabe der Veranlassung des Gelübdes ein wesentlicher Bestandtheil in dem Texte von Votivsteinen, wie es sich von selbst versteht. Es muss aus dem Mangel einer solchen auf unseren Steinen geschlossen werden, dass eben die Befreiung der Legionäre(?)

der Gegenstand des Gelübdes gewesen, und dieser Umstand gewohnheitsmäßig durch die Anführung des Wortes „beneficiarius“ bemerklich gemacht worden sei. Es dürfte daher in der stereotypen Formel dieser Art von Votivsteinen das Wort „beneficiarius“ nicht schlechthin als bloßer prunkender Titel, sondern als grundangebender zu nehmen und mit „factus“, „nominatus“ zu ergänzen sein, d. h., es wird nicht übersetzt werden müssen, als ob z. B. der „beneficiarius“ des Procurators Ulpus Victor einen Stein zu Ehren des Juppiter gesetzt habe, wie er es gelobte, sondern so: dass z. B. C. Fuscinius Catullus den Stein zu Ehren Jupiters gesetzt habe als „beneficiarius“ des Procurators Ulpus Victor, oder weil er von letzterem zum „beneficiarius“ gemacht worden ist.“

Mit diesen Worten ist auf die Sache aufmerksam gemacht, doch scheint mir der Kernpunkt derselben nicht getroffen. Warum finden wir bei den Beneficiariern der späteren Zeit folgende Angaben: pro salute Augustorum nostrorum und pro se et suis in n. 22, pro salute domini nostri in n. 23, pro se et suis in n. 24 und 26? Warum sind in den früheren Inschriften derartige Zusätze unterlassen? Ich glaube, dass uns hierauf die regelmäßige Nennung des Namens des Procurators die Antwort gibt. Der „beneficiarius“ nimmt allerdings aus seiner Begünstigung den Anlass zur Widmung des Steines, aber nicht für sich, sondern aus Dankbarkeit für den Procurator setzt er den Stein. Die Votivara soll zugleich eine Ehrengabe für seinen Gönner sein.

Wenn aber die Inschrift zugleich und vornehmlich für den obersten Beamten der Provinz gesetzt erscheint, dann war es nach dem Aufkommen dieses Brauches für die Folgezeit mehr oder weniger Pflicht, den jeweiligen Procuratoren Aren zu setzen. Da die Aufstellung, wie der Augenschein lehrt, auf einem freien Platze geschah, so ist wohl anzunehmen, dass die Aren, wie natürlich, in chronologischer Reihenfolge angeordnet gewesen sein dürften. Die bis jetzt gefundenen Aren sind auf einem verhältnismäßig kleinen Raum entdeckt worden. Sie fallen fast durchgehends in die Jahre von etwa 157 abwärts. Eine Ara nennt einen Procurator aus trajanischer Zeit. Wenn es auch fraglich erscheint, ob bereits von da ab, oder auch von früherer Zeit her der Usus bestand, derartige Votivsteine zu widmen, so kann doch mit großer Wahrscheinlichkeit vermuthet werden, dass an der nämlichen Fundstelle noch eine beträchtliche Anzahl von Votivaren mit Procuratorennamen nicht besonders tief unter dem Niveau des jetzigen Bodens liegen dürfte.

Ihre Aufdeckung wäre für die Geschichte von Cilli in den ersten zwei Jahrhunderten von großem Interesse, aber auch für die der Provinz oder des Königreiches Noricum. Denn darüber kann nach den erhaltenen Nachrichten kein Zweifel herrschen, dass Celeia bis zur Zeit M. Aurels der Brennpunkt des Landes war. Hier haben die Procuratoren, die fast

ausschließlich eine finanzielle Thätigkeit entwickelten, für den Kaiser in Rom den Tribut aus den einzelnen Theilen des Landes gesammelt, anderseits hat die römische Cultur von da aus ihren Weg in die abgelegenen Alpenthäler gefunden. Durch fast hundertundfünfzig Jahre dauerte diese friedliche Entwicklung, und die Legion, welche im nahen Poetovio zum eventuellen Schutze bereit lag, griff in die Geschicke des Landes nur ein, als der Kampf zwischen den Legionen im Osten und den Rheinlegionen entbrannt war. Zu jener Zeit (69) erscheint uns in militärischer Hinsicht Noricum nur als ein Appendix von Pannonien. Erst unter M. Aurel, als die Nordgrenze der Provinz von den Marcomanen und Quaden bedrängt wurde, bekam sie eine eigene Legion, und damit war auch die Entwicklungsgeschichte eine veränderte geworden.

Vor dieser Zeit war, wie gesagt, der Procurator der Mittelpunkt, und die Procuratorennamen sind für uns die Marksteine für die Geschichte des Landes in jenem Zeitabschnitte. Leider lassen sich von den bis jetzt bekannten Namen nur wenige zeitlich einordnen. Bisher haben J. G. Seidl und Kenner (a. a. O.) nach Möglichkeit die Reihenfolge derselben gegeben, wobei auch jene berücksichtigt wurden, welche bei Schriftstellern erwähnt werden, während Marquardt (R. Staatsverw. I² S. 290 A. 6) bloß die inschriftlich bekannten Namen aufzählt. Ich habe mich bei der Anordnung der Procuratoren-Inschriften an Kenner angeschlossen und bringe nunmehr auch zur Vervollständigung die Reihenfolge der Procuratoren nach dem genannten Forscher, zumal abgesehen von einigen Unrichtigkeiten sein Verzeichnis um einen Procuratorennamen vermehrt werden kann.

1. C. Baebius Atticus, Procurator von Noricum unter Kaiser Claudius (41—54). C. III, 1838.

2. Petronius Urbicus, Procurator von Noricum im Jahre 69. Er wird genannt bei Tacitus Hist. I 70 als Parteigänger des Otho.

(Nach Tacitus Hist. III 5 und IV 70 wurde Sextilius Felix „cum ala Auriana et octo cohortibus ac Noricorum iuventute“ ausgesandt, um das Innufer zu besetzen, da der Procurator von Raetien, Porcius Septimius, auf Seiten des Vitellius stand. Da er die gesammte Streitmacht von Noricum befehligte, dürfte wohl anzunehmen sein, dass er damals Procurator war. Diese Vermuthung hat bereits Muchar ausgesprochen (vgl. Kenner a. a. O. S. LXIV), und sie scheint mir soviel Wahrscheinlichkeit zu besitzen, dass ich diesen Mann ebenfalls in die Reihe der Procuratoren von Noricum einreihen möchte.)

3. Memmius Appollinaris 1 = C. III, 5179 unter Trajan.

4. Ulpius Victor (2, 3 = C. III, 5169. 5161) um das Jahr 158.

5. Usienus Secundus (4, 5 = C. III, 5162. 5166) im Jahre 158.

6. M. Bassaeus Rufus (6=C. III, 5171) kurz nach dem Jahre 158.
7. Flavius Titianus (7, 8=C. III, 5164. 5172) wahrscheinlich nach Bassaeus Rufus und vor dem Jahre 166.

Zeitlich unbestimmbar sind folgende :

8. C. Antistius Auspex (59 = C. III, 5173).
9. C. Antonius Rufus (C. III, 5117).
10. Caccilius Inventianus (9 = C. III, 5182).
11. Q. Caccilius Redditus (10 = C. III, 5163).
12. L. Cammius Secundinus (C. III, 5228).
13. C. Censorius Niger (11, 12 = C III, 5174. 5181).
14. Ti. Claudius Priscianus (Renier Jnsr. de l'Alg. n. 3889).
15. Drusus Proculus (13 = C. III, 5170).
16. Q. Lisinius Sabinus (14, 15, 16, 17 = C. III, 5167. 5168. 5175. 5176).
17. Plautius Caesianus (18 = C. III, 5177).
18. M. Porcius Verus (C. III, 5317).
19. C. Rasinius Silo (19 = C. III, 5165)

Es ist eine stattliche Anzahl von Procuratoren, deren Namen uns erhalten sind, und zum großen Theile sind dieselben auf den Cillier Votivaren erwähnt. Sehen wir einstweilen ganz ab von der Benennung des Ortes, wo dieselben aufgestellt waren. Wir wollen bloß festhalten dass eine beträchtliche Reihe von Altären nebeneinander aufgestellt war, welche den Namen der obersten Behörde enthielten, und die zu Ehren derselben errichtet worden waren. Auch das scheint mir ausgemacht zu sein, dass es ein freier und hervorragender Platz von Claudia Celeia gewesen sein muss. Es liegt in der Natur der Sache, dass es nicht dem Belieben einer Privatperson anheimgestellt gewesen sein kann, an einer solchen Stelle Votivsteine aufzustellen, und es ist vorauszusetzen, dass der Widmende hiezu die Erlaubnis von der Vertretung des Municipiums oder vom Statthalter selbst einholen musste.

Neben diesen Denkmälern haben wir aber noch eine Reihe von Votivsteinen, welche auf demselben Platze ausgegraben worden sind.

Wir finden darunter Widmungen für Juppiter, für Fortuna Stabilis und für die Götter und Göttinnen insgesamt. Die Mannigfaltigkeit der Widmungen schließt die Annahme aus, dass wir als Aufstellungsort einen Tempel annehmen könnten.

Von besonderer Wichtigkeit für die Bestimmung des Ortes sind aber zwei Funde, die ich noch eingehender zu besprechen habe. Zu Anfang der vierziger Jahre wurde im damaligen Bette der Woglajna die Statue eines römischen Befehlshabers gefunden, der durch seinen

Schnauzbart und durch die dicken Augenbrauen sofort die barbarische Nationalität verräth. Die Statue ist heute eines der interessantesten Denkmäler des Cillier Local-Museums. (Vgl. Conze, Römische Bildwerke einheimischen Fundortes in Österreich.) Conze verlegt die Entstehung der Statue in die spätere Kaiserzeit, weil „der Dargestellte ein Barbar in höherer Charge ist.“ Allzuweit brauchen wir aus diesem Grunde nicht herabzugehen, wie aus der folgenden Besprechung des Fragmentes einer Basis klar werden wird. Auch weist die Statue ihrer Ausführung und ihrem Entwurfe nach (Conze ebendasselbst) durchaus nicht auf eine allzu-späte Zeit hin. Man mag bei der Statue wohl am nächsten an einen aus Celeia gebürtigen Mann denken, der wie etwa T. Varius Clemens eine bedeutende Carrière in römischen Diensten gemacht hat.

Sicher scheint mir nämlich, dass diesem eine Statue gesetzt wurde, und zwar am nämlichen Platze, wo unsere Denkmäler gefunden wurden. Wir haben im Cillier Local-Museum ein großes Bruchstück einer Basis mit Inschrift (51 = C. III, 5216) erhalten, welches im Jahre 1872 neben dem Stallnerischen Garten aufgefunden wurde. Die Inschrift enthält, wie ich schon oben ausgeführt habe, die Namen von „patroni caesarum“ der Provinz Mauretanien, in welcher T. Varius Clemens aus Celeia um das Jahr 152 Procurator war. Mommsen hat sofort beim Auffinden des Fragmentes die Inschrift auf T. Varius Clemens bezogen, und es liegt die Vermuthung ganz nahe, dass die früheren Untergebenen des Statthalters demselben in seiner Heimatgemeinde eine Statue errichten ließen, von deren Basis unser Bruchstück aufgedeckt wurde.

So sind demnach auf der bedeutendsten Fundstelle von Cilli Statuen berühmter Männer des Municipiums und Weibaltäre für Götter, welche zum Theile Ehreninschriften für die obersten Beamten des Landes enthalten, aufgestellt worden. Nun wissen wir, dass die Municipien nach altitalischem Muster eingerichtet waren. Nicht bloß für die Verfassung, sondern auch für die Anlage derselben darf ohne Zweifel das Vorbild in Italien gesucht werden. Claudia Celeia ist speciell eine Gründung der ersten Kaiser Roms und gewissermaßen ein Privatbesitz derselben gewesen. Es darf uns daher gar nicht befremden, wenn wir römische Sitten und Gebräuche hierher verpflanzt finden. In Rom diente bekanntlich das Forum Augusti und später das Forum Trajanum zur Aufstellung von Statuen für Beamte und hervorragende Männer. Da nun ähnliche Funde in Cilli auf einem ausgedehnteren Terrain gefunden wurden, so liegt der Schluss sehr nahe, dass wir die bedeutendste Fundstelle in Cilli als das Forum von Claudia Celeia annehmen können.

Eine Bestätigung dieser Ansicht¹⁾ gewähren uns auch trübere Quellen, vor allem die Legende des Martyrers Maximilian. Nach der-

¹⁾ Dieser Ansicht neigte sich auch Seidl a. a. O. zu.

selben soll der Heilige auf dem Hauptplatze von Celeia vor dem Marstempel¹⁾ enthauptet worden sein. Eine kleine Kapelle bezeichnet noch heute diese Stelle. Sie steht nahe der Maximilianskirche, ebenda wo die Statue des „morischen Kriegers“ aufgefunden wurde, nur wenige Schritte entfernt von der Fundstelle unserer Votivsteine

Ist diese Ortsangabe richtig, dann hat das Forum über den Koprivnicabach, der hart an der Südseite der Kapelle vorüberfließt, hinübergereicht. Dass das Forum in seinem nördlichen Theile durch dieses kleine Bächlein durchschnitten worden sei, ist unwahrscheinlich und auch nicht anzunehmen, da gerade dieser Theil der Stadt früher ein ganz verschiedenes Gepräge gehabt haben muss.

Vor allem hat die Sann einen ganz anderen Lauf gehabt. Der Hauptarm gieng nördlich von der jetzigen Stadt, während im Süden nur ein Nebenarm geflossen sein wird. Bei Überschwemmungen nimmt das Wasser noch jetzt regelmäßig den alten Lauf. Wenn sich auch das Bild des Terrains zur Römerzeit nicht mehr genau reconstruieren lässt, so kann man doch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass sich die Sann und Woglajna in der Gegend der Maximilianskirche vereinigt haben, so dass der Koprivnicabach schon weiter oben von der Sann aufgenommen worden sein muss.

In der Nähe der Maximilianskirche muss auch die Hauptstraße vorübergeführt haben, welche von Trojana in das Sannthal bis Celeia und von da nach Poetovio (Pettau) gieng. Vielleicht ergibt eine eingehende Untersuchung über die römischen Canäle, von denen noch bedeutende Reste unter dem jetzigen Boden von Cilli vorhanden sind, weitere Anhaltspunkte für die Anlage der alten Stadt. Da einige Neubauten größeren Umfanges in naher Zeit zu gewärtigen sind, so dürfte man durch Aufdeckung weiterer Reste von Römercanälen das Netz derselben genauer feststellen können. Meines Wissens ist man trotz der vielen Neubauten auf dem früher dem Herrn Stallner gehörigen Grunde daselbst auf keine Canäle gestossen. Auch das spricht für die Annahme, dass dort das Forum angelegt war. Am Zusammenflusse der Sann und der Woglajna und neben der Hauptstraße in das Innere des Landes hatte es auch seinen geeignetsten Platz.

Die Sitte auf einem solchen Platze Ehrendenkmäler aufzustellen, ist in Italien lange geübt worden und hat, wie es ja ganz natürlich ist, in den Municipien au erhalb Italiens Nachahmung gefunden. Doch tritt, je weiter wir herabgehen, desto mehr das Bestreben hervor, dass der Errichter eines Denkmales sich selbst mitverewigt.

¹⁾ Dass auch auf dem Forum Augusti in Rom ein Marstempel errichtet worden ist, sei hier nebenbei erwähnt.

Diese Beobachtung machen wir auch bei den Procuratoren-Inschriften von Cilli. Den Beneficiariern mag wohl der Gedanke vorgeschwebt haben, dem Plinius Secundus im 17. Briefe seines 1. Buches mit folgenden Worten Ausdruck verleiht: Neque enim magis decorum et insigne est statuam in foro populi Romani habere, quam ponere.

Cilli, im Juli 1894.

Dr. Georg Schön.

Nachtrag zu n. 40 S. 21.

Ligaturen der ersten Reihe: Z. 7 : T und I; Z. 13 : N und D; Z. 14 : L und I;

der zweiten Reihe: Z. 3 : N und D; Z. 4 : N und E; Z. 5 wahrscheinlich E und B, so dass nicht Barbius, sondern Baebius zu lesen ist; Z. 8 : L und I; Z. 19 : T und I, L und I, am Schlusse ist ein ligiertes A und N wahrscheinlich; Z. 20 : M und I; Z. 21 : L und I;

der dritten Reihe: Z. 6 ist mit R ein überflüssiges I ligiert; Z. 9 : N und D; Z. 13 : N und I; Z. 20 : M und E, T und I.

SCHULNACHRICHTEN.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Es traten aus :

1. **Johann Krusić**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse und fürstbischöflicher geistlicher Rath. Derselbe wurde über eigenes Ansuchen mit Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 5. September 1893, Z. 19853 (intim. mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 13. September 1893, Z. 1893) in den dauernden Ruhestand versetzt. Bei diesem Anlasse haben Seine k. und k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 14. September 1893 dem Professor den Titel eines Schulrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht. — Aus dem Lehrkörper schieden ferner
- 2.—5. die Professoren der VIII. Rangklasse Dr. **Andreas Wretschko**, **Anton Pischek** und **Michael Knittl**, sowie der Gymnasiallehrer Dr. **Alexander Sturm** und zwar auf Grund des hohen Erlasses U. M. 7/7 93 Z. 11940. (L.-Sch.-R. 14/7 93 Z. 4674.)
- 6.—7. Auch die Supplenten **Romuald Rinesch** und Dr. **Jakob Simon** haben nach je zweijähriger Dienstleistung die Anstalt verlassen.
8. Der Turnlehrer **August Tisch** wurde über eigenes Ansuchen und unter Anerkennung seiner 30jährigen ersprißlichen Dienstleistung mit Ende 1892/3 seiner Stelle enthoben. Erl. des k. k. L.-Sch.-R. vom 4. Mai 1893, Z. 2500.

Es traten ein :

- 1.—4. die zu wirklichen Lehrern am hiesigen Gymnasium ernannten Supplenten **Karl Duffek**, **Eduard Preehtl**, **Otto Eichler**

und Dr. **Hugo Wertheim**. Diese Ernennung erfolgte mit hohem Erlass U. M. 7/7 93, Z. 11940. (L.-Sch.-R. 14/7 93, Z. 4674) und trat am 1. September in Rechtswirksamkeit.

5. Mit Erlass des hohen k. k. L.-Sch.-Rathes vom 28. September v. J. Z. 6451, bezw. mit Decret des hochwürdigsten fb. Lavanter Ordinariates vom 18. September v. J., Z. 2438 wurde Dr. **Franz Janežič** zum supplierenden Religionslehrer bestellt. Sein Dienstantritt erfolgte am 1. October.

6.—7. Auf Grund des Erlasses des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 12. October v. J., Z. 6936 wurden die Doctoren der Philosophie **Georg Schön** und **Karl Schöbinger** als Supplenten in Verwendung genommen.

Letzterem hatte das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit Erlass vom 9. October v. J., Z. 22389 (intim. mit Erl. des h. k. k. Landesschulrathes vom 17. October v. J. 7184) gestattet, das am II. Staatsgymnasium in Graz begonnene Probejahr behufs Übernahme der Suppletur unterbrechen zu dürfen.

Zum Dienste meldete sich Dr. Schön am 22., Dr. Schöbinger am 28. September.

8. Mit dem Gymnasial-Turnunterrichte wurde der def. Unterlehrer an der städtischen Knaben-Volksschule in Cilli, **Jakob Gorjup**, betraut. Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 21. September 1893, Z. 21183 (Intim. des h. k. k. Landesschulrathes vom 14. October 1893, Z. 6649.)

Gorjup trat seine Nebenlehrerstelle zu Beginn des Schuljahres an.

Mit Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 18. April 1894, Z. 3246 (intim. mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 24. April d. J., Z. 2815) wurde Professor **M. Zavadlal** zum Bezirksschulinspector für die Bezirke Rann, Lichtenwald und Drachenburg ernannt und seine Lehrverpflichtung auf 8 Stunden ermäßigt.

b) Personalstand und Fächervertheilung am Schlusse des Schuljahres.

Fortr. Zahl	Name und Charakter	Ordinarius in	Lehrfach und Classe	Wöchentl. Stunden
1	Peter Končnik , k. k. Schulrath und Gymnasial-Director, Vertreter der hohen Unterrichtsverwaltung in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungs- und der Handelsschule in Cilli	—	Geogr. und Gesch. in III und Rechnen im Vorbereitungscurse.	7
2	Albert Fietz , k. k. Professor der 8. Rangelasse	I. b	Latein I. b, Deutsch I. b, VII., VIII.; Stenographie in 2 Cursen.	18+4
3	Johann P. Ploner , k. k. Professor der 8. Rangelasse	V.	Latein VII, Griechisch VIII; Gesang.	16+4
4	Anton Kosi ,*) k. k. Professor	III.	Latein u. Griechisch III. Slovenisch I. ab, III, V, VI.	20
5	Michael Zavaddal ,*) k. k. Prof und Bezirkssehulinspector	—	Slovenisch IV, VII, VIII und in der 2. deutschen Abtheilung.	8
6	Johann Liebkounig ,*) k. k. Professor	II. a	Latein II. a, IV, Slovenisch II. ab und in der 1. deutschen Abtheilung.	20
7	Matthäus Kurz , k. k. Professor	VIII.	Latein VIII, Griech. IV., VI., VII.	18
8	Engelbert Potočnik , k. k. Professor	I. a	Deutsch I. a, Latein I. a, VI.	18
9	Karl Duffek , k. k. Gymnasial-lehrer	—	Naturgeschichte, bezw. Naturlehre I a, I b, II. a, II b, III, V, VI. Geographie I a, I. b.	20
10	Eduard Prechtl , k. k. Gymnasial-lehrer	VII.	Mathematik IV., VI., VII., VIII., Physik IV., VII., VIII.	20
11	Otto Eichler ,*) k. k. Gymnasial-lehrer	IV.	Geogr. u. Gesch. IV., V., VI., VIII. Deutsch III. IV., steierm. Gesch.	20+2
12	Hugo Wertheim ,*) Doctor der Philosophie, k. k. Gymnasial-lehrer	VI.	Geogr. u. Gesch. II. a, II. b, VII. Deutsch V., VI., philosophische Propädeutik VII., VIII.	21
13	Franz Janežič , Doctor der Theologie suppliren d. Religionslehrer	—	Religion I ab, II ab, III.—VIII. und im Vorbereitungscurse.	18
14	Georg Schön ,*) Doctor der Philosophie, Supplent	II. b	Latein II. b, Deutsch II. a, II. b., Griechisch V.	21
15	Karl Schöbinger , Doctor der Philosophie, Supplent	—	Mathematik I a, I. b., II. a, II. b., III., V.	19
16	August Fischer , Nebenlehrer	—	Zeichnen in 2 Abtheilungen und im Vorbereitungscurse.	8
17	Josef Bobisut , Director an der städt. Knabenvolksschule, Aus-hilfslehrer	Vorb.-Classe	Deutsch und Schönschreiben.	14
18	Jakob Gorjup , def. Unterlehrer an der städt. Knabenvolksschule, Nebenlehrer	—	Turnen in 4 Abtheilungen und im Vorbereitungscurse.	10

*) Weil die Lehrverpflichtung des Prof. Z a v a d d a l auf 8 Stunden eingeschränkt wurde (sich oben!) und ein Supplent für den Rest des Jahres nicht gewonnen werden konnte, mussten die dem Prof. Zavaddal abzunehmenden 9 Stunden unter 3 andere Mitglieder des Lehrkörpers aufgetheilt werden. Dies geschah in der Weise, dass Prof. Kosi das Slovenisch in I ab erhielt, und dass Prof. Liebkounig das Latein in IV übernahm, dagegen das Deutsch in II a an Dr. Schön abgab. — Das Ordinariat in IV wurde dem G.-L. Eichler zugewiesen und an dessen Stelle der G.-L. Dr. Wertheim zum Vorstande der VI. Cl. bestellt. Gleichzeitig wurde für die beiden Abtheilungen der ersten Classe der gemeinsame Religionsunterricht eingeführt. Diese Änderungen traten am 8. Mai in Kraft.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel.

1. Cassarest (cf. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 17. August 1893, Z. 5185)	149 fl. 15 kr.
2. Aufnahmestaxen	214 „ 20 „
3. Lehrmittelbeiträge	382 „ — „
4. Taxen für Zeugnisduplicate	2 „ — „
5. Interessen des Gymnasialfondes.....	75 „ 60 „
Zusammen....	822 fl. 95 kr.

b) Zuwachs in den einzelnen Abtheilungen der Lehrmittelsammlungen.

I. Lehrerbibliothek.

Custos: A. Kosi.

Ankäufe: Reginer, Grundzüge der allgemeinen Methodenlehre des Unterrichts. — Vademecum für Candidaten des Mittelschullehrantes in Österreich, I. Th. — Langer, Deutsche Dictierstoffe in Aufsatzform. — Felix Dahn, Julian der Abtrünnige. — Schönbach, Über Lesen und Bildung. — Bibliotheca germanica. (Verzeichnis). — Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. — Bibliotheca historica. (Verzeichnis). — Wartenberg, Vorschule zur lateinischen Lectüre für reifere Schüler. — Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. — Henrici und Treutlein, Lehrbuch der Elementar-Geometrie. — Heumann, Anleitung zum Experimentieren. — Weinhold, Physikalische Demonstrationen. — Lehmann, Dr. Fricks Physikalische Technik. I. B. — Kreuz, Bewegungsspiele und Wettkämpfe. — Neubauer und Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens. — Frick und Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Forts. — Frick, Aus deutschen Lesebüchern, Schluss. — Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen. — Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark. — Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung. — Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien. — Petermanns geogr. Mittheilungen. — Ranke, Weltgeschichte, Forts. — Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom, Forts. — Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild. Forts. — Jagić, Archiv für slavische Philologie. — Die Natur. — Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift f. d. Realschulwesen. — Österreichische Mittelschule — Grimm, Deutsches Wörterbuch, Forts. — Wolf-Pleteršnik, Slovenskonemški slovar, Forts. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Special-Orts-Repertorium von Steiermark. —

Geschenke: Vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften; Archiv

für österr. Geschichte; Almanach der k. k. Akademie der Wissenschaften; Österr. ungarische Revue; Oscar Teuber, Ehrentage Österreichs. Auf Österreich-Ungarns Ruhmesbahn; Skofitz, Österreich, botanische Zeitschrift; Josef Ressel, Denkschrift, herausgegeben vom Comité für die Centenarfeier Josef Ressels. — Von der k. k. Gymnasialdirection: Neunzehnter Jahresbericht des unter dem h. Protectorate Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer stehenden Asyl-Vereines der Wiener Universität über das 19. Ver.-Jahr.; Österreichische Mittelschule (5 H.); Hug, Xenophontis expeditio Cyri (5 Expl.). — Von den Herren Verlegern: Rappold, Sophokles' Elektra; Golling, P. Vergilii Maronis carmina selecta; Rappold-Süpfle, Aufgaben zu lat. Stilübungen; Sedlmayer-Scheidler, Lat. Übungsbuch f. d. oberen Classen der Gymnasien; Lagerverzeichnisse über alte Geschichte, die philologischen Hilfswissenschaften und die scriptores graeci. — Von den Herren Verfassern: Orožen, Das Bisthum Lavant, VIII. Theil; Freiherr K. von Binder-Krieglstein jun., Zur Psychologie des großen Krieges, II. Thl.; Prof. Kurz, Der Führer in Cilli und Umgebung; Pečnak Jos., Localchronik der Edlinge von Tüchern. Die Lehrerbibliothek zählt am Schlusse des Schuljahres 1893/4: 8071 Stück.

2. Schülerbibliothek.

Custos: M. Zavodlal.

Ankäufe: Schorers Familienblatt, 15. u. 16. B. — Kühn, Ein edler Sohn, Schwester Martha, Die Farm im Urwald. — Katscher, Hermann Vánbery's Leben und Reiseabenteuer. — Falkenhorst, Luftfahrten. — Julius Verne, Fünf Wochen im Ballon. — Gerstäcker, Aus zwei Welttheilen. — K. May, Gesammelte Reiseromane, 1. u. 2. B. — Gregorovius, Euphoriön. — Schmid H., Am Kamin — Hoffmann, Erzählungen Nr. 115, 118, 131, 141, 149, 152, 171, 172, 177, 186, 191, 223. — Horn, Der Schiffsjunge und sein Lebensgang. — Heyse und Kastner, Deutscher Novellenschatz, I., III. und XIX. Bd. — Peter Mayr, der Wirt an der Mahr. — Schmid H., Tannengrün. — Schweiger-Lerchenfeld, Das Buch der Natur. — Hörkens, Leitfaden der Gedächtniskunst. — Falkenhorst, Amerikanische Staatenzerstörer und Staatengründer. — Proschko, Habsburgs Kaiser-Frauen und Herzoginnen. — Kirchhoff, Die Schutzgebiete des deutschen Reiches. — Maspero, Ägypten und Assyrien. — Hans von der Sann, Mit Gott für Kaiser und Vaterland. — Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. — Neuhaus, Die Sagen von den Göttern und Heroen der Griechen und Römer. Spielhagen, Sturmflut. — Stowe-Malavašić, Strije Tomova koča. — Tomšič, Vrtec 1893. — Bedének, Solnce in senca. — Križan, Svitoslav. Nar. bibl. 39—40. — Kosi, Zabavna knjižnica za slov. mladino. I. — Lampe, Jeruzalemski romar, II. zv. — Staré, Kitajci

in Japonci. — Cigler, Sreča v nesreči. — Hubad, Junaki. — Pavlina Pajkova, Zbrani spisi, I. — Lujiza Pesjakova, Vijolice. — Levstik, Zbrani spisi, I—II. — Medved, Pomladni glasi, II—III. — Žaljski, Na trivih potih. — Cilenšek, Naše škodljive živali, 2. zv. — Rutar, Poknožena gorofija Goriška in Gradiščanska. — Leban, Iskrice, I—II. — Letopis Matice slovenske 1893. — Sienkiewicz, Z ognjem in mečem, III—IV.

G e s c h e n k e : Vom Herrn Schulrath Končnik: Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Alterthums. — Supan, Lehrbuch der Geographie, 6. Aufl. — Nahrhaft, Lateinisches Übungsbuch zu der Grammatik von Goldbacher, I. u. II. Theil. — Koziol, Lateinisches Übungsbuch, I. Th. (doppelt) und II. Th. — Pisko-Glöser, Grundlehren der Physik. — Krist, Anfangsgründe der Naturlehre. — Mach, Grundriss der Naturlehre. — Von den Herren Verlegern: Höfler, Grundlehren der Logik. — Lindner, Lehrbuch der allgemeinen Logik. — Schmidt, Commentar zu Lindners Auswahl aus den Schriften Xenophons. — Lindner, Auswahl aus den Schriften Xenophons. — Richter, Lehrbuch der Geographie f. d. I—III. Classe der Mittelschulen. — Wagner, Realien des römischen Alterthums. — Weingartner, Lehrbuch der Geschichte, I. — Hannak, Österreichische Vaterlandskunde f. d. oberen Classen (doppelt). — Nohl, Ciceros Rede für den Dichter Archias. — Nohl, Ciceros Reden gegen Catilina. — Nohl, Ciceros Rede f. T. Annus Milo. — Nohl, Ciceros Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompeius. — Nohl, Ciceros Reden f. Qu. Ligarius und für den Kg. Deiotarus. — Schmidt, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die III. Cl., 2 Theile. — Steiner und Scheindler, Lat. Lese- und Übungsbuch für die I. Cl., 2 Theile. — Schiche, M. Tulli Ciceronis Laelius de amicitia. — Cato Maior de senectute. — Schmidt, Schüler-Commentar zu Titi Livii ab u. c. l. I, II, XXI, XXII. — Hauler, Lat. Übungsbuch für die 2 untersten Classen, 12. Aufl. (2 Exempl.). — Dasselbe, 11. Aufl. — Hočevár, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik. — Hočevár, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für das Unter-Gymnasium (3 Exempl.) — Hočevár, Geometrische Übungsaufgaben für das Obergymnasium. — Streissler, Die geometrische Formenlehre, 1. Abth. — Wettstein, Leitfaden der Botanik. — Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie. — Wallentin, Grundzüge der Naturlehre. — Goethes Gedichte v. Blume. — Kummer und Stejskal, Einführung in die Geschichte der deutschen Literatur. — Manlik, Lessings Laokoon. — Willomitzer, Deutsche Grammatik. — Netoliczka, Lessings Nathan der Weise. — Seifert, Shakespeares Kaufmann von Venedig. — Hruschka, Shakespeares Julius Cäsar. — Burghauser, Goethes Egmont. — Chevalier, Goethes Torquato Tasso. — Tumlirz, Schiller, Die Braut von Messina. — Toischer, Goethes Gedichte. — Von den Herren

Verfassern: Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch I., II., V., VI.

Die Schülerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1893/94 : 2961 Stück.

Während des Schuljahres 1893/4 wurden von 1382 Schülern 3693 Bücher entlehnt.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Custos: O. Eichler.

Ankäufe: Rhode, Histor. Schulatlas. — Kiepert, Wandkarte der alten Welt. — Sprunner-Bretschneider, Histor. Wandatlas, Nr. 3, 5, 8.

Gegenwärtiger Stand: Wandkarten 112, Atlanten 18, Erdgloben 2, Himmelsgloben 1, Reliefkarten 3, Tellurium 1.

4. Münzensammlung.

Custos: O. Eichler.

Geschenke des Schülers der IV. Classe Rudolf Tekave: 6 Kupfermünzen aus dem Ende des vergangenen und dem Beginne dieses Jahrhunderts.

Gegenwärtiger Stand: 1446 Geldmünzen, 28 Denkmünzen, dazu Bracteate, Papiergeldscheine, Rechenpfennige und Spielmünzen.

5. Mathematische Lehrmittel.

Custos: E. Prechtl.

Die Sammlung zählt 58 Stück.

6. Physikalisches Cabinet.

Custos: E. Prechtl.

Ankäufe: Graduierte Pipette; Universalhälter aus Eisen; Glasglocke mit Fassung und zwei Hähnen; Manometerprincip nach Bourdon; Flüssigkeitszerstäuber; Thermometer mit dreifacher Scala; Maximum und Minimum-Thermometer; Dampfkolben aus Holz; Siedepunkt-Apparat; Sirenen-scheibe aus Metall; Glasglocke mit Pendel auf Postament; Scalpfeife; Interferenzröhre nach Stefan; Äther Entzündungs-Apparat; Element nach Daniell; Glaswanne mit zwei Kupfer- und zwei Zinkplatten.

Der gegenwärtige Stand ist folgender:

α) Zu den allgemeinen Eigenschaften der Körper und zur Mechanik der festen Körper 87 Stück; β) zur Hydrostatik 30 Stück; γ) zur Aërostatik und Aërodynamik 35 Stück; δ) zur Akustik 65 Stück; ε) zur Wärme 38 Stück; ζ) zur Optik 106 Stück; η) zur Elektrizität und zum Magnetismus 144 Stück; θ) zur Chemie 123 Stück.

7. Naturhistorisches Cabinet.

Custos: K. Duffek.

Ankäufe: *Lepus timidus*; *Mus musculus*; *Hyla arborea*; *Buteo vulgaris*; 12 Insectenspecies zur Completierung der Schulsammlung; *Astacus fluviatilis*; *Tegenaria domestica*; *Epeira diadema*; *Phalangium opilio*; *Ixodes ricinus*; *Lumbricus terrestris*; *Hirudo medicinalis*; *Anodonta mutabilis*; Wiederkäuermagen (aufgeblasen und lackiert); 12 Tafeln von Leutemanns zool. Atlas; Gypskrystall (Glas); Combination des Kupfervitriols (Glas).

Geschenke: *Astur palumbarius*, Balg, (Detiček, V.), *Rallus aquaticus* gest. (Dralka Ib.), *Tetrao urogallus*, Balg (Herr Fabiani in Lichtenwald). —

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

α) Zoologische Abtheilung 6115 Stück. — β) Botanische 3706 Stück. — γ) Mineralogische 3084 Stück. — δ) Krystallmodelle 214 Stück. — ε) Apparate und Praeparate 168 Stück. — ζ) Naturhistorische Bilderwerke 20 Stück. —

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Custos: A. Fischer.

Ankäufe: Gypsabgüsse vom k. k. öst. Museum in Wien und zwar ornamentale Gypsmodelle: 10 Stück, figurale Gypsmodelle 10 Stück. Die Gesamtzahl der Lehrmittel beträgt: α) Ornamentale Vorlagen 1332 Stück; — β) figurale Vorlagen: 357 Stück; — γ) diverse andere Vorlagen: 613 Stück; — δ) perspektivische Apparate 7 Stück; — ε) Drahtmodelle 16 Stück; — ζ) Holz- und Pappmodelle 34 Stück; — η) Gypsmodelle 100 Stück; — θ) Hilfsmittel 29 Stück.

9. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Custos: J. Ploner.

Ankauf: Hoellwarth, Messe in F-dur; Pogačnik, Missa de spiritu sancto; E. Nickel, Begräbnis-Gesänge.

Geschenke: Ungenannt: F. Schöpf, Sonntagsmesse in C-dur; vom Octavianer Fr. Hoisel: C. H. Zöllner, Missa, op. 25; von den Verlags-Buchhandlungen: J. E. Roller, Chorgesangschule, A. Malfertheimer: Auf zum Spielplatz! 2 Exempl.

Gegenwärtiger Stand: Lehrmittel für den theoretischen Unterricht 13 Nummern, kirchliche Gesänge 185 Nummern, weltliche Gesänge 44 Nummern, Verschiedenes 8 Nummern, zusammen 250 Nummern.

III. Unterricht.

A. Obligate Lehrgegenstände.

a) Lehrplan.

Dem Unterrichte lag der Lehrplan vom 26. Mai 1884 mit den durch die hohen Ministerial-Erlässe vom 23. Juni 1886, Z. 11.363, 28. Februar 1887, Z. 44 2, 2. Mai 1887, Z. 8752, 1. Juli 1887, Z. 13.276, 14. Jänner 1890, Z. 370, 17. Juni 1891, Z. 9193, 30. September 1891, Z. 1786, 24. Mai 1892, Z. 11.372, 11.373 und 19. Juli 1893, Z. 14.869 aufgestellten Modificationen zugrunde.

b) Absolvierte Lecture.

1. Latein.

- III. Classe: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus.
- IV. „ : Caesar, de bello Gallico, I., IV., VI.; Ovid, (ed. Sedlmayer) Vers. mem. I., II, III., Met. Nr. 1, 2.
- V. „ : Livius, lib. I. und XXI.; Ovid, Metam. Nr. 2, 5, 13, 18, 22; Fasti Nr. 5, 10, 15; Privatlectüre: Livius, l. II., c. 1—20.
- VI. „ : Sallust, Jugurtha; Cicero, I. catil. Rede; Vergil, Eclogie 1, Georg. III., 339—383, Aeneis lib. I.; Privatlectüre: Caesar, bell. civile (nach Auswahl)
- VII. „ : Cicero, pro Roscio Amerino, in M. Anton. Philipp. II., de officiis lib. III; Vergil, Aeneis, lib. II., IV., VI.; Privatlectüre: l. III.
- VIII. „ : Tacitus, Germania, cap. 1—27; Annal. I. — Horaz, Oden: I. 1, 3, 4, 7, 18, 22, 24; II. 2, 3, 9, 10, 14, 16, 18, 20; III. 2, 13, 21, 30; IV. 5, 7; Epod. 2; Satiren I. 1, 6, II. 2; Epist. I. 10.

2. Griechisch.

- V. „ : Xenophon, Anabasis (Chrestomathie von K. Schenkl): I., II., III., IV., VI., VIII; Kyrupaedie, I; Homer, Ilias: I., II. Privatlectüre: Xenophon, Kyrupaedie, VIII.
- VI. „ : Homer, Ilias XV., XVI., XXII, XXIII, XXIV; Xenophon, Anabasis VIII., Kyrupaedie VII; Herodot, lib. IX. Privatlectüre: Xenophon, Kyrupaedie X.

- VII. Classe : Demosthenes, I. und III. olynth., II. philipp. Rede; Homer, Odyssee VI., VIII., IX., XIII., XIX. Privatlectüre: Odyssee XXII.
- VIII. „ : Plato: Apologie, Laches, Euthyphro; Sophokles: Aias; Homer: Odyssee XIV.

3. Deutsch.

- V. „ : Aus dem Lesebuche: 2; 3; 4; 5; 7; 11; 12; 15; 24; 26; 27; 28; 29; 33; 36; 37; 38; 39; 40; 41: aus 42: Vers 1—157; aus 43: 1. Gesang; 44; 45; 46; 47; 49; 50; 52; 58; 60; 61; 62; 63; 65; 66; 69; 70; 76; 78; 81; 82; 83; 84; 85; 87; 88; 91; 92; 94; 98; 101; 106; 107; 108; 109; 112; 115; 118; 122; 126; 136; aus 141: 1, 2, 3, 4, 10, 11, 12, 15, 22, 25, 26, 29, 35, 39, 40, 41, 44, 49, 51, 52, 53, 54, 57, 60, 62, 65, 66, 75, 76, 79, 81, 82, 85, 93, 96, 99, 100, 104, 106, 107, 109; 142; 143; 144; aus 145: 1, 11; 146; 148; 151; 152; 157; 160.
- VI. „ : Aus dem Lesebuche: 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; aus 12: 1. Lied, 4. Lied; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; aus 20: 3, 4, 5, 8; 21; 22; 23; 24; 25; 26; aus 27: 2, Str. 1—7, 33—40, 48—49; 29; aus 30: 1, 8, 15, 23; 31; 32; 33: aus 34: 1, 3, 5, 8, 10, 17, 18; aus 35: 17. Brief, 70. Brief; aus 36: Ankündigung, 101. Stück; Minna von Barnhelm (Lessing). Privatlectüre: Nathan der Weise; Emilia Galotti.
- VII. „ : Iphigenie; Maria Stuart. Aus dem III. Theil von Lampels Lesebuch: 2; 3; aus 5: 5, 6, 13 und 14; aus 6: 1 und 3; aus 7: 1 und 3—8; 12; 13; aus 18: 1; aus 22: 1—5; 24; aus 26: 2—10; aus 29: 1—7; 30: aus 31: 2—4; aus 42: 1 und 3; 13; 44; aus 45: 4, 6, 8, 9 und 10. Privatlectüre: Götz von Berlichingen, Clavigo, Egmont; Die Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos, Die Jungfrau von Orleans; Julius Caesar (Shakespeare).
- VIII. „ : Hermann und Dorothea; Laokoon; Sappho. — Aus dem IV. Theil von Lampels Lesebuch: 1; 2; 3; 5; 6; 7; 8; 9; 10; aus 25: 2; aus 56: 1, 2, 3; aus 57: 4; aus 58: 1—9; aus 59: 1, 2, 3, 5 und 6; aus 62: 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Privatlectüre: Tasso, Faust I.; Kabale und Liebe; Die Braut von Messina; Macbeth (Shakespeare); Die Hermannsschlacht (Heinr. v. Kleist); Die Ahnfrau (Grillparzer).

4. Slovenisch.

- V. Classe: Sket, Slovensko berilo. Uvod §. 1—10; Nr. 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 44, 46, 48, 49, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66.
- VI. „ : Sket, Slovensko berilo. Uvod ganz; — Nr. 1, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 109, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 129, 130, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 152, 153, 154, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 165.
- VII. „ : Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9 a, 10 — 15, 17—26, 28, 34 — 41; 78 a, b; 78 d, 79 81 a, b, 82, 83, (1), -- Jurčič, Deseti brat.
- VIII. „ : Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 42—57, 60—62, 64, 65, 66, 68, 72, 74, (1, 2), 78, 79, 81, 82, 83. — Ausgewählte Gedichte von Prešeren.

c) Memorierte Stellen.

1. Latein.

- III. „ : Corn. Nepos: Themistocles cap. 5; Aristides cap. 1, 2, 3, Epaminondas cap. 9.
- IV. „ : Caesar, de bello Gallico, I. cap. 20, VI. cap. 17. Ovid, Versus mem. I., III Nr. 2.
- V. „ : Livius, I. 16, Ovid, Fasti, Nr. 5 (Sedlmayer.)
- VI. „ : Sallust, Jugurtha, cap. 1, 2, cap. 102, §. 5—12; Vergil, Ecl. 1, 1—19; Aeneis I., 1—37.
- VII. „ : Cicero, pro Rosc. Amerino, cap. 14. Aeneis, I. II. vv. 268—297.
- VIII. „ : Tacitus, Germania cap. 8, 22. Annal. I., cap. 61. Horaz, Oden II., 10, III., 30.

2. Griechisch.

- V. „ : Homer, Ilias, I., vv. 1—66; 437—439.
- VI. „ : Ilias, XV., v. 484—497, XXII., v. 477—514. Herodot., lib. IX, cap. 78 und 79.

- VII. Classe: Demosthenes, III. olynth. Rede, §. 23—27; Odyssee, XIII., v. 24—61.
 VIII. „ : Plato, Apologie, cap. 19; Sophokles, Aias, vv. 485—521, 748—783.

3. Deutsch.

- V. „ : Außer den im Canon enthaltenen Gedichten: Erbkönigs Tochter (aus Herders Volksliedern), Der Fischer (Goethe), Der blinde König, Taillefer, Bertran de Born (Uhland), Aus dem „Messias“, 1. Gesang v. 1 bis 24, Klage der Ceres (Schiller).
 VI. „ : Aus dem Nibelungenlied: 1. Lied, Str. 1—10; 4. Lied, Str. 1—10; Walther von der Vogelweide: Die Traumdeuterin, Deutsche Sitte, Der Wahlstreit; Klopstock: Die beiden Musen, Ihr Tod.
 VII. „ : Außer den im Canon enthaltenen Gedichten: Edward (Herder), Lied der Hoffnung (Herder); Mignon (Goethe), Der König in Thulle (Goethe). Wiederholung früher memorierter Gedichte von Goethe und Schiller.
 VIII. „ : Außer den im Canon enthaltenen Gedichten: einige Stellen aus Goethes „Hermann und Dorothea“ und aus Goethes „Faust“ I.; Der letzte Dichter (A. Grün), Abschied von Wien (Grillparzer). —

4. Slovenisch.

- V. „ : 1. Začarani kraljič. (Nar. pes.) 2. Desetnica. (Nar. p.) 3. Lepa Vida. (Nar. p.) 4. Mlada Zora. (Nar. p.) 5. Mutec osojski. (Gorazd.) 6. (Svetopolkova oporoka. (Gorazd.) 7. Smrt carja Samuela. (Pagliaruzzi.) 8. Ubežni kralj. (Levstik.) 9. Pegam in Lambergar. (Nar. p.) Wiederholung einiger früher gelernten Gedichte.
 VI. „ : 1. Krst pri Savici. Uvod. (Prešeren.) 2. Kdo je mar? (Koseski.) 3. Samostanski vratar. (Gregorčič.) 4. Nazaj! (Stritar.) 5. Oljki. (Gregorčič.) 6. V spomin Andreja Smoleta. (Prešeren.) 7. Sonetje. 1—7. (Prešeren.) 8. Novice bralcem h koncu leta. (Koseski.) 9. Nova pisarija. (Prešeren.) Wiederholung einiger früher gelernten Gedichte.
 VII. „ : Wiederholung einiger früher gelernten Gedichte von Prešeren, Stritar und Gregorčič; — Zadovoljni Kraju'ce von Vodnik; Obrazi 1—10, Trojno gorje von S. Jenko; Pri-

rodi, Popó ne pesmi 1., Lastovki, Mladini von Stritar; Sam, Daritev, Življenje ni praznik, Oj z Bogom, ti planinski svet von Gregorčič.

VIII. Classe: Wiederholung mehrerer früher gelernten Gedichte von Vodnik, Prešeren, Koseski, Levstik, Cegnar, Stritar und Gregorčič; — „Zadovoljni Krajnc“, „Moj spominik“ von Vodnik; Slovo od mladosti, V spomin Valentina Vodnika, Glosa, Sonetje 1—2 von Prešeren; Ura, Knjižna modrost von Levstik; Korak v življenje, Trojno gorje von S. Jenko; Jurčiču v spomin von Stritar; Oj z Bogom, ti planinski svet von Gregorčič; Vinska bajka von Aškerc.

d) Themen.

1. Zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Classe.

Hausarbeiten: 1. Das Theater der Griechen (nach Schillers „Kraniche des Ibykus.“) 2. Das Wesen der Ballade ist an Uhlands „Bertran de Born“ zu erklären. 3. Wie heißt das Ding, das wenige schätzen...? (Schiller). 4. Waffenrüstung und Kriegführung in der Zeit des Nibelungenliedes. 5. Die Treue im Nibelungenliede. 6. Die Ursachen des Aberglaubens. 7. Beatus ille, qui procul negotiis paterna rura bobus exeret suis. 8. Dreifach ist der Schritt der Zeit... (Schiller).

Schularbeiten: 1. Das Eisen im Dienste der Menschheit. 2. Die Thaten des Romulus (nach Livius). 3. Drei Bilder aus Uhlands „Des Sängers Fluch“. 4. Beweise für die Kugelgestalt der Erde. 5. Reineke Fuchs, ein satirisches Gedicht. 6. An Chamisso's „Kreuzschau“ ist das Wesen der Parabel zu erklären.

VI. Classe.

Hausarbeiten: 1. Einfluss der Natur auf den Alpenbewohner. 2. Die Gastfreundschaft der alten Griechen. 3. Die historischen Motive des Nibelungenliedes. 4. Siegfrieds Fahrt von Santen nach Worms (Nibelungenlied). 5. Die Entwicklung der monarchischen Gewalt von Cäsar bis Constantin. 6. Erblicher Besitz und Güterhandel. 7. Gedanken in den Ruinen eines alten Bergschlosses.

Schularbeiten: 1. Der deutsche Minnegesang. 2. Die Ursachen der Sittenverderbnis in Rom nach dem Falle Carthagos. (Sallust, bell. Jugurth). 3. Freude und Nutzen des Fußreisens. 4. Walther von der Vogelweide (Charakteristik). 5. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand (Schiller). 6. Gedankengang in Klopstocks Ode „Die beiden Musen“. 7. Die Auffassung des Ehrbegriffes in Lessings „Minna von Barnhelm“.

Dr. H. Wertheim.

VII. Classe.

Hausarbeiten: 1. Im Leben ist Vergessen nicht die letzte Tugend. — 2. Nur Dämmerung ist unser Blick, | Nur Dämmerung ist unser Glück. (Herder.) — 3. An's Vaterland, an's theure, schließ dich an, | Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen! (Schiller. — Chrie.) — 4. Bedeutung der Gebirge für das Leben der Menschen. — 5. Was zieht die Menschen nach Italien? — 6. Tapfer ist der Löwensieger, | Tapfer ist der Weltbezwinger, | Tapf'rer, wer sich selbst bezwang. (Herder.) 7. Welche Bedeutung für die Cultur schreibt Schiller in seiner Elegie: „Der Spaziergang“ der Gründung von Städten zu?

Schularbeiten: 1. Der Zustand des deutschen Reiches in Goethes „Götz von Berlichingen.“ — 2. Mit welchen Gründen beweist Cicero die Unschuld seines Clienten? (Nach Ciceros Rede „pro Roscio Amerino.“) — 3. Die Phantasie. (Nach Goethes Gedicht: „Meine Göttin.“) — 4. Der Lauf des Flusses und das menschliche Leben. (Vergleichung.) — 5. Wodurch bewegt Sinon die Trojaner, das hölzerne Pferd in ihre Stadt zu ziehen? (Nach Vergils Aeneis II.) — 6. Welche Gedanken weckt in uns die Betrachtung des Sternenhimmels? — 7. Soll der Weinstock Trauben tragen, | Muss das Messer schneiden ein; | Darfst nicht nach den Thränen fragen, | Erst das Wasser, dann der Wein. (Böhmer). —

Vorträge: 1. Herders „Cid“. — 2. Klingers „Zwillinge.“ — 3. Wie bildete sich der Knabe Goethe? — 4. Goethe in Strassburg. — 5. Poesie und Geschichte in Goethes „Götz von Berlichingen.“ — 6. Wie der Herr, so der Knecht. (Nachgewiesen an den Charakteren in Goethes „Götz v. Berl.“) — 7. Goethes „Clavigo.“ — 8. Das niederländische Volk in Goethes „Egmont.“ — 9. Goethes Schweizerreisen. — 10. Orest und Pylades. (Charakteristik nach Goethes „Iphigenie in Tauris.“) — 11. Die Entwicklung des Dramas bei den Griechen. — 12. Schillers Knabenjahre. — 13—15: Referate über Schillers: „Räuber“, „Fiesco“, „Kabale und Liebe.“ — 16. Die Bedeutung und Wirkung der Jugenddramen Schillers. — 17. Die Beziehungen zwischen den beiden Handlungen in Schillers „Don Carlos“. — 18. Alba bei Schiller und bei Goethe. — 19. Wallenstein in der Geschichte. — 20. Maria Stuart in der Geschichte. — 21. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. (Nach Schiller.) — 22. Die Befreiung der Schweiz und der Abfall der Niederlande. (Vergleichung.) — 23. Die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. 24. Shakespeares Leben und Werke. — 25. Goethe und Schiller. (Vergleichende Charakteristik.) — 26. Warum lernen wir fremde Sprachen? — 27. Die Reformation in Österreich. — 28. Napoleon. (Charakteristik) — 29. Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit, | Beides gelang dir, doch nie glückte der gallische Sprung. (Schiller). —

A. Fietz.

VIII. Classe.

Hausarbeiten: 1. Non multa, sed multum! — 2. Über den fördernden Einfluss der Dichter auf die Bildung der Menschheit. (Mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Dichter. — 3. Im Vaterlande sind die starken Wurzeln unserer Kraft. — 4. Bedeutung der Gebirge im Haushalte der Natur. — 5. Warum werden verdienstvolle Männer so selten von der Mitwelt richtig beurtheilt? — 6. Nil mortalibus ardui est. (Horaz. — Chrie.) — 7. Die wichtigsten Wirkungen des Lichtes. —

Schularbeiten: 1. Wie hängen die einzelnen Betrachtungen in Schillers „Lied von der Glocke“ unter einander zusammen? — 2. Die wichtigsten Vorzüge der alten Deutschen. Nach Tacitus' „Germania“. — 3. Dorothea. (Charakteristik nach Goethes „Hermann und Dorothea.“) — 4. Des Germanicus Kriegszug gegen die Deutschen. — 5. Im engen Kreis verengert sich der Sinn, | Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken. — (Schiller.) — 6. Österreich „ein Land des Pfluges, Land des Lichtes, | Land des Schwertes und Gedichtes.“ (Maturitätsprüfungs-Arbeit.) —

Vorträge: 1. Tasso und Antonio. (Charakteristik nach Goethes „Torq. Tasso.“) — 2. Goethes Thätigkeit in seinem Knabenalter. — 3. Die beiden Leonoren in Goethes „Torq. Tasso.“ (Charakteristik.) — 4. „Hermann und Dorothea“ ein durchaus deutsches Gedicht — 5. „Hermann und Dorothea“ und das Nibelungenlied (Vergleichung.) — 6. Der Pfarrer und der Apotheker. (Charakteristik nach Goethes „Hermann und Dorothea.“) — 7. Vater und Mutter in Goethes „Hermann und Dorothea.“ — 8. Goethes Mädchengestalten. — 9. Referat über eine Auswahl aus der „Hamburgischen Dramaturgie“ Lessings. — 10. Einleitung zu Lessings „Laokoon.“ — 11. Erinnerungen eines Greises. — 12. Die großen Epiker des Mittelalters. — 13. Die ältesten Literaturwerke der Deutschen. — 14. Shakespeares Leben und Werke. — 15. Referat über Shakespeares „Othello.“ — 16. Lears Töchter. (Charakteristik nach Shakespeare.) — 17. Hauffs „Lichtenstein.“ — 18. Grillparzers „Der Traum ein Leben.“ — 19. Weshalb übten Schillers Jugenddramen: „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“ auf die Zeitgenossen eine so große Wirkung aus? — 20. Die Familie des Musicus Miller. (Charakteristik nach Schillers „Kabale und Liebe.“ — 21. Das Schicksalsdrama. — 22. Der Bruderzwist im deutschen Drama. — 23. Referat über Baumbachs „Zlatorog.“ —

A. Fietz.

2. Zu den slovenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

V Classe.

Domače naloge: 1. O pričetku šolskega leta. 2. Steklo v porabi človeštva. 3. Godba spremlja človeka po vseh potih življenja. 4. Prijazna beseda za uboge ptičke o zimskem času. 5. Kake prednosti ima mesto

Celje po svoji legi? 6. Kdor hoče visoko priti, mora trden v glavi biti. 7. Ktere snovi rabi človek za svojo obleko in obutev? 8. Vsem ljudem ni ustreči.

Šolske naloge: 1. O usodnih božanstvih. 2. O prihodu Tarkvinija Priska v Rim. (Po Liv.) 3. Zahajajoče solnce in umirajoči pravičnik. 4. Kak pomen ima Periklej za razvoj grške omike? 5. Slovanski narodni običaji o božiču in kresu. 6. Pegam in Lambergar. **A. Kosi.**

VI. Classe.

Domače naloge: 1. Kar danes lahko storiš, na jutri ne odlagaj. 2. Kako nam opisuje Salustij severno Afriko? 3. Priroda je jedina knjiga, ktera ima na vseh listih važno vsebino. 4. Jezik in meč. 5. Nam li železnice več koristijo ali škodujejo? 6. Jablane, hruške — in druge cepe — Cepi v mladosti — Za stare zobe. (Vodnik). 7. Feničani in Angleži.

Šolske naloge: 1. Na kak zgodivinski dogodek naslanja se epska pesem „Jaroslav“ v kraljedvorskem rokopisu? 2. Opis Črtomirovega značaja. (Po Prešern. „Krst pri Savici“). 3. Nesreča sama nam je zvesta, — sreča — Na bilki rosa jutranja blesteča. (Stritar). 4. Nemo propheta in patria. 5. Pismo nekega Rimljana o dogodkih v Rimu 7. nov. 63. l. pr. Kr. (Po I. gov. Cic. proti Kat.) 6. Zgodovinska podlaga in kratka vsebina tragedije „Tugomer“. 7. Resnica naj nad vse ti sveta bo; — Z lažjo nikdar se ne sprijazni ti, — Nevarna je, pogubna zveza njena. (Stritar).

A. Kosi.

VII. Classe.

Domače naloge: 1. Um je krmilo tvojega življenja, Preluke svetla luč na morskem bregu, Ki kaže ladji v nočnem burnem bregu Rešilne pote, pote pogubljenja. (Cegnar). — 2. Kaj in kako nam je čitati? 3. Stalna na tem svetu samo mena je. (Preradovič). 4. Ut adolescentem, in quo senile aliquid, sic senem, in quo adolescentis aliquid est, laudamus. (Ciceron). — 5. In srce človeško je brezdna, — Mere svoje samo si ne vé; — Meri oceanom se globina, — Meriti se želje ne dadé. (Levstik). — 6. Železo in oglje motorja svetá. — 7. Kedor je možák, — Strupene se kupe ne brani, — Sladke se nikdar ne vpijani. (Gregorčič). —

Šolske naloge: 1. Kako vpliva vreme na človeka? — Razporedba in vsebina I. olintskega govora Demostenovega. — 3. Okó je zrcalo duše. — 4. Ego ne utilem quidem esse arbitror futurarum rerum scientiam. (Ciceron). — 5. Življenje pri Feakih. (Po Homerju). — 6. Kako etično vrednost ima pregovor: De mortuis nil nisi bene? — 7. Kdo je v Jurčičevem romanu „Deseti brat“ glavna oseba in zakaj?

Za vaje v govoru izbrali so si učenci te-le predmete: Prosveta starih Grkov. — Celjski grofi. — Studije o denarju. — Historia nuntia vetustatis, testis temporum, vitae magistra, lux veritatis. — Zgodovinske

črtice o Rušah. — Prešernovi soneti. — Avstrijski junaški čini v turških bojih. — Črtomir osrečuje svoje vojake v Ajdovskem gradu. — Nekaj o slikarstvu starih Egipčanov. — Črtice o Hanibalu. — Slovenci za časa turških bojev. — Vraže iz domače vasí. — Zakaj se učimo tujih jezikov? — Kak pomen ima odkritje Amerike?

VIII. Classe.

Domače naloge: 1. Stat sua cuique dies, breve et irreparabile tempus Omnibus est vitæ; sed famam extendere factis, Hoc virtutis opus. (Vergilij, En. X. 467--469. 2. Kak pomen imajo vode v prirodi in v življenju narodov? — 3. Od hrabrosti modrost je večja, — Desnica se glavi klanja. (Palmotić). — 4. Značaj Leonov v Jurčičevem romanu „Cvet in sad“. — 5. Narodne pesmi in poljske cvetlice. (Primerá). — 6. Zakaj nas v grški zgodovini bolj zanimajo Atenci nego Spartanci? — 7. Kako se je pokazal v življenju narodov izrek: „Ex oriente lux“? —

Šolske naloge: 1. Nauk mrtvilo budí. (Kurelac). — Ali se Sokrat v apologiji tako zagovarja, da smemo pričakovati oprostno sodbo? — 3. Occasiones hominem non faciunt fragilem, sed qualis sit, ostendunt. (Tomaž Kempčan). — 4. Namen se razgrne vam zemskih ljudi, — Nesreča in sreča po sveti; — Naj pametnik vas in neumnik uči, — Kakó bi nam bilo živeti. (Levstik). — 5. Kakó različno težé ljudje za srečo? (Po Horacijevi odi I. 1.) — 6. Ko ljubiš domovino svojo, misli: Človeku brat je človek, rodu rod; Pregarjanja se pazi in razpora, Sovraštvu v srci ne dajaj prostora. (Stritar. Naloga za zrelostni izpit).

Za vaje v govoru izbrali so si učenci te-le predmete: Kakó nam koristi učenje prirodoznanstva? Kaj si pripoveduje ljudstvo o gradu Hrastovcu? — Dežela kranjska nima lepš'ga kraja, — ko je z okol'co ta, podoba raja. (Prešeren). — Življenje in književno delovanje Erjavčevo. — Protestantska doba in nje važnejši pisatelji. — Delo sladi življenje. — Žarki goreči, vi ste obledeli, — Zgubili svojo ognjeno ste moč? — V ledu utrinja se mesec prebeli, — Zvezde gorijo, pa mrzla je noč. (Stritar). — Bolje slavimo velike možé s pesmimi kakor s kamenitimi spomeniki. — Življenje in književno delovanje Jurčičevo. — Črkarska pravda in nje posledice. — Dogodki starega cilindra. — Pomen cesarice Marije Terezije in cesarja Jožefa II. za Avstrijo. — Ahilejev ščit v Ilijadi in Enejev v Enejidi.

Zavadlal.

e) Maturitätsprüfungen.

I. Schuljahr 1892/93.

Der mündlichen Maturitätsprüfung, welche am 17., 18. und 19. Juli abgehalten wurde, unterzogen sich 20 öffentliche Schüler und 1 Externist. Alle Abiturienten wurden für reif erklärt, 7 erhielten Zeugnisse der Reife mit Auszeichnung.

Liste der Approbierten:

Fort. Zahl	N a m e	Geburtsort	Geburts- datum	Dauer der Gymn.- Studien Jahre	Grad der Reife	Ange- gebener Beruf
1.	Byloff Friedrich	Marburg	8. August 1875	8	Auszeichnung	Jus
2.	Devčić Edler v. Siegwardein Karl	Klausenburg	13. Novbr. 1875	8	"	"
3.	Grobelsék Johann	Seizdorf	31. Jänner 1873	8	"	Theologie
4.	Pompe Franz	Razbor	1. October 1873	8	"	"
5.	Schwartz Branko	Neu-Gradiska	22. Juni 1875	8	"	Medicin
6.	Tschulik Anton	Hoehenegg	6. Jänner 1871	8	"	Jus
7.	Vidie Franz	St. Paul b. Pragwald	30. Novbr. 1872	8	"	Theologie
8.	Cvetko Franz	Stadelldorf	29. Jänner 1871	8	reif	Jus
9.	Dobovišek Georg	St. Georgen a. S. B.	1. April 1871	8	"	Theologie
10.	Ipavie Josef	" " " "	21. Decbr. 1873	8	"	Medicin
11.	Jaklin Ernst	Weitenstein	31. " 1874	8	"	"
12.	Krohne Josef	Ratschach	29. Mai 1871	8	"	Theologie
13.	Musi Josef	Franz	25. Decbr. 1868	9	"	"
14.	Povalej Josef	St. Georgen a. S. S.	6. " 1869	8	"	Bahndienst
15.	Požun Heinrich	Laak	6. Juli 1871	8	"	Militär
16.	Rostok Gustav	Wien	11. August 1873	8	"	"
17.	Schmidt Rudolf	Gairach	3. April 1872	8	"	Jus
18.	Skasa Anton	Wöllan	4. Decbr. 1873	8	"	Medicin
19.	Strelec Franz	Moschganzen	30. Jänner 1873	9	"	Theologie
20.	Verstovšek Karl	Wöllan	26. Juli 1871	8	"	Philosophie
21.	Sivka Franz, Externist	Spitalitsch	17. April 1871	8	"	Theologie

2. Schuljahr 1893.4.

Zur diesjährigen Reifeprüfung meldeten sich sämtliche (23) Schüler der 8. Classe. Außerdem wurde Alexander Balogh, der im Vorjahre die hiesige Anstalt absolviert hatte, nach Schluss der schriftlichen Reifeprüfungen aber zurückgetreten war, mit Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R.

vom 18. April l. J. Z. 2438 zur Ablegung des Maturitätsexamens zugelassen. An den schriftlichen Prüfungen beteiligten sich demnach 24 Candidaten. Die vorgelegten Themen lauteten:

- 1) Deutsch-Latein: Cäsars gallische Kriege nach G. Webers Lehrbuch der Weltgeschichte, 13. Aufl., pag. 392.
- 2) Latein-Deutsch: Cicero, pro Sestio, cap. 68 (ed. Klotz).
- 3) Griechisch: Xenophon, Anab. III., 1, 4—10.
- 4) Deutsch: Österreich ein „Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes.“
- 5) Mathematik: a) Folgende Gleichungen sind nach x , y aufzulösen:

$$3\sqrt{x} = 9,$$

$$8^{\log y} = 1.36747 \frac{4}{x-1}$$

b) Aus dem Rauminhalte V und der Grundkante einer regelmäßigen zehneitigen Pyramide ist die Oberfläche und die Neigung einer Seitenfläche zur Grundfläche zu berechnen.

$$V = 640 \text{ m}^3, a = 12 \text{ m}$$

c) Wie lautet die Gleichung der Geraden, welche die Parabel $y^2 = 4x$ im Punkte $B(x_1, 4)$ normal durchschneidet? Wie groß ist die von dieser Geraden, der Parabel und der Abscissenachse begrenzte Fläche?

- 6) Slovenisch: „Ko ljubiš domovino svojo, misli:
Človeku brat je človek, rodu rod;
Preganjanja se pazi in razpora,
Sovraštvo v sreji ne dajaj prostora.“ (Stritar.)

(Für Slovenen; 16 Abiturienten.)

Übersetzung aus Lampels Lesebuch für die dritte Classe: Die Klosterschulen im Mittelalter.

(Für Deutsche; 2 Abiturienten.)

Die schriftliche Reifeprüfung wurde gemäß dem Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 16. Mai d. J. Z. 2590 in der Woche vom 4.—9 Juni durchgeführt; die mündliche beginnt am 16. Juli. Das Ergebnis wird im nächstjährigen Programm kundgemacht werden.

Im Schuljahre 1894/5 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher zugrunde gelegt werden:

Classe	Belzions- Lehre	Lateln	Griechisch	Deutsch	Slowenisch	Geographie u. Geschichte	Mathematik	Natur- geschichte	Physik	Pro- pädeutik
I	Fischer Franz, Kath. Religions- lehre, 19., 20., 21. Aufl. mit Aus- s. Aufl.	Schulz, Kleine 1. Sprechlehre, 2. Thl., 8. Aufl. mit Ausschluss der früheren.	—	Wilmowitz, F., Deutsche Gram- matik, 6. Aufl., mit Ausschluss der früheren.	Janežič-Sket Slov. slovnica, 7. Aufl. mit Aus- s. Aufl. der frühe- ren.	Supan, Lehrb. der Geographie, 1. Abth., 33. Aufl. mit Ausschluss der früheren.	Močnik, Arith- metik U. G., 1. Abth., 33. Aufl. mit Ausschluss der früheren.	Pokorny, III. Naturgesch. des Thierreichs, 29. Aufl. m. Aus- s. Aufl. der frühe- ren.	—	—
II	Fischer Franz, kath. Liturgik, 1. Gymnasien, 7., 11. Aufl.	Schulz wie in I. Rožek, Lat. Lesebuch, nebst Vortexten, 2. Thl., 8. Aufl. mit Aus- s. Aufl. der frühe- ren.	—	Wilmowitz, Deutsche Gram- matik, 5., u. 4. Aufl. Lampel, Leseb. f. d. 2. Cl., 1.—3. Aufl.	Janežič-Sket Slov. slovnica, 6. Aufl. Sket, Slov. f. d. 2. Cl., 1.—3. red.	Supan u. Ko- zenn, wie in I. Mayer F. M., Lehrb. d. Griech. f. d. unteren Cl., 1. Theil, 2. Aufl. mit Ausschluss der ersten.	Močnik, Arith- metik wie in I. Moriak, Geo- metrie, wie in I.	Pokorny, III. Naturgesch. des Thierreichs, 21. Aufl. Pokorny, Pflan- zenreich, wie in I.	—	—
III	Fischer Franz, Gesch. d. göttl. Offenbarung des alten Bundes, 3., 7. Aufl.	Schulz, wie in I. Rožek, Beispiel- sammlg., 1. Thl., Weldner, Corn. Nepos, 3. Aufl.	Corrius-Har- tel, Griechische Schulgrammatik, 17., 18., 22. Aufl. Schenkel, Griech. Elementar- buch, 15. Aufl. mit Ausschluss der früheren.	Grammatik wie in II. Lampel, Leseb. f. d. 3. Cl., 1.—3. Aufl.	Supan, Geogra- phie, 3.—7. Aufl. Sket, Slov. d. r. Kozenn, wie in 25. Aufl. m. Aus- s. Aufl. der frühe- ren.	Rhode, wie in II. Mayer, Gesch. f. die unteren Cl., 2. Thl., Prag 1893.	Močnik, Lehrb. d. Arithmetik wie in II. Moriak, Geo- metrie, wie in I.	Pokorny, III. Naturgesch. des Thierreichs, 11., 13. Aufl.	Krist, Anfangs- gründe d. Natur- lehre f. d. unter- en Classen, 18. Aufl.	—
IV	Fischer Franz, Gesch. d. göttl. Offenbarung des neuen Bundes, 4.—7. Aufl.	Schulz, wie in I. Schenkel, Ele- mentarbuch, 13. Aufl.	Grammatik wie in II. Lampel, Lese f. d. 4. Cl., 3., 4. Aufl. mit Ausschluss der früheren.	Supan wie in II. Kozenn wie in I. Rhode wie in II. Mayer, Lehrb. d. Gesch., 3. Thl. Mayer, Geogra- phie der österr. ung. Monarchie, 3. Aufl. mit Aus- s. Aufl. der frü- heren.	Supan wie in II. Kozenn wie in I. Rhode wie in II. Mayer, Lehrb. d. Gesch., 3. Thl. Mayer, Geogra- phie der österr. ung. Monarchie, 3. Aufl. mit Aus- s. Aufl. der frü- heren.	Močnik, Arith- metik wie in II. Moriak, Geo- metrie, wie in I. Moriak, Geo- metrie, 2. Abthg., 13., 16., 17. Aufl.	—	Wie in III.	—	

Classe	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsch	Slovenisch	Geographie u. Geschichte	Mathematik	Naturgeschichte	Physik	Pro-pä-dantik	
V.	Wappler, Lebrbuch d. kath. Religion f. d. oberen Classen der Gymnasien, 1. Thl., 5.—8. Aufl.	Schultz, 13.—20. Aufl. Sedlmayer, wie in IV. Zinglerle, Livii stornachite, 7.—10. Aufl., 2. 3. A. Hauter, Lat. Christ, Homers Stüb. f. d. 3 u. 6. Cl., 2.—4. Aufl.	Grammatik wie in IV. Elementarbuch wie in IV. Schenkli, Chrestomachie, 7.—10. Aufl. Christ, Homers Ilias in verkürzter Ausg. Sehndler, Wörterverzeichnis zu Ilias.	Grammatik wie in II. Lampel, Leseb. f. d. 5. Cl. 2. Aufl. mit Auschluss der ersten.	Slovenica wie in II. Sket.Slov, berilo za 5. u. 6. razred, 1. u. 2. Aufl.	Supan, wie in III. Rhode, wie in II. Kozenn, wie in I. Gindely, Gesch. d. allg. Gesch. f. d. oberen Cl., 1. Thl., 5., 21.—22. Aufl. Heis, Aufgabensammlung 70, 75, 1. 10.—18. Aufl.	Močnik, Lehrb. der Arithm. u. Algebra f. d. ob. Cl., 17.—24. Aufl. Vorschule d. Bo-močnik, Lehrb. d. Geometrie f. d. ob. Classen, 21.—22. Aufl. Heis, Aufgabensammlung 70, 75, 1. 10.—18. Aufl.	Standfest, Mineralogie, Wretschko, Vorschule d. Botanik, 3., 4. und 5. Aufl.	—	—	
VI.	Wappler, 3. Thl., 6. Aufl. mit Ausschluß der früheren.	Schultz, w. in V. Hauter, Lat. Elementarb., 1. Stüb. f. d. 3 u. 6. Cl., 2. Aufl. S. u. V. Chrestomachie f. d. 3. u. 6. Cl., 2. Aufl. Ilias wie in V. Holder, Hero-dotti hist. über V. ersten Ausgaber. Kloneček, Vergleichs-Alexandriens-Geographien S. d. 1. u. 2. Aufl. Nohi, Ciceros Reden in Castilia. Paul, Caesaris comm. d. b. civill. editio minor.	Grammatik wie in II. Lampel, Leseb. f. d. 6. Classe, 4. Auflage der ersten Ausgaber.	Wie in V.	Supan, Rhode, Močnik, Arithmetik u. Heis, Zoologie, 2. Aufl. mit Ausschluß der ersten. Gindely, 1. Thl. wie in V. Gindely, 2. Thl. 5.—7. Aufl.	Močnik, Arithmetik u. Heis, Zoologie, 2. Aufl. mit Ausschluß der ersten. Gindely, 1. Thl. wie in V. Gindely, 2. Thl. 5.—7. Aufl.	Graber, Zoologie, 2. Aufl. mit Ausschluß der ersten.	—	—	—	
VII.	Wappler, 3. Thl., 6. Aufl. mit Ausschluß der früheren.	Schultz, w. in V. Hauter, Stüb. ü-bungen f. d. 7. u. 8. Cl., 2. Aufl. Kloneček, Virgil wie in VI. Nohi, Cicero in verkürzter Ausgaber. Schliche, Geographisches Ausgaber. is officis libri	Grammatik wie in V. Schenkli, Griech. Übungsb. f. d. 7. u. 8. Cl., 2. Aufl. Christ, Odyssee in verkürzter Ausgaber. Wörke, Demosthenes Ausgaber. Reden, 3. Aufl.	Lampel, Leseb. f. d. 7. Classe, letzte Aufl.	Sket. Slov. slov. stvena čitanka za 7. in 8. razred.	Supan und Kozenn, Rhode wie in V. Gindely, 3. Thl., 3. Aufl. mit Auschluss d. früh.	Wie in VI.	Handl, Lehrb. der Physik f. d. oberen Classen (Ausg. für Gymnasien), 2.—4. Aufl.	Höfer, Aiolos, Grundlehre der Logik, 2.—4. Aufl.	—	
VIII.	Kaltner, Lebrb. der Kirchengeschichte, 1. 2. Aufl.	Schultz wie in VII Müller, Tacitus, Germania. Müller, Taciti opera quae supersunt, vol. I. thyphron, Lysis. Huemmer, Horatii Flaccorum, sel. rex, 2. Aufl.	Grammatik w. I. V. Lampel, Leseb. für die 6. und 8. Cl. Jauker, Les-sings Laokoon. Christ, Odyssee wie in VI. Christ, Platons Apologie, Euphron, Lysis. Schubert, Sophocles Oedipus rex, 2. Aufl.	Wie in VII.	Supan, Kozenn, Rhode wie in V. Gindely, 1., 2., 3. Thl. (vgl. V., VI., VII. Classe. Hannak, Vater-landskunde (Oberstufe), 10 Aufl. mit Auschluss der früheren.	Wie in VI.	Wie in VI.	—	Wie in VII.	Lindner, Lehrb. der empirischen Psychologie, 5.—10. Aufl.	—

* Diejenigen Schüler der 2.—8. Classe, deren historische Lehrbücher nicht ausreichende Kartenbeilagen enthalten, haben Rhodes Atlas zu gebrauchen.
 *) Die Schüler werden auf S. 105 des lat.-deutschen Schulbüchchens ausdrücklich genannt.
 Vorberichtigungsclassen: Fischer, Kath. Religionslehre, 19, 20. Aufl. — Lehmann, Sprachbuch, 3. Thl. — Zeynek, Lesebuch, 2. Thl. — Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung. — Močnik, 4. Rechenbuch.

B) Freie Lehrfächer.

a) Gesang.

Dieser Unterricht zerfiel in zwei Abtheilungen zu je 2 Stunden. Kenntnis des Notensystems, Aufbau der Tonleiter, eingehende Übungen im Treffen der Intervalle, Kenntnis und Übung der Dur- und Moll-Tonarten, Anwendung des Gesanges in passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern und vornehmlich in vierstimmigen Männerchören kirchlichen und weltlichen Inhaltes bildeten den Lehrstoff. —

Remuneration: 144 fl.

b) Slovenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.

Für diesen Unterricht bestanden zwei Abtheilungen: die erste mit 3, die zweite mit 2 Stunden in der Woche. Durchgenommen wurde die regelmäßige Formenlehre, das Wichtigste aus der Casus- und Wortbildungslehre, eingeübt an beiderseitigen Übersetzungen nach dem Lehrbuche von Sket.

c) Steiermärkische Geschichte.

Der Unterricht in diesem Gegenstande wurde in zwei wöchentlichen Stunden nach dem Lehrbuche von Dr. K. Hirsch vom Gymnasiallehrer Otto Eichler ertheilt. An dem Unterrichte beteiligten sich 13 Schüler der IV. Classe. Von diesen unterzogen sich 7 der am 16. Juni abgehaltenen Prüfung. Die Prüfungscommission bestand außer dem Director und dem Fachlehrer aus den Herren Professoren Fietz, Dr. Wertheim und Zavadlal. — Die vom hochlöblichen Landesauschusse gespendeten Preismedaillen wurden den Schülern Jesih Albin und Tekave Rudolf zuerkannt. Aber auch die anderen Bewerber, namentlich Bytzek Franz, zeigten sehr lobenswerte Kenntnisse in der vaterländischen Geschichte und erhielten in Anerkennung ihres besonderen Fleißes Bücher, die von der Direction, dem Examinator und von Prof. Zavadlal als gewesentlichem Vorstande der IV. Classe gewidmet worden waren.

Remuneration: 100 fl., angewiesen mit Erlass des hochlöblichen steiermärkischen Landesauschusses vom 7. Juni 1893, Z. 12848.

Während der Unterricht in den übrigen Freifächern in den ersten Tagen des Schuljahres zu beginnen und bis zum Abschlusse des gesammten Obligat-Unterrichtes zu dauern hatte, währte der Unterricht in der steiermärkischen Geschichte vom 16. Jänner bis 16. Juni.

d) Stenographie.

Dieser Unterricht wurde in zwei Lehrcursen mit je 2 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt. — Im niederen Course wurde die Lehre von der

Wortbildung und Wortkürzung, im höheren die Lehre von der Satz-
kürzung durchgenommen und durch zahlreiche Lese- und Schreibübungen
eingeübt.

Remuneration: 200 fl.

e) Turnen.

Das Turnen wurde in 4 Abtheilungen in je 2 wöchentlichen Stunden
ertheilt. — Remuneration für 10 Stunden (2 im Vorbereitungscurſ) in
der Woche: 360 fl.

f) Zeichnen.

Der Zeichenunterricht wurde in 3 Lehrstufen mit thunlichster Rück-
sichtnahme auf den mit hoher Min.-Verordnung vom 17. Juni 1891,
Z. 9193 vorgeschriebenen Lehrplan ertheilt. Die Schüler wurden in zwei
Abtheilungen, und zwar die erste in 4, die zweite in 2 Stunden wöchentlich
unterrichtet.

Remuneration für 8 Stunden (2 in der Vorbereitungsclassen): 400 fl.

Die Anweisung der Remunerationen für den Unterricht in den
unter a, d—f genannten Freifächern erfolgte mit Erlass des hohen k. k.
Landes-Schulrathes vom 12. October 1893, Z. 6938.

IV. Statistik der Schüler.

	C L A S S E										Zusammen.	
	Vorb.	I. a	I. b	II. a	II. b	III.	IV.	V.	VI.	VII.		VIII.
1. Zahl.												
Zu Ende 1892/93	41	38	37	49	53	30	46	33	27	23	336	+41*
Zu Anfang 1893/94	63	50	46	32	32	41	49	30	43	31	25	379 +63
Während des Schuljahres eingetreten	5	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3+ 5
Im ganzen also aufgenommen	68	51	46	34	32	41	49	30	43	31	25	382 +68
Darunter:												
Neu aufgenommen u. zw.:												
aufgestiegen	67	26	20	4	1	2	2	5	3	1	—	64 +67
Repetenten	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Wieder aufgenommen u. zw.:												
aufgestiegen	—	14	18	27	29	38	47	23	40	29	25	290
Repetenten	1	9	4	3	2	1	—	2	—	1	—	22 + 1
Während des Schuljahres ausgetreten	18	12	14	4	6	3	—	3	7	2	2	53 +18
<i>Schülerzahl zu Ende 1893/94</i>	50	39	32	30	26	38	49	27	36	29	23	329 +50
Darunter:												
Öffentliche Schüler	50	39	32	29	25	38	49	27	36	29	23	327 +50
Privatisten	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2
2. Geburtsort (Vaterland).												
Steiermark	40	35	26	23 ¹	22	35	42	24	34	25	20	286 ^{1**} +40
Kärnten	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3 + 2
Krain	4	2	1	2	2 ¹	1	3	—	1	1	3	16 ¹ + 4
Küstenland	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3
Tirol	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2 + 1
Niederösterreich	—	1	2	1	—	—	—	1	1	—	—	6
Mähren	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— + 1
Böhmen	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
Ungarn	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	4
Kroatien und Slavonien	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	4
Bosnien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— + 1
Baden	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1 + 1
Summe	50	39	32	29 ¹	25 ¹	38	49	27	36	29	23	327 ² +50
3. Muttersprache.												
Deutsch	11	17	9	10 ¹	10 ¹	10	22	6	16	11	7	118 ² +11
Slovenisch	38	22	22	19	15	28	26	21	10	18	16	207 +38
Kroatisch und serbisch	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2 + 1
Summe	50	39	32	29 ¹	25 ¹	38	49	27	36	29	23	327 ² +50
4. Religionsbekenntnis.												
Katholisch des lat. Ritus	48	39	31	29 ¹	25	37	49	27	36	29	23	325 ¹ +48
Evangelisch A. C.	1	—	1	—	0 ¹	1	—	—	—	—	—	2 ¹ + 1
Evangelisch H. C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griech.-orientalisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— + 1
Summe	50	39	32	29 ¹	25 ¹	38	49	27	36	29	23	327 ² +50

	C L A S S E										Zusammen.	
	Vorb.	I. a	I. b	II. a	II. b	III.	IV.	V.	VI.	VII.		VIII.
5.*** Lebensalter.												
10 Jahre	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— + 3
11 "	10	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	18 + 10
12 "	8	8	4	3 ¹	4 ¹	—	—	—	—	—	—	19 ² + 8
13 "	12	5	6	5	4	5	—	—	—	—	—	25 + 12
14 "	8	7	5	7	5	7	3	—	—	—	—	34 + 8
15 "	8	5	6	9	4	8	12	5	—	—	—	49 + 8
16 "	1	2	1	1	6	10	14	7	5	—	—	46 + 1
17 "	—	2	2	4	1	5	8	5	7	8	—	42
18 "	—	—	—	—	—	1	9	6	7	6	3	32
19 "	—	—	—	—	—	2	2	2	8	1	4	19
20 "	—	—	—	—	1	—	1	2	4	4	5	17
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	4	15
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	5
23 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
24 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Summe	50	39	32	29 ¹	25 ¹	38	49	27	36	29	23	327 ² + 50
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.												
Ortsangehörige	9	12	25	7	5	6	10	6	11	3	5	90 + 9
Auswärtige	41	27	7	22 ¹	20 ¹	32	39	21	25	26	18	237 ² + 41
Summe	50	39	32	29 ¹	25 ¹	38	49	27	36	29	23	327 ² + 0
7. Classification.												
<i>a) Zu Ende des Schuljahres 1893/94.</i>												
I. Fortgangsklasse m. Vorzug	5	3	4	2	2	5	9	2	3	7	3	40 + 5
I. Fortgangsklasse	37	30	25	21 ¹	18	23	30	17	29	18	18	229 ¹ + 37
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	2	4	—	2	1	4	4	3	—	2	2	22 + 2
II. Fortgangsklasse	4	2	2	3	2	4	6	4	4	1	—	28 + 4
III. "	2	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—	6 + 2
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	—	—	0 ¹	1	—	—	—	1	—	2 ¹ + 0
Summe	50	39	32	29 ¹	25 ¹	38	49	27	36	29	23	327 ² + 50
<i>b) Nachtrag zum Schuljahre 1892/93.</i>												
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	4	4	4	1	—	5 ¹	1	2	—	—	21 ¹ + 3
Entsprohen haben	2	1	4	4	1	—	5 ¹	—	1	—	—	16 ¹ + 2
Nicht entsprochen haben	—	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5 + 0
Nicht erschienen sind	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 + 1
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	—	1	2	—	—	2	1	—	—	—	6 + 1
Entsprohen haben	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	3 + 0
Nicht erschienen sind	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	3 + 1
<i>Darnach ist das Endergebnis für 1892/93:</i>												
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	2	4	3	5	9	2	6	5	2	6	—	42 + 2
I. Fortgangsklasse	35	24	31 ¹	37	43	27	36 ¹	27	24	17	—	266 ² + 35
II. "	3	8	—	4	—	1	2	1	1	—	—	17 + 3
III. "	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	6 + 0
Ungeprüft geblieben	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	3 + 1
Summe	41	38	36 ¹	49	53	30	45 ¹	33	27	23	—	334 ² + 41

	CLASSE											Zusammen.
	Vorb.	Ia.	Ib.	II.a	II.b	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
8. Geldleistungen der Schüler.												
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:												
im I. Semester	33	32	22 ¹	18	15	13	20	11 ¹	15	15	17	178 ² + 33
im II. „	19	24	16	17	15	20	22	12	22	13	12	173 + 19
Zur Hälfte waren befreit:												
im I. Semester	—	—	—	1	1	2	1	2	1	1	1	10
im II. „	—	—	—	1	—	1	—	2	1	1	1	7
Ganz befreit waren:												
im I. Semester	21	16	19	14	15	26	28	17	27	15	7	184 + 21
im II. „	32	23	19	12	12	19	27	14	20	17	10	173 + 32
Das Schulgeld betrug im ganzen:												
im I. Semester . . . f.	330	480	345	277. ⁵	232. ⁵	210	307. ⁵	195	232. ⁵	232. ⁵	262. ⁵	3105
im II. „	190	360	240	262. ⁵	225	307. ⁵	330	195	337. ⁵	202. ⁵	187. ⁵	2837. ⁵
Zusammen . . . f.	520	840	585	540	457. ⁵	517. ⁵	637. ⁵	390	570	435	450	5942. ⁵
Die <i>Aufnahmestaxen</i> betragen f.	—	88. ²	88. ²	8. ⁴	2. ¹	4. ²	4. ²	10. ⁵	6. ³	2. ¹	—	214. ²
Die <i>Lehrmittelbeiträge</i> betragen f.	—	51	46	34	32	41	49	39	43	31	25	382
Die <i>Taxen für Zeugnis-duplicate</i> betragen f.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe f.	—	139. ²	134. ²	124	141	152	153. ²	140. ⁵	149. ³	133. ¹	27	598. ²
9. Besuch des Unterrichts in den relat. oblig. und nichtoblig. Gegenständen.												
Zweite Landessprache:												
1. Curs	—	—	—	3	3	2	2	—	—	—	—	10
2. Curs	—	—	—	—	—	—	5	1	4	2	2	14
Kalligraphie	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— + 50
Freihandzeichnen	50	3	6	3	2	1	4	1	3	1	—	24 + 50
Turnen	50	23	18	17	11	13	23	9	13	10	4	141 + 50
Gesang	—	16	18	9	13	17	12	4	10	11	12	122
Stenographie I. Curs . . .	—	—	—	—	—	—	5	15	9	2	—	31
Stenographie II. Curs . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	5	17	2	25
Steierm. Geschichte	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	13
10. Stipendien.												
Anzahl der Stipendisten .	1	1	—	1	3	1	6	3	5	3	5	29
Anzahl der Stipendien .	1	1	—	1	3	1	6	3	6	3	5	30
Gesamtbetrag d. Stipendien f.	108	100	—	100	526. ⁷²	200	749. ⁹⁴	300	667. ⁰⁶	300	564	3615. ⁷²

* Die hinter + stehenden Zahlen beziehen sich auf die Vorbereitungsclassen.

** Die rechts oben stehenden Ziffern beziehen sich auf die Privatisten.

*** ⁷/₁₂ und mehr des letztbegonnenen Altersjahres wurde für ein volles Jahr gerechnet.

V. Hochortige Erlässe.

a) Kundgemacht durch das Verordnungsblatt.

1. Min.-Verordnung vom 2. Juni 1893 Z. 1091, betreffend den Vorgang bei Bestellung der Supplenten und Nebenlehrer an Staatsmittelschulen, sowie bei Anweisung der Substitutionsgebühren und Jahresrenumerationen an dieselben.

2. Min.-Erlass vom 1. November 1893, Zahl 24871, betreffend die Einführung von Hilfslehrern (Supplenten) in das praktische Lehramt an Mittelschulen.

3. Min.-Erlass vom 25. November 1893, Z. 2075/C. U. M., betreffend Veränderungen des Fahr- und Frachtbegünstigungs-Normals. (Die bisherige Wahlfreiheit rücksichtlich der zu benützenden Wagenklasse wird eingeschränkt und eine Änderung in den der Ermittlung der begünstigten Fahrpreise zugrunde zu legenden Einheitssätzen eingeführt).

4. Min.-Erlass vom 28. December 1893 Z. 2348/C. U. M.: Der Artikel V des Fahrbegünstigungs-Normales wird durch die Fixierung des Maximalgewichtes der Übersiedlungs-Effecten (10000, resp. 5000 kg) ergänzt.

5. Min.-Erlass vom 12. Jänner 1894, Z. 1302/C. U. M. 1893, betreffend die Festsetzung der für die Ausdrücke „Krone“ und „Heller“ zu gebrauchenden Abkürzungen.

b) Intimationen und Verfügungen des k. k. Landeschulrathes.

1) L.-Sch.-R.-E. vom 17. Juli 1893, Z. 4386: Der Wortlaut der Weisungen zu §. 86, Punkt 2, Schlussabsatz schließt nicht aus, dass unter dem letzten Semester, aus dem die Leistungen in nicht obligaten Gegenständen auf Verlangen eines Abiturienten ins Maturitätszeugnis aufgenommen werden, dasjenige verstanden werde, in welchem der Schüler einen freien Gegenstand in den Oberklassen ordnungsmäßig in dem für die höchste Stufe dieses Gegenstandes an der betreffenden Lehranstalt vorgeschriebenen Ausmaße frequentiert und das Lehrziel erreicht hat.

2. L.-Sch.-R.-E. vom 7. November 1893, Z. 7807: Bei allen Classificationen an den Mittelschulen ist die vorgeschriebene Notenscala ausschließlich in Anwendung zu bringen.

3. L.-Sch.-R.-E. vom 14. November 1893, Z. 8016: Die Mittelschullehrer können innerhalb der regelmäßigen Lehrverpflichtung auch zur Unterrichtsertheilung in solchen nicht obligaten Gegenständen, in welchen sie nach ihrer Qualification zweifellos verwendbar sind, ohne Anspruch auf besondere Remunerierung verwendet werden.

4. L.-Sch.-R.-E. vom 16. November 1893, Z. 8125: Die Directionen der Staatsmittelschulen werden zur Deckung der mit dem schulmäßigen

Betriebe der Jugendspiele verbundenen Auslagen, so lange und so weit nicht die Gemeinden der betreffenden Schulorte oder Localvereine für die Kosten solcher Spiele aufkommen, ermächtigt, am Anfange des Schuljahres zugleich mit den Lehrmittelbeiträgen von jedem Schüler einen Betrag bis zur Maximalhöhe von 50 Kreuzern einzuheben.

5. L.-Sch.-R.-E. vom 4. Februar 1894, Z. 648: Der 20. März l. J. wird an sämtlichen steiermärkischen Mittelschulen frei gegeben. Zur Einbringung dieses ausfallenden Schultages ist am Dienstag nach Pfingsten regelmäßiger Unterricht zu halten.

6. L.-Sch.-R.-E. vom 1. März 1894, Z. 1186: Die Gesuche um Befreiung von der Theilnahme am Griechisch-Unterrichte haben nicht von den Schülern, sondern von den Eltern oder gesetzlichen Vertretern derselben auszugehen, oder sind von ihnen wenigstens mitzufertigen.

7. L.-Sch.-R.-E. vom 15. Juni 1894, Z. 3968: Der Schluss des Schuljahres 1893/4 hat am 14. Juli zu erfolgen.

VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

1. Die Jugendspiele wurden heuer vom 2. April bis Ende Juni und zwar theils im Gymnasialgarten, theils auf dem sogenannten „großen Glacis“ abgehalten. Die Zahl der Schüler, welche sich zur Theilnahme an den Spielen gemeldet hatten, betrug 155. Wegen dieser großen Frequenz, die sich später durch Austritte und Abmeldungen allerdings um 23 verminderte, wurden die Spielenden in drei Gruppen getheilt. Zur ersten Gruppe gehörten die Schüler der I., zur zweiten jene der II., zur dritten die Schüler der übrigen Classen. Die Leitung der Spiele lag in den Händen der Herren Turnlehrer Gorjup, Dr. Schöbinger und Prof. Potočnik. Jede Gruppe spielte einmal in der Woche durch je $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Die Anregung, welche die Schüler aus den Schulspielen erhielten, hatte zur Folge, dass sich Gespielschaften bildeten, die auch außerhalb der festgesetzten Zeit unter der Leitung von Ordnern dem Spiele huldigten.

2. Die Sannbäder wurden in ausgiebiger Weise und zwar von 306 Schülern ($93\cdot6\%$) benützt; 251 Schüler ($76\cdot7\%$) waren Schwimmer.

3. Der löbliche Eislauf-Verein gewährte den Schülern der Anstalt auch in der letzten Saison Begünstigungen, indem er für dieselben Saisonkarten à 1 fl., Tageskarten à 5 kr. zur Ausgabe gelangen ließ. Überdies war es den Schülern unverwehrt, unter Beobachtung der für die Sicherheit nothwendigen Bedingungen sich auf anderen Plätzen im Schlittschuhlaufen zu üben. Die Eisbahn wurde von 136 Schülern ($41\cdot6\%$) benützt.

VII. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fort- lau- fende Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	B e t r a g				Zahl der Stipen- disten
			einzeln		zusammen		
			fl.	kr.	fl.	kr.	
1	Anger L.	1	100	—	100	—	1
2	Billoi Otto Freiherr von	2	100	—	200	—	2
3	Convictsfond.	1	150	—	150	—	1
4	Erlach Th.	1	108	—	108	—	1
5	Kaiser Franz Josef Stiftung ..	1	100	—	100	—	1
6	Kollin von Sternstein Cl.	1	150	—	150	—	1
7	Koren L. M.	2	100	—	200	—	2
8	Kossowinz M.	3	100	—	300	—	3
9	Kramberger M.	1	150	—	150	—	1
10	Krellius M.	3	200	—	600	—	3
11	Muchawetz J.	1	100	—	100	—	1
12	Plochl G.	1	150	—	150	—	1
13	Popowitsch J. S.	4	100	—	400	—	4
14	v. Schellenburg J.	1	49	94	49	94	1
15	Schifferl A.	1	100	—	100	—	1
16	Schinkuschek B.	1	120	—	120	—	1
17	von Schweiger J. A.	1	150	—	150	—	1
	von Schweiger J. A.	1	150	—	150	—	1
18	Kraskowitsch J.	1	67	6	67	6	
19	Supan G.	1	44	—	44	—	1
20	Weiß J. G.	1	226	72	226	72	1
	Z u s a m m e n	30	—	—	3615	72	29

b) Gymnasial-Unterstützungsverein.

In der Generalversammlung vom 17. December 1893 wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Derselbe besteht aus folgenden Herren: Director P. Končnik, Prof. A. Fietz, Schulrath J. Krušić, Prof. M. Kurz, Prof. J. Ploner, Privatier Jos. Rakusch, Advocat Dr. Stepischnegg. Ersatzmänner sind die Herren: Prof. K. Duffek, Landesgerichtsrath F. Lulek, Holzhändler Fr. Wilcher.

Das Vereinsvermögen umfasst laut des in der Generalversammlung vom 8. Juli l. J. vorgetragenen Rechenschaftsberichtes ein Sparcassecapital (die Zinsen bis 1. Juli 1894 gerechnet) per 2360 fl. 56 kr. und drei Staatslose im Werte von 477 fl., zusammen 2837 fl. 56 kr.

Am Schlusse des Vereinsjahres 1893 waren vorhanden 92 fl. 43 kr. Die Einnahme des Jahres 1894 betrug 277 fl. 79 kr. Diese Summe per **370 fl. 22 kr.** wurde in folgender Weise verwendet:

Für Schulbücher.....	50 fl. 45 kr.
„ Beschuhung	205 „ — „
„ Bekleidung.....	64 „ — „
„ Unterstützungen in Barem	20 „ 50 „
„ diverse Ausgaben	1 „ 16 „
Dem Vereinsdiener	10 „ — „

Zusammen 351 fl. 11 kr.

Der Cassarest beträgt **19 fl. 11 kr.**

Viele Schüler hatten theils bei Privaten, theils bei dem Verein „Dijaška kuhinja“, theils im ehrwürdigen Kapuziner-Convente freie Kosttage. Letzterer verabfolgte wöchentlich 179 Portionen; ersterer gewährte im Durchschnitte 170 Freitische in der Woche.

Zu innigem Danke sind mehrere Studierende den hiesigen Herren Ärzten für unentgeltliche Ordinationen verpflichtet.

Verzeichnis der Geldspenden.

Herr Achleitner, Bäckermeister.. fl. 1.—	Herr Jaky, Amtsleiter d. Sparcasse „ 1.—
Löblicher Bezirks-Ausschuss Cilli.. „ 50.—	„ Janesch, Kaufmann..... „ 1.—
„ „ Drachenburg „ 10.—	„ Janič, Hausbesitzer
„ „ Franz	„ „ 1.—
„ „ Schönstein .. „ 5.—	„ Dr. Janežič, Religionslehrer „ 3.—
„ „ Täufer	„ Jelleck, Werksdirector
Herr Bobisut, Volksschuldirector .. „ 2.—	„ „ 20.—
„ Otto Freih. v. Bolschwing .. „ 2.—	„ Karlin, k. u. k. Major..... „ 3.—
„ Detiček, k. k. Notar	Frau Karlin, dessen Gattin..... „ 1.—
„ Duffek, k. k. Professor	Herr Killiches, k. u. k. General... „ 2.—
„ Eichler, k. k. Professor	„ Končnik, k. k. S hulrath ... „ 2.—
„ Dr. Eminger, k. k. Landesgerichts-rath	„ Kosi, k. k. Professor
Frau Fehlweisen, Fabrikantenswitwe „ 1.—	„ „ 1.—
Herr Fietz, k. k. Professor	„ Kossär, Hausbesitzer..... „ 1.—
„ Gallé, k. k. Staatsanwalt ... „ 2.—	„ Krušič, k. k. Schulrath..... „ 3.—
„ Gorjup, Gymn.-Turnlehrer .. „ 2.—	„ Kuhn, k. u. k. Hauptmann... „ 1.50
„ Haasz von Grünenwaldt, k.u.k. Major	„ Kupferschmidt, Apotheker .. „ 2.—
„ „ 1.—	„ Kurz, k. k. Professor..... „ 1.—
„ Herzmann Franz, Lederfabrikant	„ Dr. Langer, Adv. u. Gutsbesitzer „ 2.—
„ „ 2.—	P. P. Lazaristen zu St. Josef „ 2.—
Herr Herzmann Jos., Lederfabrikant „ 1.—	Herr Liebkounig, k. k. Professor „ 1.—
„ Higersperger, k. u. k. Major .. „ 1.—	„ Lulek, k. k. Landesgerichts-rath .. 2.—
„ Hojnik, Hausbesitzer..... „ 1.—	„ Mareck, Apotheker
„ Dr. Hoisel, k. k. Sanitätsrath .. „ 3.—	„ „ 1.—
	„ Mraulag, k. k. Hilfsämter-director
	„ „ 1.—
	„ Dr. Mauer, Gutsbesitzer ... „ 10.—
	Se. fürstb. Gnaden Dr. Michael Napotnik,
	„ „ 20.—

Se. Hochwürden Herr F. Ogradi, inf. Abt. fl. 5.—	Herr Dr. Sernee, Advocat. fl. 5.—
Frau Oreschek, k. k. Professors Witwe „ 2.—	„ Skolaut, Hausbesitzer „ 2.—
Herr Petriček, Zuckerbäcker. „ 1.—	Herr Dr. Stepischnegg, Advocat. . . „ 2.—
„ Ploner, k. k. Professor „ 1.—	„ Stiger, Bürgermeister. „ 2.—
„ Potočnik, k. k. Professor. „ 1.—	„ Tisch, Fachl. a. d. Bürgersch. „ 1.—
„ Prechtl, k. k. Professor „ 1.—	„ Traun, Kaufmann. „ 2.—
„ Dr. Premšak, prakt. Arzt. . . „ 1.—	„ Tekavec, Gastwirt „ 2.—
„ Radakovits, Eisenhändler. . . „ 2.—	„ Ulčar, k. k. Landesgerichtsrath „ 2.—
Frau Rakusch Flora, Buchdruckerei- Besitzerin „ 4.—	Frau Vogrinz, k. k. Statthaltereibeamtenswitwe „ 1.20
Herr Rakusch Josef, Privatier . . . „ 2.—	Herr Dr. Wagner, k. k. Bezirks- hauptmann „ 2.—
„ Rakusch Julius, Vicebürger- meister. „ 2.—	„ Wajda, k. k. Bezirkssecretär „ 1.—
„ Rasch, Buchhändler. „ 4.—	„ Wambrechtsammer, Hausbe- sitzer „ 1.—
„ Regula, Hausbesitzer „ 1.50	„ Dr. Wertheim, k. k. Prof. . . „ 1.—
„ Reitter, k. k. Landesgerichts- rath „ 2.—	„ Weiner, Hausbesitzer fl. 2.—
„ Riedl, k. k. Bergrath „ 1.—	„ Weiß, Hausbesitzer „ 1.—
Frau Richter Marie (Legat) 4.50	„ Wilcher, Holzhändler „ 1.—
„ Dr. Rogozinski, k. u. k. Regim.- Arzt. „ 1.—	„ Ungenannt „ 2.—
Herr Schmidl, Kaufmann „ 1.—	„ Wogg, Kaufmann. „ 2.—
„ Schön, supplirender Gymn.- Lehrer „ 1.—	„ Dr. E. Wokaun, Landtags- abgeordneter „ 1.—
„ Dr. Schöbinger, supplirender Gymnasial-Lehrer „ 1.—	Frau Zangger, Kaufmannswitwe. . . „ 2.—
„ Sarnitz, Buchbinder. „ 1.—	Herr Zavadlal, k. k. Professor . . . „ 1.—
	Frau Dr. Žižek „ 2.—
	Gymnasial-Chor 1893. „ 5.—

Die Direction sagt allen Gönnern der Anstalt und allen Wohlthätern der studierenden Jugend, mögen sie in dem Berichte namentlich angeführt sein oder nicht, öffentlich den wärmsten Dank. Die unterstützungsbedürftigen Schüler seien dem Wohlwollen edler Jugendfreunde auch fernerhin angelegentlichst empfohlen.

VIII. Alphabetisches Schülerverzeichnis.

Vorbereitungsclassen.

(50 Schüler.)

Babnik Friedrich	Dobnik Gottfried	Kastner Johann
Blatnik Johann	Drobníč Friedrich	Kos Max
Bolschwing, Freih. v. Otto	Filej Josef	Kovča Franz
Bračko Heinrich	Gros Josef	Lainšic Franz
Bresnik Alfons	Hajnušek Anton	Liebkounig Erwin
Cizl Franz	Jarc Stanislaus	Maček Michael
Cvetko Georg	Jelleck Karl	Marinšek Franz
Čander Anton	Jug Johann	Marovt Franz
Čeplak Anton	Kač Anton	Milič Milan

Pajk Josef
Piwan Richard
Planinz Johann
Podpetschan Victor
Rajh Emil
Rattek Robert
Ribič Johann
Roitz Raimund

Sallak Albert
Schlander Anton
Schwab Leo
Stus Franz
Šane Franz
Šlander Max
Šmajdek Josef
Šorn Josef

Trobiš Franz
Vahlkampf, Ritter von,
Bernhard
Videnšek Bartholomäus
Vidrieh Bartholomäus
Volčič Franz
Vrečko Georg
Zepič Valentin.

I. a Classe.

(39 Schüler.)

Beznik Johann
Bobisut Josef
Brečko August
Čakš Johann
Detiček Emil
Est Rudolf
Frece Franz
Habijan Rochus
Haller Oskar
Jug Anton
Kitak Johann
Kores Ludwig
Koršchak Karl

Košenina Franz
Križmann Emil
Lužar Josef
Mravljak Heinrich
Nemec Hermann, Edler von
Paradiž Anton
Pertnač Theodor
Presinger Friedrich
Radej Heinrich
Rakusch Friedrich
Sallak Julius
Sartory Adolf
Schmidt Paul

Selišek Leopold
Simonišek Franz
Stepic Julian
Stuss Adolf
Troha Julius
Voglar Friedrich
von Vorbeck Friedrich
Walland Alois
Wambrechtsammer Fried.
Wratschko Gustav
Zdolšek Josef
Zweck Rudolf
Zwirn Max.

I. b Classe.

(32 Schüler.)

Bolschwing Theodor Frh. v.
Brence Franz
Dereani Karl
Doliner Johann
Dralka Alois
Führer Simon
Golin Michael
Grill Franz
Gross Jaromir
Gross Johann
Gunkel Felix

Kalan Ernest
Kodermann Karl
Kolenc Leopold
Kossar Albert
Kovačič Max
Lajušič Felix
Mastnak Martin
v. Miškič Kresimir
Mlakar Alo's
Paulič Max
Plautz Paul

Požar Josef
Požar Robert
Prelog Ferdinand
Riebl Walther
Seitz Rudolf
Skoberne Josef
Skrabl Martin
Tajnik Josef
Trobej Bruno
Trammer Johann.

II. a Classe.

(30 Schüler.)

Benetek Anton
Čepin Josef
Dobrave Anton
Dobršek Karl
Dopler Johann
Gajšek Anton
Gosak Anton
Higersperger Karl
Hizelberger Johann
Jelleck Leo

Jurgl Anton
Kolšek August
Kovač Karl
Kristan Johann
Kuhn Peter
Millela Alois
Murn Matthias
Petriček Robert
Robek Franz
Smodej Franz

Starkl Christian
Škoberne Josef
Škorjanc Johann
Šuc Stefan,
Tognio Julius
Vaste Franz
Vošnjak Bogomil
Vučinič Emil
Wolf Johann
Lenko Josef, Privatist.

II. b Classe.

(26 Schüler.)

Braun Franz
Deu Friedrich
Diermayr Bruno
Dokler Matthias
Fabiani Rudolf
Golouh Peter
Gril Adolf
Hernaus Franz
Hrobath Anton

Jenko Oskar,
Kordon Hubert,
Kovačič Martin
Lesjak Franz
Mraulag Anton
Ribar Franz
Schmidt Ernst
Schreiber Alexander
Skoberne Georg

Skok Franz
Šimonc Simon
Šotel Franz
Štern Franz
Tičar Ferdinand
Tschernouschegg Alex-
xander.
Vošnjak Johann
Vabraczy Theodor, Privatist.

III. Classe.

(38 Schüler).

Bast Rudolf
Bergmann Richard
Berk Josef
Bobisut Leo
Bolschwing Wilhelm, Frei-
herr von,
Čukala Franz
Čeplak Johann
Drobnič Alfred
Esenko Anton
Fasching Heinrich
Ferleš Anton
Gala Franz

Göbec Karl
Gregorič Milan
Grutschreiber Ed. Frh. von
Jan Johann
Kolenc Johann jun.
Kolenc Johann sen.
Koprivšek Valentin
Kugler Franz
Luskar Anton
Luskar Johann
Nendl Alois
Novak Josef
Ogradi Johann

Reher Anton
Reisp Adolf
Schmidl Gustav
Scholz Georg
Sernee Johann
Steremšek Franz
Troff Blasius
Troha Karl.
Višner Matthäus
Vodeb Rudolf
Volavšek Josef
Vrabič Ferdinand
Zupane Rafael.

IV. Classe.

(49 Schüler).

Altziebler Rudolf
Ašič Max
Blasich Alfons
Bobisut Cäsar
Bytzek Franz
Čakš Jakob
Čeplak Johann
Deu Hermann
Dimnik Johann
Donau Wilhelm
Dopler Emanuel
Drobnič Josef
Fermevc Johann
Goričar Max
Jorše Ladislav
Jesih Albin
Ježovnik Josef

Jonke Franz
Kelec Wilhelm
Korošec Franz
Kostanjšek Peter
Krisper Anton
Kristl Rudolf
Larisch Richard
Lavrinc Ferdinand
Lokovšek Paul
Meglič Othmar
Negri Erich
Perko Otto
Pravdič Victor
Schaur Franz
Schiffermüller Moriz
v. Schrott Albert
Schuscha Franz

Schwarz Michael
Selič Matthias
Skerbec Johann
Stiger Gustav
Stojan Johann
Šarlah Rudolf
Tekave Rudolf
Toplak Heinrich
Topolšek Franz
Trenc Ferdinand
Valentinič Karl
Wudler Rudolf
Zakošek Johann
Zalošek Anton
Žizek Branko.

V. Classe.

(27 Schüler).

Anelin Josef
Belina Alois
Detiček Georg
Dokler Franz
Duffek Ernst
Gala Ludwig
Gorišek Emil
Gregorič Alois
Hliš Franz

Hoisel Richard
Ipavic Benjamin
Kenda Robert
Kocuvan Ferdinand
Paul Anton
Petriček Karl
Polanec Vincenz
Premšak Franz
Rabasa Jakob.

Rosina August
Sernee Guido
Stanet Georg
Stepic Otto
Tiefengruber Karl
Tominšek Anton
Vrečer Vincenz
Založnik Ignaz
Žiher Franz.

VI. Classe.

(36 Schüler).

Arnšek Franz
Binder Kriegelstein Bruno,
Freiherr v.
Bobisut Ottokar
Bratkovič Alois
Brence Ludwig
Čukala Johann
Čepin Anton
Čremožnik Lorenz
Dobrovc Josef
Duffek Otto
Herzmann Johann
Jenko Adalbert

Jezovšek Johann
Majcen Martin
Meh Adolf
Novak Anton
Ozvatič Josef
Petriček Otto
Pintar Franz
Pirnat Ferdinand
Ploj Othmar
Polutnik Anton
Pregl Guido
Radakovits Johann
Reich Jakob.

Reitter Arnold
Stiker Ludwig
Seligo Oskar,
Tertnik Johann
Toš Alois
Tratnik Josef
Vehovar Michael
Vrečko Andreas
Weiss Josef
Wogg Victor
Wratschko Anton

VII. Classe.

(29 Schüler.)

Battistig v. Tauffersbach Frz.
Bratušek Franz
Faleschini Karl
Glaser Paul
Gorjup Peter
Haller Karl
Hawlina Ottokar
Jelen Alexius
Jevšnik Johann
Kollenz Wilhelm

Kolšek August
Lovrenko Franz
Markošek Johann
Musi Alois
Negri Walther
Pasch Edler von Corunione
Rudolf
Poskoschill Gustav
Potočnik Rudolf
Požar Alfons

Premšak Johann
Pšeničnik Karl
Sivka Martin
Slana Franz
Širovnik Josef
Valenčak Vladimir
Wagner Ernst
Zalokar Johann
Zaigger Friedrich
Zupanc Johann.

VIII. Classe.

(23 Schüler.)

Agrež Martin
Antloga Jakob
Čuš Franz
Drevenšek Johann
Gasparič Jakob
Gertscher Fedor
Hoisel Friedrich
Hojnik Karl

Končan Johann
Lulek Franz
Meško Franz
Pikl Bartholomäus
Planinc Franz
Poplatnik Josef
Reitter Eduard
Rogač Lorenz

Scheschkerko Zohann
Strašek Josef
Šribar Josef
Zdolšek Josef
Zirngast Theobald
Zupan Johann
Žibert Johann.

IX. Chronik.

Das Schuljahr 1893/4 wurde am 18. September mit dem hl. Geistesamte eröffnet.

Der regelmäßige Unterricht begann am 19. September.

Am 30. September schloss der Religionsprofessor Herr Johann Krušić seine vieljährige Lehrthätigkeit an der Anstalt ab, um in den dauernden Ruhestand überzutreten. Aus diesem Anlasse war dem Professor, wie schon sub I, a erwähnt wurde, der Titel eines k. k. Schulrathes verliehen worden.

Um der Freude über die einem Mitgliede des Lehrkörpers zutheil gewordene Auszeichnung Ausdruck zu verleihen, veranstaltete die Direction eine Schulfeier, welcher sämmtliche Professoren mit der studierenden Jugend und auch mehrere geladene Gäste beiwohnten.

Diese Feier wurde durch folgende Ansprache des Directors eingeleitet :

Sehr geehrte Herren!

Liebe Schüler!

Die Chronik des Cillier Gymnasiums ist, wie dies bei dem langen Bestande der Anstalt erklärlich ist, zu einem umfangreichen Buche angewachsen, in dem der Freund dieser Unterrichtsstätte gern blättert. Die Chronik enthält die Geschichte des Gymnasiums von seinen kleinen Anfängen bis zum heutigen Stande einer überraschend großen Frequenz.

Sie erzählt von Acten großer Opferfreudigkeit, die sowohl Einzelne, wie ganze Bevölkerungsklassen im Interesse der Anstalt bethätigt haben. Sie erzählt von eminenten Schülern, welche, an der Anstalt vorgebildet, im Leben bedeutsame Stellungen eingenommen haben, ja von solchen, die zum fürstlichen Range emporgestiegen sind.

Die Chronik unseres Gymnasiums hat Namen von Directoren und Professoren dauernd verzeichnet, die durch Reichthum des Wissens, Schärfe des Geistes, pädagogisches und didaktisches Geschick oder durch unermüdeten Berufseifer zu den Zierden und Säulen ihres Standes gerechnet werden können.

Auch der heutige Tag wird in der Chronik an bemerkenswerter Stelle eingetragen werden; denn mit dem heutigen Datum nimmt die Lehrthätigkeit eines Mannes ihr Ende, der seit 1. October 1859 — also über ein Menschenalter hinaus — unserer Anstalt seine treuen Dienste gewidmet hat. Heute tritt Herr Professor Krušić in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm scheidet vom Gymnasium eine seiner prägnantesten Gestalten. Ich kann mir unsere Anstalt ohne diesen freundlichen und concilianten Herrn nur schwer vorstellen, dies zunächst deshalb, weil er durch Jahre hindurch den ruhenden Pol in der Flucht der Erscheinungen gebildet hat. Directoren und Professoren kamen und giengen, Jahr für Jahr tauchten neue Schülerphysiognomien auf; nur Professor Krušić harrte auf dem ihm liebgewordenen Posten aus.

Dieser Moment ist zwar ein äußerer, aber für die Geschichte der Anstalt keineswegs bedeutungslos.

Mit Professor Krušić verliert die Anstalt einen erfahrenen Pädagogen, einen wohlwollenden, ja väterlichen Freund und Berather der Jugend.

Wer zählt die Hunderte jener Schüler, die ihm zu speciellem Danke verpflichtet sind, die von seiner Herzengüte, seiner warmen Antheilnahme an ihrem Geschieke zu berichten wissen! Gar manche Schüler, die schon in jungen Jahren des Lebens Noth empfunden, haben sich seiner Unterstützung zu erfreuen gehabt. Wie verdienstlich hat derselbe als eifriges Mitglied des Unterstützungsvereins gewirkt!

Ja, Professor Krušić hat die volle, uneingeschränkte Liebe und Anhänglichkeit seiner Schüler besessen. Wenn er jetzt auch von der öffentlichen Lehrkanzel steigt, die Verehrung seiner Schüler folgt ihm als treue Begleiterin in das Privatleben. Ich hoffe, die Schülerschaft werde ihre Dankbarkeit gegen den verehrten Lehrer damit beweisen, dass sie seine Lehren beherzigen und namentlich diejenigen Mahnungen befolgen werde, die der Herr Professor anlässlich seiner Abschiednahme in den Classen mit wehmuthbangen Worten ausgesprochen hat.

Herr Professor Krušić war aber nicht nur ein geliebter Lehrer, sondern auch ein Colleague im besten Sinne des Wortes. Ausgezeichnet durch edle Friedfertigkeit, durch kameradschaftlichen Sinn und Freundlichkeit des Entgegenkommens, verstand er es, sich die Achtung, ja die Freundschaft derjenigen zu erwerben, die berufen waren, mit ihm demselben Collegium anzugehören.

Es konnte endlich nicht fehlen, dass Herr Professor Krušić vermöge der vorzüglichen Lehrerfolge und seines unermüdeten Berufseifers sich auch das Vertrauen und die Anerkennung der Schulbehörden errang. Die Landes Schulbehörde sah sich wiederholt veranlasst, dieersprießlichkeit seiner Lehrthätigkeit anzuerkennen. Auch die höchste Unterrichtsstelle hat sein Wirken gewürdigt und ihn in die 8. Rangklasse befördert. Ja, noch mehr! Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser hat den wackeren Schulmann auszuzeichnen und ihm anlässlich des Übertrittes in den Ruhestand den Titel eines Schulrathes zu verleihen geruht.

Indem ich den verehrten Schulrath im Namen der Anstalt zu dieser Auszeichnung herzlich beglückwünsche und ihm für die so langjährige, sehr ersprießliche Dienstleistung den besten Dank sage, spreche ich den aufrichtigen und innigen Wunsch aus,

es mögen ihm noch viele Jahre frohen und glücklichen Lebens beschieden sein, er möge sich der wohlverdienten Ruhe lange zu erfreuen haben.

Mit lebhaftem Bedauern sieht das Gymnasium einen seiner besten Lehrer scheiden. Dieses Gefühl aufrichtigen Bedauerns wird jedoch anderseits durch den überaus erfreulichen Umstand gemildert und in das hoher Befriedigung umgewandelt, dass die allerhöchste Gnade unseres erhabenen Kaisers und Herrn ein bewährtes Mitglied des hiesigen Lehrkörpers huldvollst ausgezeichnet hat. Ehrerbietungsvoll blicken wir zum hohen Kaiserthron empor und brechen in jenen Ruf aus, der in dem Herzen jedes Österreicher ein lautes Echo findet, in den Ruf: „**Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser! Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr lebe hoch, hoch, hoch!**“

Mit stürmischer Begeisterung stimmten die Anwesenden in diese Hochrufe ein.

Nachdem der Gymnasialchor unter der Leitung des Herrn Professors P l o n e r die Volkshymne gesungen hatte, trat der Herr Bezirkshauptmann Dr. Paul W a g n e r vor, um dem Herrn Schulrath das Ernennungsdecret zu übergeben. Er sprach hiebei Folgendes: „Hochwürdiger Herr Schulrath! Seine k. und k. Apostolische Majestät hat mit allerhöchster Entschliebung vom 14. d. M. Sie zum k. k. Schulrath ernannt. Von Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter wurde mir der Auftrag zutheil, dem Herrn Schulrath das betreffende Decret persönlich zu überreichen. Indem ich diesem Auftrage nachkomme, erlaube ich mir einige Worte. Euer Hochwürden haben an dieser Anstalt durch 34 Jahre als Religionsprofessor in höchst ersprießlicher Weise gewirkt, denn Sie verstanden es, der Geistesbildung der Jugend, welche derselben durch den Unterricht in den verschiedenen profanen Disciplinen vermittelt wird, jenen wahrhaft religiösen Sinn beizugesellen, der alles, was groß, sittlich und heilig ist, warm und innig umfasst und in reifen Jahren in Männlichkeit und Ehrenhaftigkeit des Charakters sich offenbart. Darum gehören Ihnen aber auch die Herzen der Jugend, und Ihr Andenken im Lehrkörper wird von steter Dauer sein. Darum hat des Kaisers Majestät Ihnen die hohe Auszeichnung zutheil werden lassen. Mögen Euer Hochwürden sich derselben viele Jahre in ungeschwächter Gesundheit erfreuen! Dies der Wunsch, den ich Ihnen im Namen Seiner Excellenz und in meinem eigenen ausdrücke.

Euch aber, meine lieben jungen Freunde, wünsche ich, dass die Lehren Eures scheidenden Professors und väterlichen Freundes von dauernder Wirkung seien, dass dieselben die Flammen edler Entschliebung in Euch entzünden mögen, kräftig genug, Euer ganzer Trachten und Loben zu läutern, Euch auf dem Wege nach jenen unvergänglichen Gütern vorzuleuchten, in denen alle Hoffnung, alle Ehre, alles Glück der Zukunft enthalten ist!“

Nach der Übergabe des Decretes an den Schulrath ergriff Herr Professor F i e t z das Wort, um ihn in warm empfundener Rede als wahrhaft liebenswürdigen Collegen zu preisen. Der Redner hob hervor, dass das Dichterwort „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ in Krušić seine Verkörperung gefunden habe; derselbe sei ein echter Priester gewesen und habe die wahre Humanität und Christenliebe ohne Rücksicht auf Nation und Confession stets geübt und so als nachahmenswertes Muster vorangeleuchtet. Prof. Fietz führte aus, dass Krušić nicht allein Religion, sondern einige Zeit hindurch auch Stenographie lehrte, was seinen damaligen Schülern die besten Früchte trug, indem einer derselben das System sogar auf die bulgarische Sprache übertrug. Der Redner schloss mit den besten Glückwünschen im Namen des Professorencollegiums für die künftigen Tage des Ausgezeichneten und fügte die Bitte an, der Scheidende möge seinen bisherigen Berufsgenossen das Gefühl der Liebe und Freundschaft auch fernerhin bewahren.

Im Namen seiner ehemaligen Schüler beglückwünschte den neuen Schulrath mit herzlichen Worten Herr Professor K o s i. Er rechnete es sich zur Ehre an seinen

Lehrer heute College nennen zu dürfen. Auch diese Rede schloss mit den besten Wünschen.

Ein anderer Schüler des Gefeierten, Herr Bürgermeister Stiger, sprach kurz, kernig und voll Wärme. Er gratulierte dem Ausgezeichneten im Namen der Stadt Cilli; es freue ihn, dies thun zu können, da er selbst vor 32 Jahren sein Schüler gewesen, wie es jetzt sein Sohn sei. Dazwischen liege ein Menschenalter, welches der Jubilar nicht für sich, sondern für die Jugend ausgenützt habe. Die Gefühle der Liebe und Hochachtung, die er als Knabe für ihn empfunden, lebe in dem Manne fort. „Gott erhalte Sie“, schloss der Redner, „noch lange in der Mitte der Stadt Cilli und ihrer Bewohner gesund, kräftig und lebensfreudig als ihren hochgeschätzten und geliebten Mitbürger!“

Hierauf sprach der Octavaner Drevenšek im Namen der jetzigen Schüler dem scheidenden Professor den innigsten Dank aus und versicherte, dass die Erinnerung an den Schulrath und dessen wahrhaft väterliche Gesinnung, die er für die studierende Jugend immer gehegt, in den Herzen seiner dankbaren Schüler unaustilgbar fortleben werde.

Nun ergriff Herr Schulrath Krušič selbst das Wort, um dem lieben Gott, der ihn diese Stunde erleben ließ, um dem Kaiser zu danken, der ihm den Lebensabend durch seine Gnade verschöne. Dankbar gedachte er Ihrer Excellenzen des Herrn Unterrichtsministers und des Herrn Statthalters, des Landesschulrathes und insbesondere des verehrten Herrn Landesschulinspectors; er könne aber nicht die richtigen Worte finden, um seinem unmittellbaren Vorgesetzten, dem Director des Gymnasiums, für das jederzeit bewiesene Wohlwollen den verdienten Dank zu spenden; er dankte ferner den Rednern, die ihn gefeiert, dem Herrn Präsidenten Dr. Gertscher, dem Herrn Oberstlieutenant Mayer und allen anderen Ehrengästen, die zur Feier erschienen waren. — Sein erstes Gefühl sei Dankbarkeit; aber die Freude, die sein Herz über alle Ehrungen empfinde, sei mit Wehmuth gemengt. In herzlichen Worten nahm Herr Schulrath Krušič Abschied von seinen Collegen und wendete sich dann zu den Studenten, für welche er, sichtlich tief ergriffen, Worte aufrichtigen Wohlwollens und väterlicher Liebe fand. Und als er zum Schlusse den Segen des Himmels auf die geliebte Jugend herabflehte, da hörte man aus den Reihen der Schüler lautes Schluchzen; aber auch in den Augen der Männer sah man manche Thräne schimmern. —

Der erhebende Eindruck dieser schönen Feier wird in den Herzen der Schüler unauslöschlich sein.

Die Namenstage Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin wurden durch Festgottesdienste gefeiert, welchen Lehrkörper und Schüler beiwohnten.

Am 16. Jänner starb an Diphtheritis der Schüler der II. a Classe, Robert Schuscha, ein Knabe, der zu den schönsten Hoffnungen berechnete.

Durch musterhaftes Betragen, sowie durch rastlosen Fleiß gleich ausgezeichnet, zählte er zu den Vorzugsschülern seiner Classe. Seine Mitschüler, bei denen er wegen des freundlichen und anspruchslosen Wesens sehr beliebt war, konnten ihn zwar aus sanitären Gründen nicht zum Grabe geleiten, widmeten aber für seinen Sarg einen schönen Kranz. Der am 19. Jänner von dem Religionslehrer Herrn Dr. Janežić für den Verstorbenen celebrierten Seelenmesse wohnte der Lehrkörper mit den Studierenden an. Lehrer und Collegen werden diesen braven Schüler im angenehmen Andenken bewahren.

Der Schluss des ersten Semesters erfolgte am 10. Februar.

Die diesjährigen Osterferien währten vom 18. bis einschließlich 27. März; dagegen fand am Dienstage nach Pfingsten regelmäßiger Unterricht statt. (Vrgl. V., b., 5.)

Am 16. und 17. April inspicierte der Fachinspector Herr Professor Lukas den Zeichenunterricht.

Der 17. Mai wurde vom Director frei gegeben.

Am 24. Juni wurden 12 Schüler zur ersten hl. Communion geführt.

Die mündlichen Versetzungsprüfungen dauerten vom 28. Juni bis 10. Juli.

Die religiösen Übungen, bei welchen der Octavaner Eduard Reitter das Orgelspiel besorgte, wurden vorschriftsmäßig abgehalten. Die Sänger des Gymnasiums, unter denen der Octavaner Franz Lulek hervorragte, trugen — dank der bewährten Leitung des unermüdeten Herrn Professors Ploner — durch ihre trefflichen Leistungen auch heuer viel dazu bei, den Gymnasial-Gottesdienst erhebend zu gestalten.

Am 14. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Dankamte und mit der Vertheilung der Zeugnisse geschlossen.

X. Kundmachung

bezüglich des Schuljahres 1894/95.

Die regelmäßige Aufnahme der Schüler findet unmittelbar vor dem Beginne des Schuljahres statt.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen ist erforderlich:

1. Der Nachweis, dass der Aufzunehmende das neunte Lebensjahr im Kalenderjahre 1894 vollendet;
2. der Besitz der nöthigen Vorkenntnisse, die in den ersten 6 Wochen des Schuljahres erprobt werden.

Zur Einschreibung in die erste Classe wird verlangt:

1. Der Nachweis, dass der Aufnahmewerber das zehnte Lebensjahr im Kalenderjahre 1894 vollendet;
2. der Nachweis über den Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse, welcher durch eine Aufnahmeprüfung geliefert wird. Für diese sind zwei Termine bestimmt. Der erste fällt auf den 14., event. auch 15. Juli, der zweite auf den 17. September.

Die Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an ein und derselben, sei es an einer anderen Lehranstalt, ist unzulässig.

Die absolvierten Vorbereitungsschüler sind von dieser Prüfung befreit.

Zur Aufnahme in eine höhere Classe ist erforderlich:

1. Der Nachweis des nach der Altersgrenze für die Aufnahme in die unterste Classe sich bestimmenden Minimalalters;

2. der Nachweis der nöthigen Vorkenntnisse, welcher durch das (bei fremden Schülern mit der Abgangsclausel versehene) Zeugnis eines öffentlichen Gymnasiums der im Reichsrathe vertretenen Länder über die entsprechende Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Classe, eventuell durch eine Aufnahmeprüfung geliefert wird. Für diese Prüfung ist eine Taxe von 12 fl. zu erlegen.

Die Meldungen zur Einschreibung werden entgegengenommen wie folgt:

a) Am **16. September 8 Uhr** melden sich diejenigen bisherigen Schüler der Anstalt, die eine Nachtrags- oder eine Wiederholungsprüfung abzulegen haben;

b) am **16. September 9—12 Uhr** findet die Einschreibung der in irgend eine Classe neu eintretenden Schüler statt;

c) am **17. September 3—5 Uhr** erfolgt die Wiederaufnahme der Schüler, die im 2. Semester 1893/94 der Anstalt angehört haben.

Nichtkatholische Schüler haben bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Confession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung, bezw. über den in den Hauptferien genossenen Religionsunterricht zu überreichen.

Die neu eintretenden Schüler haben die Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr., alle Schüler aber den Lehrmittelbeitrag 1 fl. 50 kr. zu entrichten; von diesen Gebühren sind die Schüler des Vorbereitungscurses befreit.

Das halbjährige Schulgeld beträgt im Vorbereitungscurse 10, in den Gymnasialclassen 15 fl. — Die Schulgeldbefreiungs-Gesuche sind in den ersten acht Tagen des Semesters im Wege des Classenordinariates bei der Direction einzubringen.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am 18. September statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Cilli, am 14. Juli 1894.

Peter Končnik,

k. k. Schulrath und Gymnasial-Director.



